

BAHNmax

**Das Berghotel Malta am Ufer
von Österreichs größtem
Speichersee ist Ausgangspunkt
für Wanderungen mit Aussicht.**

**Die Spuren des Barock finden
Sie in ganz Europa. Zahllose
Kirchen, Klöster und Paläste
sowie Gartenanlagen wurden
im Barockstil errichtet.**

Sauberes Wasser. Sauberer Strom.

**Elektromobilität ist im Vormarsch. Moderne Fahrzeuge
sind leistungsfähiger denn je.**

www.bahnmax.com • 2/2017 • € 3,50

Das BahnReiseMagazin

Czech Republic
Land of Stories

www.barockintschechien.de

Kittlenberg

Verspüren Sie einen Hauch an Barock



Bereits die Nähe zu Starkstrom Oberleitungen kann tödlich sein. Du riskierst eine Strafe oder sogar dein Leben.



Nähere Infos und Sicherheitsvideos findest du auf oebb.at/sicherheit.
Bei Fragen sende eine Email an sicherheitskampagne@oebb.at

Urlaub mit Mehrwert

Ende Juni veröffentlichte die Statistik Austria Berechnungen, die zeigen, wo man richtig viel aus seinem Urlaubsbudget herausholen kann. Wenig überraschend: unsere osteuropäischen Nachbarn liegen weit vorne. Die günstigsten Urlaubsländer für ÖsterreicherInnen sind Bulgarien und Rumänien, wo € 100,- mit € 220,- bzw. € 201,- gut doppelt so viel wert sind wie zu Hause. Dahinter folgen Tschechien (€ 172,-), Ungarn (€ 166,-), Polen (€ 153,-) und die Slowakei (€ 149,-). In Slowenien beträgt der Kaufkraftvorteil immerhin noch rund ein Viertel (€ 123,-).

Wer schon einmal diese Länder besucht hat, weiß, dass es sich durchaus lohnt, hier Urlaub zu machen. Vom Badeurlaub am schwazen Meer oder der Ostsee, über Aktivurlaub am Rad entlang von Flüssen und Schlössern oder dem Entdecken von Kulturschätzen ist alles vorhanden. Tschechien hat beispielsweise 2017 unter das Motto „Barock entdecken“ gestellt – und da gibt es wirklich Außerordentliches zu entdecken!

Leider machen einige Tourismusorganisationen derzeit schwere Fehler, in dem sie ihre lokale Repräsentanz schließen – wie etwa Ungarn oder Rumänien. Zu glauben, man könnte es in Budapest oder Bukarest besser als die es die langjährigen und mit den lokalen Usancen vertrauten Mitarbeitern in Österreich gemacht haben, irrt gewaltig. Dabei wäre es gerade jetzt einfach, Lücken, wie sie z.B. durch die unsichere Lage in einigen Mittelmeerranrainern entstanden sind, auszufüllen.

Aber auch die ÖBB machen in dieser Hinsicht schwere Fehler. Angebote werden schwach beworben, Nightjetangebote gibt's nach Rom oder Zürich, aber nicht (oder kaum) in unsere osteuropäischen Nachbarländer. Seit Jahren bekannte Lücken in der Mobilitätskette werden nicht geschlossen, neuerdings hat sogar der Carsharingpartner dicht gemacht. Aber dafür fahren ja jetzt Railjetgarituren zum Neusiedlersee! Auch ein Mehrwert.

BAHNmax
www.bahnmax.com



© CzechTourism/Michal Vitasek

6

CzechTourism präsentiert 2017 die barocke Pracht des Landes. Zahllose Kirchen, Klöster und Paläste wurden im Barockstil gebaut, barocke Gärten entstanden im 17. Jahrhundert und bis heute würdigt man bei verschiedenen Festivals die barocke Musik und Lebensart. Das Thema „Barock“ zieht sich aber sozusagen als „roter Faden“ durch die ganze Ausgabe.



© Katzenbeisser

44

Mit Elektroautos über Alpenpässe? Überhaupt kein Problem, wie die Teilnehmer an der 7. WAVE E-Rally vom 9. bis zum 17. Juni in der Schweiz bewiesen haben. Die elektrische Wettfahrt ist unter E-Auto-Fans längst eine feste Größe; und eine ideale Plattform, um medial die Vorzüge umweltfreundlicher Mobilität zu demonstrieren.



© Stift Altenburg/Schewig Fotodesign

70

Die österreichische Barockarchitektur des 17. Jhs manifestierte sich vor allem in kirchlichen Bauwerken. Das Benediktinerstift Altenburg gilt beispielsweise als Barockjuwel des Waldviertels. Die Ausstattung der Räume durch den Barockmaler Paul Troger bildet den Höhepunkt des Barock in Österreich.

BAHNmax in Europa

Tschechien – Barock pur	6 – 9
Barockstadt Fulda	12 – 15
Schweizer	
Ambassadoren-Barock	16 – 18
Trentino:	
Sounds of Dolomites	20 – 21
Rubens und Antwerpen	22 – 23
Slowakei: Wein und Kur	24 – 29
Dolce Vita in Slowenien	30 – 33
Barockperlen in Polen	34 – 35

BAHNmax auf Schiene

Serie:	
Was bringt uns die EU?	36 – 37
Koralmbahn voll Bau	38
apf: Entschädigungen steigen	39

Emax

Elektrisierende Ausflüge	42 – 43
WAVE 2017	44 – 45

BAHNmax in Österreich

Kärnten:	
Am Weg der Liebe	48 – 55
Sommervergnügen in Österreich	56 – 67

KULTURmax

Events, Ausstellungen und Veranstaltungen	68 – 75
---	---------

Impressum

BAHNmax – Das BahnReiseMagazin **Verlags- & Redaktionsadresse:** 9021 Klagenfurt, Postfach 26, Tel. 0664 / 111 87 24, office@bahnmax.com; **Eigene Anmerkung:** Die in den Artikeln vertretenen Meinungen der Autoren sind nicht unbedingt ident mit denen des Herausgebers. Nachdruck (auch auszugsweise) oder elektronische Wiedergaben nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages möglich. Alle Angaben Stand Juni 2017. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Repräsentieren – das war das Hauptthema der Zeitepoche von etwa 1550 bis 1770, allgemein als „Barockzeitalter“ bezeichnet. Dem Interesse von Kaiserin Maria Theresia an Kunst und ihrem Bedürfnis nach Repräsentation verdanken wir herausragende Kulturschätze wie Schloß Schönbrunn. Auch Schloss Hof und Schloss Niederweiden (hier im Bild) ließ sie maßgeblich ausbauen.

Die Spuren dieser Zeitepoche finden Sie in ganz Europa. Die Stifte im Melk, Altenburg oder Admont zeigen mit ihrer prächtigen Ausstattung, zu welchen Leistungen die damaligen Handwerker fähig waren. Unser Nachbarland Tschechien hat im Tourismus 2017 sogar zum „Jahr des Barock“ erklärt. Auf die Spuren schmucker Fassaden oder reich verzierter Innenräume können Sie sich auch in Deutschland, der Schweiz, Flandern oder der Slowakei begeben.



© CzechTourism/Libor Svacek

Prunk, Pracht und Sinnesfreude

Nach der Gegenreformation erreichte in Österreich unter den musikbegabten und kunstbegeisterten Kaisern Leopold I., Joseph I. und Karl VI. die Entfaltung der höfischen Kultur in allen künstlerischen Sparten einen Höhepunkt. Die österreichische Barockarchitektur des 17. Jahrhunderts, die sich vor allem in kirchlichen Bauwerken manifestiert, ist von Künstlern italienischen Ursprungs geprägt. Bezeichnenderweise erfasste der barocke Gestaltungswille sämtliche Bereiche und Gebiete Österreichs, vom kaiserlichen Repräsentationsschloss bis zur ländlichen Nutzarchitektur, von der hochbarocken Festdekoration bis zum bäuerlichen Kunstgewerbe. Damit prägt das Barock die Kunst- und Kulturlandschaft Österreichs wie kein anderer Stil.

Zur Ausstattung aller dieser Bauten wurden neben ausländischen Wanderkünstlern auch österreichische Künstler herangezogen, die aber anfangs noch nicht an die Leistungen ihrer italienischen und niederländischen Vorbilder heranreichten. Für die österreichische Kunsttopographie und ganz besonders für die kaiserliche Residenzstadt Wien war die rege Bautätigkeit nach der 2. Wiener Türkenbelagerung 1683, mit dem Ende einer jahrhundertelangen Schicksalsfeindschaft und der Eroberung riesiger neuer Gebiete kennzeichnend. In den folgenden Jahrzehnten beherrschten J. B. Fischer von Erlach und L. von Hildebrandt die hochbarocke Baukunst. Vor dem Hintergrund der politischen Rivalität zu Frankreich und seinem Sonnenkönig Ludwig XIV. entstanden im gegenseitigen Wettbewerb europäische Höchstleistungen, wie Fischers Idealplanung für Schloss Schönbrunn oder Hildebrandts Bauten für den Prinzen Eugen. Durch ihre Schüler und Mitarbeiter prägten sie bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts nicht nur die Bautätigkeit des Adels, sondern auch von Kirche, Stadt und Bürgertum.

Niederösterreich als Barockland

Den Ruf St. Pöltens als Barockstadt hat der Tiroler Baumeister Jakob Prandtauer vor über 300 Jahren begründet, zu einer Zeit, als das nach den blutigen Türkeneinfällen teilweise entvölkerte Niederösterreich von Westen her „aufgefüllt“ wurde. In St. Pölten sesshaft, hinterließ er hier – neben anderen Architekten – mehrere steinerne Zeugen seiner Kunst. J. Prandtauer ragt auch als Architekt der großen österreichischen Klosterbauten (wie etwa Melk) heraus.

Zu den barocken Bauwerken gehörten meist auch ebenso großzügig wie opulent gestaltete Gartenanlagen. Die Gartenanlage beispielsweise in Schloss Hof wird geprägt von steinernen Löwen, imposanten Götter-Skulpturen, großzügigen Brunnen und Wasserspielen, Freitreppen und nicht zuletzt zehn riesigen, symmetrisch strukturierten Beeten. Dazu kommen tausende Blumen und Sträucher, aber auch zwei große Glashäuser mit vorgelagerten Orangeriegärten. Heute gilt Schloss Hof europaweit als Musterbeispiel einer umfassenden Gartenrestaurierung. Stift Melk an der Donau und Stift Seitenstetten im westlichen Mostviertel sind Beispiele dafür, dass auch Klöster dem damaligen Zeitgeist entsprechend Barockgärten anlegen ließen.

Tschechien feiert 2017 den Barock

Feierte Tschechien 2016 den 700. Geburtstag von Kaiser Karl IV., so präsentiert man 2017 die barocke Pracht des Landes. Zahllose Kirchen, Klöster und Paläste wurden im Barockstil gebaut, barocke Gärten entstanden im 17. Jahrhundert und bis heute würdigt man bei verschiedenen Festivals die barocke Musik und Lebensart. Für Besucher und Reiseexperten gibt es viel zu entdecken.

Aktuelle Reiseinfos, Links zu Unterkünften, Zug- und Busverbindungen, Kulturprogrammen, Reisestatistiken, Telefonnummern städtischer bzw. regionaler Infozentren in Tschechien und vieles mehr finden Sie auch auf der CzechTourism-Webseite

www.czechtourism.com

www.facebook.com/czechrepublic.de

Sollten Sie individuelle Fragen haben, sind wir unter

wien@czechtourism.com

oder unter der Nummer

01/89 202 99 für Sie erreichbar.

CzechRepublic
Land of Stories



Das Zeitalter des Barock beeinflusste die tschechische Architektur wie kaum eine andere Epoche, ebenso die bildenden Künste, die Literatur, das Theater sowie die Musik. Es entstanden Kirchen, weitläufige Klosterpaläste und Schlösser, die für immer den Charakter der Städte und Dörfer veränderten. Wer sich ein wenig Zeit nimmt und mit offenen Augen unser nördliches Nachbarland besucht, wird auf Erstaunliches treffen.

Das ostböhmisches Kuks (hier im Bild) ist eine der schönsten Barockanlagen Tschechiens. Zu seiner Blütezeit konnte es sich mit den größten Kurbädern des Landes messen. Sein architektonischer Wert bringt bis heute Besucher aus der ganzen Welt zum Staunen. Spazieren Sie durch eine Galerie herrlicher Skulpturen des „Böhmischen Michelangelo“ oder entdecken Sie eine weltweit einmalige, direkt in einen Felsen gemeißelte Krippe.



Seiner unzähligen historischen Sehenswürdigkeiten wegen – von der Gotik bis ins 20. Jahrhundert – ist Jičín ein touristisch attraktiver Ort, ja es gilt als eine der schönsten Städte Tschechiens. © CzechTourism/Ladislav Renner

Barocke Landschaften, Persönlichkeiten und Kleinode

Nicht immer sind es nur Kirchen oder Schlösser, die uns barocke Spuren hinterlassen haben. Zu entdecken gibt es sehr oft etwas, das abgeschieden von Touristenströmen sein Pracht entfaltet.

Ein barockes Unikat – das Heilbad Kuks

Über einem kleinen Dorf mit zahlreichen Holzhäusern thront auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses ein monumentaler Barockkomplex, der einst zu den berühmtesten Kurbädern in den Böhmischem Ländern gehörte. Nachdem nämlich eine Heilquelle entdeckt wurde, beschloss Ende des 17. Jahrhunderts Graf Sporck ein Kursanatorium zu errichten, dessen reiches kulturelles Angebot in Form von rauschenden Bällen, Theatervorführungen und Jagdgesellschaften große Berühmtheit erlangte. Auch wenn der Ruhm verfliegen ist, werden Sie von der Herrlichkeit des Barocks in seiner reinsten Gestalt überwältigt sein.

Der bedeutendste Teil von Kuks ist zweifelsohne das Hospital mit der Dreifaltigkeitskirche und einer geheimnisvollen Krypta. Im Inneren können Sie eine Ausstellung besichtigen, die dem Leben des Gründers, aber auch der Heilkunde selbst gewidmet ist. Bis heute befindet sich hier das Tschechische Pharmazeutische Museum. Versäumen Sie keinesfalls die barocke Apotheke, die zweitälteste Europas. Wenn Sie hier nur gewöhnliche Arzneien erwarten, werden Sie überrascht sein. Einige Gefäße enthalten so seltenes Gebräu wie Drachenblut oder Pulver aus den Schädeln Gehenker sowie Wolfsleber-Pulver. Wenn Sie Glas und moderne Kunst mögen, besuchen Sie die Dauerausstellung von Bořek Šípek, einem der berühmtesten tschechischen Bildhauer.

www.hospital-kuks.cz

Auf einen Sprung ins märchenhaften Jičín

Stadt der böhmischen Märchen, aber auch würdevolle Residenz des Adligen Albrecht von Waldstein (Wallenstein), der hier die

Hauptstadt seiner Herrschaft zu errichten gedachte – all dies ist Jičín, eines der Tore zum Böhmischem Paradies (Český ráj) und zu den Prachauer Felsen (Prachovské skály). Enthüllen Sie den Mythos des mächtigen Adligen, saugen Sie die märchenhafte, mit dieser Stadt verbundene Atmosphäre auf.

Die Stadt Jičín (zu Deutsch Jitschin) liegt an der Grenze zwischen Nord- und Ostböhmen. Das Landschaftsschutzgebiet des Böhmischem Paradieses, das beliebte Naherholungsgebiet für die Hiesigen, liegt nur einen Steinwurf entfernt. Albrecht von Waldstein, dieser mächtige Adlige des 17. Jahrhunderts, wählte gerade Jičín zu seiner Residenz aus. Da er seine Macht gern zur Schau stellte, hinterließ er hier viele historische Baudenkmäler, die ihre Besucher bis heute in Erstaunen versetzen. Und dies nicht nur in Jičín und dessen Umgebung, sondern beispielsweise auch in Prag, wo er sich das Palais Waldstein (Valdštejnský palác) errichten ließ, das in seiner Monumentalität sogar die Prager Burg (Pražský hrad) in den Schatten zu stellen suchte.

In Jičín sollte man die Waldsteiner Loggia (Valdštejnská lodžie) gesehen haben. Diese ließ Albrecht von Waldstein erbauen, nach dem er Jičín zur Residenzstadt seiner Friedländer Herrschaft erkorren hatte. Eine der Achsen dieser barocken Landschaftskomposition war die zwei Kilometer lange vierreihige Lindenallee, die bis heute aus dem historischen Kern von Jičín zur Waldsteiner Loggia führt. Der Ehrenhof mit Park, Lustschloss und Sala terrena wurde zu einem Ort, an welchen der Herzog seine Gäste gern zur Kurzweil, zur Jagd oder Erquickung einlud.

www.kzmj.cz



Barockensemble um das Benediktinerkloster Broumov

Die Besichtigung des imposanten Barockkloster in Broumov bietet zahlreiche Überraschungen. Die Besichtigung des Kellers mit einigen Dutzend Mumien, stammend aus der Krypta der Kirche des Heiligen Prokop in Vamberk, wird zum Erlebnis. Der bekannteste der mumifizierten Körper gehört zu Magdalena Grambova, welche die Tradition der Herstellung von Klöppelspitzen aus dem heimischen Belgien nach Ostböhmen eingeführt hat.

Die Region Broumov (Braunauer Land) erstreckt sich in einem der nordöstlichen Zipfel Tschechiens an der Grenze zu Polen. Eine einzigartige Landschaft! In der näheren Umgebung sind die Naturschönheiten der Braunauer Wände (Broumovské stěny) und der Adersbach-Weckelsdorfer Felsenstadt (Adršpašské skalní město) zu bewundern. Den historischen Mittelpunkt dieser Region bildet das Benediktinerkloster Braunau (Broumovský klášter), dessen Wurzeln bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Zum Besitz des Klosters gehörten einst ausgedehnte Grundstücke samt den umliegenden Dörfern. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts beschloss Abt Otmar Zinke, neue Kirchen in dem vom Kloster verwalteten Gebiet zu errichten.

Die Kirchen der sog. Braunauer Gruppe wurden auf dem Gebiet der Klosterherrschaft nach Plänen von Christoph Dientzenhofer und seinem Sohn Kilian Ignaz erbaut. Sie werden zu Recht als Barockperlen der Region angesehen und jede dieser Kirchen kommt einem architektonischen Juwel gleich. So kann man heute die Barockkirchen St. Prokop in Bezděkov nad Metují, die Marien-Magdalenen-Kirche in Božanov, die St.-Wenzels-Kirche in Broumov, die Allerheiligenkirche in Heřmánkovice, die St.-Barbara-Kirche in Otovice, die Kirche St. Jakobus d. Ä. in Ruprechtice, die St.-Margarethen-Kirche in Šonov, die Kirche St. Michael in Verneřovice und die St.-Annen-Kirche in Vižnov besuchen.

Die Einzigartigkeit dieser Bauten und der Landschaftskomposition ist so groß, dass man sich seit 2016 um einen Eintrag der „Braunauer Gruppe“ in die Welterbeliste der UNESCO bemüht. www.klaster-broumov.cz

Barockfestivals

Sommerliches Barockfestival 2017 10. Juni – 19. August, Region Pilsen

Barocke Musik erklingt in vollen Tönen während der Sommermonate auch in den Straßen der Städte in der Region Pilsen. Vorbereitet werden neben Konzerten auch Theatervorstellungen, Wallfahrtsmessen, Ausstellungen, thematische Feierlichkeiten, Verkostungen von barocken Speisen und auch ein barockes Feuerwerk. Die 8 Hauptfeste werden in den bekanntesten Lokalitäten der Region stattfinden. Sie können Mariánské Týnice, das Kloster Kladruby oder Plasy, das Schloss Manětín und Hrádek u Sušice oder die Städte Tachov und Klatovy besuchen. Für die Besucher werden spezielle Busse von Pilsen mit Haltestellen entlang der Strecke eingerichtet. Vorbereitet werden auch Paketangebote, die den Fahrpreis und den Eintritt enthalten.

Olmützer Barockfest 6. Juli – 30. Juli, Olmütz

In Olmütz (Olomouc) wird das Olmützer Barockfest veranstaltet. Jeden Abend finden um halb sieben im Künstlerzentrum UP im Jesuitenkonvikt Vorstellungen beeindruckender barocker Opern in wundervollen Kostümen und vor historischen Kulissen statt. Tagsüber können Sie wiederum an thematischen Stadtbesichtigungen teilnehmen, die sich von allen Seiten mit dem Olmützer Barock befassen oder ein barockes sechsgängiges Menü im Restaurant Atmosphere genießen. Vorbereitet werden auch spezielle Unterkunftspakete, in deren Preis die Unterkunft in ausgewählten Hotels und der Eintritt zu barocken Vorstellungen inbegriffen ist. Eintrittskarten für die einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf der Website des Veranstalters.



Tage der barocken Tradition in Litomyšl (Leitomischl) 13. August – 20. August, Litomyšl

Davon, dass das Barock nicht nur Musik, Tanz und Feierlichkeiten sind, überzeugen Sie sich auf dem geistlich-kulturellen Festival in Litomyšl (Leitomischl). Dieses möchte den Menschen die barocke Frömmigkeit und Spiritualität näher bringen und auf das Erbe verweisen, dass das Barock in der tschechischen Kultur hinterlassen hat. Auf dem Programm stehen sowohl geistliche als auch rein kulturelle Veranstaltungen und für alle ist der Eintritt kostenlos. Freuen können Sie sich auf barocke Messen, Wallfahrten, kommentierte Kirchenbesichtigungen, thematische Vorträge oder Konzerte. Während des gesamten Festivals wird im Gebäude der Propstei eine Ausstellung barocker Liturgie stattfinden.

www.barockintschechien.de



© CzechTourism/Libor Svacek

Bedeutende Persönlichkeiten

Die Kunst ergoss sich in der Barockzeit buchstäblich ins Land hinein. Sogar in den entlegensten Regionen begannen sich Künstler mit großer Ausstrahlung zu betätigen, die oft ein ausdrucksstarkes Werk hinterließen. Die Musik begann ein wichtiger Teil des Lebens zu werden, und das auch bei einfachen Leuten. Die Bildhauerei erlebte einen enormen Aufschwung, die Malerei erhielt völlig neue Impulse, und das größte Tempo entwickelte die Baukunst.

Wenn wir die berühmteste Baumeisterfamilie suchen würden, gelangten wir mit Sicherheit zu den Dientzenhofers. Der Vater Christoph und der Sohn Killian Ignaz haben erstaunliche Bauwerke entworfen. Oft arbeiteten sie zusammen, wie zum Beispiel an der St.-Nikolaus-Kirche auf der Prager Kleinseite. Das Prager Loreto, das Kloster Břevnov, das Lustschloss Porthcimka, das Kloster Teplá (Stift Tepl), der Konvent des Klosters Kladruba, das Kloster Broumov und dessen Besitzungen sowie Hunderte weiterer sakraler und weltlicher Bauwerke im ganzen Land, so umfangreich ist das faszinierende Erbe der Dientzenhofers. Der vielleicht bemerkenswerteste Baumeister seiner Zeit war allerdings Johann Santini-Aichl. Er gilt als der Schöpfer des mystischen und tief symbolischen Stils der Barockgotik. Sein berühmtestes Werk ist der Wallfahrtsort Zelená hora (Grüneberg) bei Žďár nad Sázavou. Seine einzigartigen Bauwerke finden wir zum Beispiel auch in Kladruba, Křtiny, Kutná Hora (Kuttenberg), Plasy und Chlumec nad Cidlinou. Santini gewidmet sind auch das Regionalmuseum in Mariánská Týnice und das Museum der neuen Generation in Žďár nad Sázavou.

Die offenkundig bedeutendsten Schöpfer des böhmischen Barocks waren Matthias Bernhard Braun und Ferdinand Maximilian Brokoff. Es ist unglaublich, dass Braun in die Bildhauerschaft gleich mit seinem womöglich genialsten Werk, der Skulpturengruppe der heiligen Luitgard auf der Karlsbrücke, eintrat. Legendar sind seine Skulpturen der Laster und Tugenden in Kuks. Brokoff wurde vor allem durch die Statuengruppe der jesuitischen Heiligen auf der Karlsbrücke berühmt. Mit mehreren auf der Karlsbrücke stehenden Heiligenstatuen (einschließlich des Holzmodells für die

Statue des hl. Johannes von Nepomuk) hat sich auch sein Vater Johann durchgesetzt.

Zahlreiche barocke Meister in dieser Auswahl repräsentiert Petr Johann Brandl. Er malte überwiegend religiöse Themen, hat aber auf seinem Konto auch eine Reihe bedeutender Porträts. Viele seiner Werke befinden sich in den Sammlungen der Nationalgalerie Prag. Den Geist des Graziösen des italienischen Barocks hat Karel Škréta nach Böhmen gebracht. In Prag malte er Altarbilder in der Teynkirche sowie in der St.-Prokopius-Kirche, und bedeutend ist auch sein Passionszyklus für die St.-Nikolaus-Kirche auf der Kleinseite.

Aus der langen Reihe von Kantoren, Kapellmeistern und Regenschori greifen wir die zwei klangvollsten Namen heraus. Das Frühbarock präsentiert Ritter Adam Michna von Otradovice. Gerade er wurde zu dem Komponisten, welcher der böhmischen Barockmusik den Impuls zu ihrer stürmischen Entwicklung gab. Seine Loutna česká (Tschechische Laute), die Svatoroční muzika (Jubeljahrmusik), die Česká mariánská muzika (Tschechische Marienmusik) sind ebenso wie die Messkompositionen bis heute auf den Konzertpodien lebendig. Das Hochbarock dagegen repräsentiert Jan Dismas Zelenka. Ihn bewunderten schon Bach und Telemann. Er war originell, einzigartig und wurde oft als katholischer Gegenpol von Bach betrachtet. Dutzende Messen und religiöse Kompositionen, ein großartiges Requiem, das Magnificat, ein Te Deum oder die brillante weltliche Komposition Sub Olea Pacis et Palma Virtutis gehören in die Schatztruhe des Weltbarocks.

In der Aufzählung der Persönlichkeiten darf mindestens eine bedeutende Frau der Barockzeit nicht fehlen. Eine treue Katholikin, Mäzenatin und Unterstützerin religiöser Orden. Polyxena geborene von Pernstein stiftete dem Kloster der Unbeschuhten Karmeliten bei der Kirche Maria vom Siege in Prag eine seltene Wachsfigur von Jesus im Kindesalter, welche sie als Hochzeitsgeschenk von ihrer spanischen Mutter bekommen hatte. Die Statuette ist bis heute auf der ganzen Welt als das Prager Jesulein berühmt.



In der Housa-Mühle unter der Táborer Befestigung kann jeder auch während des Jahres ein Bestandteil der Geschichte werden. Auf dem Gelände befindet sich die größte Film-Rüstkammer in Mitteleuropa (mit 3900 Exponaten), die Besucher – ob groß oder klein – können Waffen und Ausrüstungen aus Hollywood-Filmen (z.B. Die „Chroniken von Narnia“ oder „Last Samurai“) am eigenen Leib probieren.

www.housuvmln.cz

Jedes Jahr wird in Tábor übrigens regelmäßig das internationale Festival Taborer Treffen (15. bis 17. September 2017) veranstaltet. Dabei verwandelt sich das Zentrum Tábor für einige Tage in eine mittelalterliche Stadt mit ihren Marktleuten, Handwerkern und Ritterkämpfen.

Tipp: Die älteste elektrifizierte Eisenbahnstrecke in ganz Mitteleuropa, die vom Erfinder František Křižík erbaut wurde, führt aus Tábor nach Bechyně. Falls Sie sich dafür interessieren, wie man hier in der Zeit unserer Großmütter fuhr, erleben Sie die nostalgische Fahrt mit den Lokomotiven Elinka und Bobinka. Die Fahrten werden im Sommer jeweils an Wochenenden bis zum Feriende angeboten. Das ist aber nicht alles. Im Stadtmuseum in Bechyně wird gerade außer den Dauerexpositionen über die Geschichte der Stadt oder die berühmte Brücke Duha eine interaktive Ausstellung „František Křižík und seine Erfindungen“ für die Kleinsten vorbereitet.



Begeisterte Kinder

Tschechien ist ein ideales Land für einen Urlaub mit Kindern. Die Erwachsenen können die Schönheit der historischen Städte und das tschechische Bier mit seinem unverwechselbaren Geschmack genießen, aber auch die Kinder können einmalige Erlebnisse aus unserem Nachbarland mit nach Hause nehmen.

Die drei einzigartigen Klöster Český Krumlovs locken Familien, Jugend und Kinder an, die hier das Klosterleben, Kultur, Geschichte und Kunst des gegebenen Zeitraumes kennenlernen können, und schaffen damit einen interessanten Raum für Erkenntnis und Erlebnisse. Zu den Dauerexpositionen gehört die interaktive Ausstellung von Menschenfertigkeiten und dem Können unserer Vorväter, wo die Besucher die Arbeit eines mittelalterlichen Schreibers probieren, das Ornament eines Gemäldes malen, Lagerung von Lebensmitteln im traditionellen Kellergeschoss kennenlernen oder ein Elixier im alchemistischen Labor mischen können. Kinder fühlen sich hier wie in einem Märchen, wenn sie sich das Kostüm eines Ritters oder einer Prinzessin anziehen. Bestandteil des Areals (in der Handwerker-gasse) sind auch Werkstätten, in denen die Besucher ein eigenes Erzeugnis aus dem Bereich des Schmiede-, Buchdrucker- oder Gläserhandwerks herstellen können.



Mr.Bean ganz aus Marzipan? Gibts im südböhmischen Tabor, nämlich im Schokolade- und Marzipanmuseum. In der Höhle – genauer gesagt im Keller – kocht der Teufel Schokolade, um die Braven damit zu verlocken. Das fällt ihm aber nicht schwer, denn die Leckereien kann man im kleinen Cafe gleich selbst verkosten! Und daneben das authentische Modell des Taborer Stadtplatzes aus Marzipan bewundern.

www.muzeumcokoladyamarcipanu.cz

Die kleine Stadt Písek, ca 110 Kilometer südlich von Prag, hat Erstaunliches zu bieten. Kein Stadtbesucher sollte sich den Spaziergang über die 111 Meter lange Steinbrücke, die älteste erhaltene Brücke Tschechiens, entgehen lassen. Die Bürger von Písek sind stolz darauf, dass sie sogar die Stadt Prag mit der Karlsbrücke übertreffen. Und dank dem „tschechischen Edison“ František Křižík wurde Písek zur ersten Stadt in Tschechien mit einer kontinuierlich funktionierenden elektrischen Beleuchtung. Kreativ waren sie also schon langer Zeit, die Bewohner von Písek. Als neuester Beweis ihres Ideenreichtums haben sie in der alten Mälzerei einen offen zugänglichen Kulturraum geschaffen, wo hauptsächlich Erlebnisausstellungen für Kinder mit Eltern stattfinden. Die Kinder können hier sich selbst sowie auch ihre Umwelt erforschen, ihre Bewegungs- und Erkenntnisfähigkeiten, Kreativität und Phantasie entfalten lassen. Aktuell können Sie sich in die Perspektive einer Ameise begeben, durch Gänge kriechen oder Ameiseneier transpor-

tieren (Mraveniště, dt.: Ameisenbau, heißt das Abenteuer). Bei einem Spaziergang über das uralte Pflaster wännen Sie sich in Zeiten, als die Stadt im Goldrausch entbrannte. Goldrausch? Ja, hier wurde einmal Gold aus dem Sand des Flusses Otava geschürft. Und apropos Sand: während des „Cipískoviště“ - Festivals im Mai werden jedes Jahr riesige Sandstatuen errichtet, die die ganze Saison das Ufer des Flusses Otava schmücken werden.

www.sladovna.cz

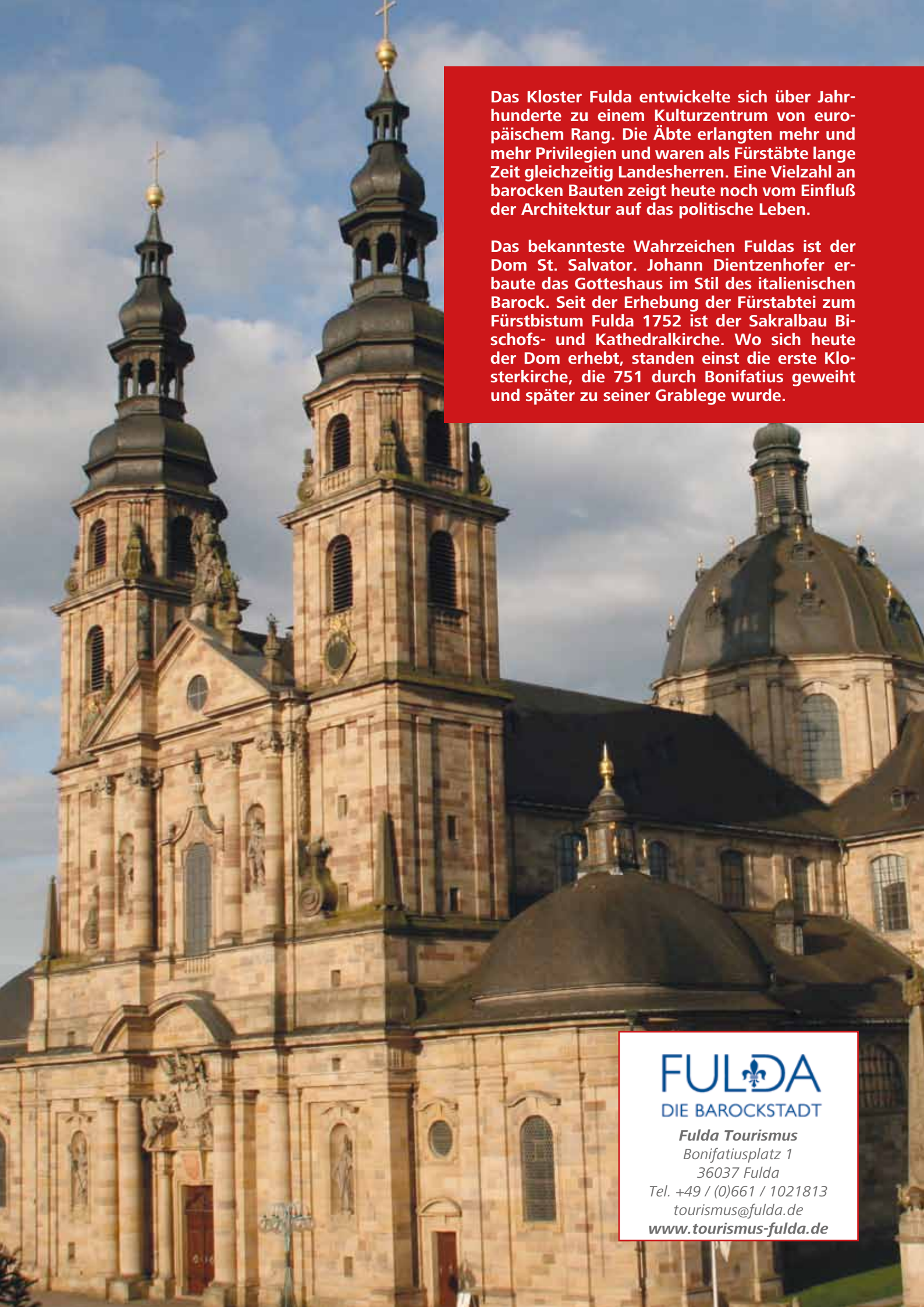
www.visitpisek.cz

www.jiznicechy.cz

Wenn Sie mit Kindern nach Jičín kommen, dann sollten Sie schnurstracks ins Schloss Jičín gehen, denn dort siedelt das Regionalmuseum mit seiner allen möglichen Spielen und Spielchen gewidmeten interaktiven Ausstellung. Oder wie wäre es mit einer Sonnen- und Abendhimmelbeobachtung in der hiesigen Sternwarte ... Wer es ganz ausgefallen mag, belegt einen der Felsenkletter- oder Abseilkurse an den Sandsteinfelsen im Böhmisches Paradies (Český ráj).

Ein Paradies für Wasserfreunde ist das Aqualand Moravia im süd-mährischen Pásohlávky unweit von Brünn. Die von römischen Bädern inspirierte Anlage umfasst zwölf Schwimmbecken, zwanzig Wasserrutschen, die Wellness-Zone Forum Romanum und vieles mehr. **www.aqualand-moravia.cz**





Das Kloster Fulda entwickelte sich über Jahrhunderte zu einem Kulturzentrum von europäischem Rang. Die Äbte erlangten mehr und mehr Privilegien und waren als Fürstbische lange Zeit gleichzeitig Landesherren. Eine Vielzahl an barocken Bauten zeigt heute noch vom Einfluß der Architektur auf das politische Leben.

Das bekannteste Wahrzeichen Fuldas ist der Dom St. Salvator. Johann Dientzenhofer erbaute das Gotteshaus im Stil des italienischen Barock. Seit der Erhebung der Fürstabtei zum Fürstbistum Fulda 1752 ist der Sakralbau Bischofs- und Kathedralkirche. Wo sich heute der Dom erhebt, standen einst die erste Klosterkirche, die 751 durch Bonifatius geweiht und später zu seiner Grablege wurde.

FULDA
DIE BAROCKSTADT

Fulda Tourismus
Bonifatiusplatz 1
36037 Fulda
Tel. +49 / (0)661 / 1021813
tourismus@fulda.de
www.tourismus-fulda.de



Neue Stadtführung zu Luther und Fulda

Bonifatius (im Bild oben), der englische Benediktinermönch, prägte die Stadt katholisch. Aber niemand ahnte damals wohl, dass mit der Verbreitung der 95 Thesen Martin Luthers von Wittenberg der Grundstein für die Entwicklung einer neuen, protestantischen Konfession gelegt wurde.

Auch für Fulda war die Reformationsepoche eine Zeit des Auf- und Umbruchs. In dem im November 2016 erschienenen Buch „Fulda 50 Schätze und Besonderheiten“ haben sich die Autoren – Fuldaer Gästeführer – u. a. mit diesem Thema befasst. Überrascht über die Fülle von historischen Details, entstand daraus die Idee, eine neue Stadtführung zu konzipieren: „Luther und Fulda? Auf dem Weg des evangelischen Bekenntnisses durch die katholische Stadt“. Diese zweistündige Themenführung zeigt ungeahnt viele Facetten zum Thema Protestantismus in Fulda und kann für Gruppen ab sofort über die Tourist-Information gebucht werden. Die Gästeführer Susanne Bohl, Brigitte Busold, Marita Glaser und Michael Kiel führen zu Schauplätzen der Reformationsepoche, erzählen, wie der „Neue Glaube“ im Hochstift Fulda Fuß fasste und wie höchst unterschiedlich die Fürststäbte reagierten. In der katholisch geprägten Stadt gibt es an überraschend vielen Plätzen und Ecken Erstaunliches aus der Geschichte des evangelischen Glaubens zu erfahren. Was hatte beispielsweise der Anschluss Fuldas an das Bahnnetz mit dem Bau der Christuskirche zu tun? Sie wurde als erstes evangelisches Gotteshaus in der Stadt erbaut. Der Besuch dieser Kirche ist das Ziel des Weges durch 500 Jahre spannende Geschichte.

Alles nur Show?

Als der englische Mönch Bonifatius als benediktinischer Missionar 744 den Auftrag erteilte, in Fulda ein Kloster zu gründen, wusste er noch nicht, welch prächtige Stadt Jahrhunderte später aus seinem einfachen Kloster werden würde.

Bonifatius (ca. 673-754) kam als Missionar aus England. Dort war er selbst als Mönch von der Benediktusregel geprägt worden. Diese wird auch für seine Klostergründungen auf dem europäischen Festland zur Norm. Im Jahr 744 ließ Bonifatius durch seinen Schüler Sturmli das Kloster Fulda an dem Ort, der ihm wohl schon länger bekannt war, gründen und 751 durch Papst Zacharias von jeder bischöflichen Gewalt befreien und unmittelbar dem römischen Stuhl unterstellen. Von nicht geringer Bedeutung für die spätere Entwicklung war der Umstand, dass das Kloster Fulda nicht von einem Bistum eingeschlossen wurde, sondern genau an der Grenzlinie zwischen dem Bistum Mainz und dem ebenfalls von Bonifatius gegründeten Bistum Würzburg lag; der Flusslauf der Fulda bildete ja in diesem Bereich seit alters bis zur Entstehung des Bistums Fulda die mainz-würzburgische Diözesangrenze. Dazu kam neben der hervorragenden politischen Stellung des Fuldaer Abtes im Hochmittelalter, welche selbst die mancher Bischöfe im Reich übertraf.

Fulda nennt sich selbst „Barockstadt“. Zurecht? Ich habe mich selbst davon überzeugt – es stimmt tatsächlich! Auf so engem Raum finden Sie kaum woanders ein so gut erhaltenes Barockensamble. Erstaunlich ist aber, dass der ganze Aufwand hauptsächlich deswegen betrieben wurde, um die Erhebung der Äbte zu Fürstbischöfen zu untermauern. Also alles nur Show? Nicht ganz, die Abtei war schon lange Zeit vorher ein Kulturzentrum von europäischen Rang, erst Jahrhunderte später unterstrichen die Fürststäbte ihre zugleich weltliche Stellung durch den Bau zahlreicher barocker Anlagen. Im Stadtschloss, das ebenso wie der Dom die Handschrift des Baumeisters Johann Dietzenhofer trägt und heute der Stadt Fulda als Rathaus dient, erwartet eine Vielzahl von Kunstschätzen den interessierten Besucher. In den historischen Räumen des Stadtschlusses erleben heute noch Barockbegeisterte höfische Wohnkultur des 18. Jahrhunderts und begegnen ausgewählten Stücken aus der Fuldaer Fayence- und Porzellanmanufaktur. Fulda bietet Besuchern ganz allgemein ein abwechslungsreiches Angebot an hochwertigen Sammlungen.

Harmonie und Geschlossenheit der Barockarchitektur beeindrucken

Die herrliche Anlage des Schlossgartens wird auf der einen Seite vom repräsentativen Stadtschloss und auf der anderen von der Orangerie mit der berühmten Flora-Vase am Aufgang eingerahmt. Direkt neben der Orangerie steht das barocke Paulustor, das „Entrée“ zum Barockviertel. Trotz der Vielzahl historischer Bauwerke ist Fulda aber kein Museum, sondern eine vitale Stadt von hoher Lebensqualität und freundlichen Menschen.



Tipp: Maritim Hotel am Schlossgarten

Gegenüber dem Stadtschloss und im Mittelpunkt der barocken Geschichte Fuldas finden Sie unser Maritim Hotel am Schlossgarten Fulda. Der Charme der Barockstadt bezaubert Sie an vielen Stellen im eleganten Hotel. Das reich verzierte Gewölbe des Dianakellers regt Ihren Appetit im klassischen Ambiente an. Im Apollo Saal mit seiner beeindruckenden Deckenmalerei starten Sie beim Frühstücksbuffet (Bild oben) in toller Atmosphäre in den Tag.

In idyllischer Lage können umgeben vom bezaubernden Schlosspark Ihre historische Stadterkundung beginnen. Zu Fuß erreichen Sie schnell und unkompliziert die sehenswertesten Bauwerke Fuldas, wie die romanische Michaeliskirche und den Dom zu Fulda.

Tipp: Sommerpackages Fulda

Für Musikliebhaber, die bei ihrem Konzertbesuch auch den Veranstaltungsort Fulda näher kennen lernen möchten, bietet sich die vom Tourismus und Kongressmanagement der Stadt zusammen gestellte Pauschale „Sommerzeit – Reisezeit“ an: Zwei Übernachtungen mit Frühstück, Abendessen am Anreisetag, regionalem Menü am zweiten Abend sowie einer einstündigen Stadtführung sind ab € 139,- pro Person buchbar. Informationen und Buchung telefonisch unter 0661 / 102 1812 oder per Mail an tourismus@fulda.de. www.tourismus-fulda.de.

Die Musical- Pauschale umfasst eine Übernachtung mit Frühstück, das Eintrittsticket zum Musical sowie die einstündige Stadtführung „Medicus & Co – Mönche, Bader Wunderheiler“. Das Paket ist ab € 88,- pro Person buchbar.



Direkt neben der Orangerie steht das barocke Paulustor, das „Entrée“ zum Barockviertel. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Dom, dessen Museum einen umfassenden Eindruck der mehr als 1250-jährigen Kloster- und Stadtgeschichte vermittelt. Altes Rathaus, Adelspalais, Stadtpfarrkirche und das Vonderau-Museum im Gebäude des ehemaligen päpstlichen Seminars der Jesuiten runden das Bild ab. Trotz der Vielzahl historischer Bauwerke ist Fulda aber kein Museum, sondern eine vitale Stadt von hoher Lebensqualität. In der sorgfältig restaurierten Altstadt herrscht von früh bis spät reges Treiben. Mittelalterliche Fachwerkhäuser dücken sich neben barocke Bürgerpalais, beschauliche Gassen laden zum Bummeln, idyllische und mit Blumen geschmückte Innenhöfe zum Verweilen ein. Reste der Stadtmauer aus dem 12. Jahrhundert und Wehrtürme sind stumme Zeugen aus den Zeiten der Überfälle und Belagerungen durch feindliche Heere. Im Hexenturm aus dem 14. Jahrhundert wurden - wie der Name vermuten lässt - der Hexerei bezichtigte Frauen eingesperrt und Verhören unterzogen.

Fulda – Die Musicalstadt

Der Musical Sommer Fulda bereitet Fans des Musiktheaters unvergessliche Erlebnisse. Bis 27. August 2017 kommt im Rahmen des Musicalsommers Fulda erneut „Der Medicus“ auf die Bühne des Fuldaer Schlosstheaters. Das nach dem Weltbestseller von Noah Gordon produzierte und von Dennis Martin komponierte Stück sorgte schon 2016 für eine Erfolgsstory in der hessischen Residenzstadt. Die schillernde Welt der Piraten, packende Schiffsszenen sowie geheimnisvolle und bewegende Momente finden zu einer neuen Bühnensensation zusammen. Das Musical „Die Schatzinsel“ (18. August bis 2. September 2018) verbindet das fulminante Abenteuer des Welt-Bestsellers mit den dramatischen Lebensumständen seines Autors Louis Stevenson.

Domplatzkonzerte 2017: Erwin Schrott und Sarah Connor in Fulda

Zu den Großereignissen im jährlichen Kulturkalender zählen die Domplatzkonzerte. Aktuelle Chartstürmer, Rocklegenden und Stars aus Klassik und Pop präsentieren im Sommer ihre Songs vor der beeindruckenden Kulisse des barocken Dientzenhofer-Doms. Zwei herausragende Künstler bestreiten im kommenden Jahr die Fuldaer Domplatzkonzerte: Bassbariton Erwin Schrott und Sarah Connor gastieren am 24. und 25. August 2017 auf dem imposanten Platz vor der bedeutendsten Barockkirche Hessens. In Zukunft werden der eindrucksvolle Dom und die romanische Michaelskirche jeden Sommer die stimmungsvolle Kulisse für mindestens zwei Events – eines davon ein Konzert mit hochkarätigen klassischen Künstlern – bilden. Tickets: www.provinztour.de

Fulda – Jubiläumsjahr 2019

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im Jahr 2019 feiert Fulda gleich vier Jubiläen. Die Stadt blickt dann zurück auf: 1.275 Jahre Gründung Kloster Fulda, das die Keimzelle zur Besiedlung von Ort und Region bildete, 1.200 Jahre Weihe der Ratgarbasilika, die als Vorgängerbau des heutigen Doms bis ins 12. Jahrhundert als größte Kirche nördlich der Alpen galt, 1.100 Jahre Bestattung König Konrads I. in Fulda, der als König lange vergessen war und auf eigenen Wunsch hin in Fulda seine letzte Ruhestätte fand und 1.000 Jahre Verleihung des Münz-, Markt- und Zollrechts, den wohl wichtigsten Impuls für die Entwicklung zur Stadt. www.stadtjubilaeum-fulda.de | www.fulda.de



Das schönste Barockschloss Hessens

Ganz in der Nähe von Fulda liegt Schloss Fasanerie, von vielen als das schönste Barockschloss Hessens bezeichnet. Die auch heute großzügige Barockanlage entstand Mitte des 18. Jahrhunderts. Anfangs gab es hier ein kleineres Jagdschloss, welches auf die lange Verbindenheit diese Ortes mit dem Thema „Jagd“ und ihre politische Bedeutung hinweist. 1740 wurde unter dem späteren Fürstbischof von Fulda, Amand von Buseck, das Schloss in seinen heutigen Ausmaßen von Baumeister Andreas Gallasini als Sommerresidenz ausgebaut. Nach der Säkularisation 1803 und schwerer Beschädigung im 2. Weltkrieg begann Landgraf Philipp von Hessen den Gebäudekomplex wieder instand zu setzen. Seit 1972 ist das Schlossmuseum fertiggestellt. Prachtvoll ausgestattete Wohnräume und Möbel verschiedener Zeitepochen können in geführten Rundgängen bewundert werden. Es gibt sogar eine Kinderwiege, die noch fallweise wirklich in Gebrauch steht!

Die Epoche des Barock gilt als „Goldenes Zeitalter“ der Jagd in Europa. Auch die hessischen Landgrafen in Kassel und Darmstadt gaben erhebliche Summen des Staatshaushalts für die Jagd aus. Sie war ein begehrter Zeitvertreib und diente dem sportlichen Vergnügen. Zudem war die Jagd als höfisches Privileg auch ein wichtiges Instrument der Politik. Als ein mit großem Aufwand betriebenes Ereignis war sie Ausdruck territorialer Hoheitsrechte. Nicht zuletzt diente das höfische Jagdvergnügen auch der Nahrungsbeschaffung. So machte die Jagdbeute als Wildbret einen beachtlichen Anteil der Kost bei Hofe aus.

Schloss Fasanerie im Zeichen der Jagd

Die Veranstaltungssaison auf Schloss Fasanerie steht 2017 ganz im Zeichen der Jagd. So kann ergänzend zur Ausstellung „Höfische Jagd in Hessen“ vom 3. Juni bis 5. November die Schlossführung „Falkenjagd im Barock“ besucht werden (Di bis So, um 11.30 und 15.30 Uhr). Das Schloss-Restaurant „Die Fasanerie“ mit Blick auf den rund 30 Hektar großen „englischen“ Landschaftspark bietet an sieben Terminen ein Hubertus-Dinner in barockem Ambiente: Nach einer exklusiven Führung durch die Sonderausstellung genießen die Gäste ein Drei-Gang-Menü „Rund um das heimische Wild“. Und schließlich stehen am 24. September beim „Tag der Jagd“ eine imposante Greifvögel-Flugschau, Jagdhornmusik, eine Schauschleppesowie Bogenschießen auf dem Programm.

2018 ist eine Ausstellung zu Landgräfin Anna von Hessen geplant.

www.schloss-fasanerie.de

Unter dem Titel „Höfische Jagd in Hessen“ widmet sich das Museum Schloss Fasanerie bis 5. November 2017 der Jagd als Teil des höfischen, politischen und gesellschaftlichen Lebens in Hessen von der Spärenaissance bis ins frühe 20. Jahrhundert. Rund 150 Exponate wie historische Jagdwaffen, kunstvolle Pulverflaschen, beeindruckende Hirschtrophäen und großformatige Gemälde von Jagdereignissen verdeutlichen den hohen Stellenwert, den Jagdveranstaltungen in der Kunst- und Kulturgeschichte einnahmen.

Die Ausstellung „Höfische Jagd in Hessen“ im ehemaligen Badehaus von Schloss Fasanerie ist mit Exponaten aus vier Museen bestückt. Neben Objekten aus den Kunstsammlungen des Hauses Hessen wird sie ergänzt durch exquisite Leihgaben der Museumslandschaft Hessen Kassel, des Museums Jagdschloss Kranichstein sowie des Schlossmuseums und der Großherzoglich-Hessischen Porzellansammlung Darmstadt. Anhand von sechs ausgewählten historischen Jagdereignissen in Hessen zeigt die Ausstellung, wie sich das Thema „Jagd“ in der Malerei, im Kunsthandwerk und in technischen Errungenschaften niederschlug.



Die barocke Kathedrale mit ihrer Doppelturmfassade ist das Wahrzeichen der Stadt St.Gallen und eine der letzten monumentalen Klosterbauten des Barocks. Das Herzstück des Stiftsbezirks bildet die Stiftsbibliothek, die zu den ältesten und schönsten Bibliotheken der Welt zählt. Die wechselnden Ausstellungen wertvoller Manuskripte und Unikate geben einen nachhaltigen Eindruck der St.Galler Klosterkultur.



Schweiz.
ganz natürlich.

Schweiz Tourismus
Tel. 00800 / 100 200 30
(kostenfrei)

info@myswitzerland.com
www.MySwitzerland.com



© Switzerland Tourism

Bücher und barocke Architektur

719 als Mönchseinsiedelei erbaut, ist das Kloster St. Gallen mit seiner imposanten, doppel-türmigen Kathedrale zu einem bedeutenden geistigen Zentrum Europas geworden. Der St. Galler Klosterplan – die älteste Architekturzeichnung des Mittelalters – und das älteste deutschsprachige Wörterbuch gehören zu den kostbarsten Schätzen. Die barocke Stiftsbibliothek, ebenfalls aus dieser Zeit, zieht jährlich um die 100 000 Besucherinnen und Besucher an. Sie beherbergt unter anderem kostbarste Handschriften, die teils über 1000 Jahre alt sind. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist der über zwei Meter hohe Globus aus dem 16. Jahrhundert. Auch aus architektonischer Sicht ist die Stiftsbibliothek eine wahre Kunstschatulle: Der prachtvolle, geschwungene Saal mit seinen ornamentierten Intarsienböden, den holzvertäfelten, säulengeschmückten Bücherschränken und reich stukkerten Deckengemälden ist ein barockes Gesamtkunstwerk.

Im St.Galler Stiftsbezirk erleben Besucherinnen und Besucher eine einzigartige, 1200jäh-rige Geschichte. Im 8. Jahrhundert wurde die Benediktiner-Abtei gegründet, daraus ent-wickelte sich im späteren Mittelalter eine bedeutende Klosterstadt, die während und nach der Reformation einen befestigten Stadtteil bildete. Im Spätbarock wurde die Klosteran-lage ausgebaut zur fürstbischlichen Residenz mit der bekannten Klosterkirche und heutigen Bistumskirche (erbaut ab 1755). Trotz verschiedener Bauzeiten bilden Klosterkomplex so-wie nachmittelalterliche Stadt St. Gallen mit der Stadtkirche St. Laurenzen, der Pfalz sowie den historischen Häuserzeilen der Altstadt bis heute eine harmonische und vielbesuchte Einheit. Der Stiftsbezirk gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Reiches textiles Erbe

Der klösterlichen Pracht gegenüber steht das reiche textile Erbe der Stadt: St.Gallen war vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert die Hochburg der Stickerei – reiche amerikanische Kaufmänner reisten eigens für die edlen Stoffe in die Ostschweizer Metropole. Die St. Galler dankten es ihrem wichtigsten Exportkunden, indem sie ausgewählten Wohn- und Geschäftshäusern englische Namen gaben: Washington, Atlantic, Oceanic. Noch heute stammen 0,5 Prozent der Weltproduktion an Textilien fürs Haute Couture-Segment aus St.Gallen. Grosse Designer wie Chanel, Dior und Armani verarbeiten St. Galler Stickerei und kaum eine bedeutende Modenschau in Paris, Mailand oder New York verzichtet auf die Präsentation der entsprechenden Haute Couture. Getragen werden die Kreationen von zahlreichen Prominenten wie Nicole Kidman, Michelle Obama, Adele, Madonna und Charlène, Fürstin von Monaco.

www.st.gallen-bodensee.ch

Kultur vor einzigartiger Kulisse

Einmal im Jahr wird der der Klosterhof des UNESCO-Weltkulturerbes mit seiner prachtvollen barocken Kathedrale zur Kulisse für die St. Galler Festspiele. Dieses Jahr steht «Loreley», eine italie-nische Oper von Alfredo Catalani, auf dem Programm. Weitere Tanz- und Konzerthighlights werden im Theater und in der barocken Kathedrale auf-geführt.

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts ge-lingt es dem Dirigenten Arturo Tosca-nini, Catalanis Werke für die grossen Opernhäuser attraktiv zu machen und somit ein breites Opernpublikum zu begeistern. Der amerikanische Regis-seur David Alden setzt die sagenum-wobene Loreley im Rahmen der Fest-spiele auf dem Klosterhof in Szene.

Sommerausstellung der Stiftsbibliothek im Barocksaal - „Arznei für die Seele“

Mit Glück überstand die Bibliothek zusammen mit dem Kloster die Re-formationszeit. 1553 erhielt sie ei-nen eigenen Bau im Westflügel des Konventgebäudes und 1767 mit dem heutigen Barocksaal einen der welt-weit schönsten Bibliotheksräume. Die Äbte der Barockzeit pflegten und ver-mehrten den Bestand vorbildlich, und er blieb fast unbeschadet erhalten, als das Kloster 1805 aufgehoben wurde. Seither steht die Bibliothek im Eigen-tum des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen, der sie als wis-senschaftliche Institution von Weltruf weiterführt und entwickelt.



© Switzerland Tourism



Solothurn und der „Ambassadoren“- Barock

Von Italien ausgehend verbreitete sich Ende des 16. Jahrhunderts mit dem Barock ein neuer Baustil. Natürlich hat er auch in der Schweiz Spuren hinterlassen. Solothurn gilt beispielsweise als schönste Barockstadt nördlich der Alpen. Die Stadt verbindet italienische Grandezza mit französischem Charme und deutsch-schweizerischer Bodenständigkeit. Kirchen, Tore und Türme zeugen von der grossen Tradition der Stadt. Sakrale Baudenkmäler von europäischer Bedeutung, wie etwa die St. Ursenkathedrale oder die Jesuitenkirche, finden sich im Stadtzentrum. Aber anders als in vielen Städten war Barock hier nicht eine Ausdrucksform der Gegenreformation. Die fand hier kaum statt, die Stadt an der Aare war immer katholisch. Dennoch war etwa die prachtvolle Ausschmückung des Gotteshauses der Jesuiten ein Zeichen der Zeit, um die Wichtigkeit der Kirche zu demonstrieren. Die zahlreichen barocken Gebäude wie das Palais Besenval, Sitz einer einflussreichen Patrizierfamilie geben Solothurn das besondere Gesicht. Auch das Alte Zeughaus und der Ambassadorshof stammen aus dieser Zeit.

Barocke Bauten entstanden hier vor allem wegen des französischen Einflusses. Solothurn wird oft auch als «Ambassadorsstadt» bezeichnet. Sie war lange Zeit Sitz des Botschafters des französischen Königshauses (von 1530 bis 1792). Und dies prägte auch die Architektur. Frankreich war das Vorbild, König Ludwig XIV und Schloss Versailles waren die Vorbilder, nach denen gestrebt wurde. Aus den reichlich fliessenden französischen Gnadengeldern schöpfte die Stadt einen Wohlstand, den der Adel in höfische Festlichkeiten zu entfalten liebte.

Aber wie lebten die französischen Ambassadors in Solothurn und wie hat Frankreich Söldner angelockt, um für die Könige Frankreichs zu kämpfen? Bei einer Stadtführung können Sie in frühere Zeiten eintauchen, um das Gestrern und das Heute zu verstehen. Während der kostümierten Führung erhalten Sie einen Einblick in das Leben der Ambassadors in Solothurn, in die Politik, das Militär, das Leben am Ambassadorshof und das Verhältnis zur Kirche in vergangenen Zeiten. Barock hautnah, sozusagen.

In Solothurn gibt es aber noch eine andere Besonderheit. Die Stadt hat ein besonderes Verhältnis zur Zahl 11 und es ist wirklich sehr interessant, wie oft man der 11 in Solothurner Bauten und Brauchtum begegnet. Solothurn ist als elfter Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft beigetreten. Die St. Ursen-Kathedrale hat elf Altäre, elf Glocken und die Haupttreppe besteht aus drei Gruppen zu je elf Stufen. Solothurn zählt elf Kirchen, elf historische Brunnen und elf Türme. Die originell gestaltete Solothurner Uhr von rund 3 Meter Höhe gibt mit ihrem 11 Uhr-Zifferblatt nicht nur die „Solothurner Zeit“ an, sondern spielt auch auf 11 Glocken das „Solothurner Lied“, jeweils um 11, 12, 17 und 18 Uhr. Besonderes Kennzeichen der Uhr ist ein Harlekin, der die Stunden schlägt. Eine wahre Besessenheit!

www.solothurn-city.ch



Auf Holzbänken zur Schynigen Platte

Schon die Fahrt in der nostalgischen Zahnradbahn mit den offenen Wagen ist ein Erlebnis – und mit zunehmender Höhe öffnet sich auch der Blick auf die atemberaubende Bergaussicht. Wer die Schynige Platte im Herzen der Jungfrau Region mit der historischen Zahnradbahn erkundet, fühlt sich zurückgesetzt in die Belle Époque. Die Holzbänke der Nostalgiebahn sowie das Rollmaterial aus dem 19. Jahrhundert verströmen Flair früherer Tage und lassen längst vergangene Zeiten aufleben. Und das Beste daran: Der Swiss Travel Pass ermöglicht freie Fahrt auf die Schynige Platte! Die Bergstation auf 1967 Meter über Meer ist zudem Ausgangspunkt für schöne Rundwanderungen. Hier ist auch der Alpengarten mit seinen 650 Pflanzenarten angesiedelt. Die wunderbare Aussicht kann man im Panorama-Restaurant «Schynige Platte» geniessen, dabei werden die Gäste mit feinen Schweizer Spezialitäten und internationalen Gerichten verwöhnt.

Panoramaweg Schynige Platte

Der Wanderweg-Ausgangspunkt Schynige Platte befindet sich beim Bergrestaurant etwas oberhalb der Bahnstation und führt in Richtung Daube/Tuba. Von dort aus hat man eine grossartige Sicht auf den Briener- und Thunersee sowie auf die Berner Alpen mit dem Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Weiter gehts auf einem gesicherten Grat zum Fuss des Oberberghorns, vorbei an Alpenrosenstauden und Kalkstein. Entlang eines Hangs führt der Weg wieder zurück zur Schynigen Platte. An der Route befinden sich Murmeltierkolonien und tausende von Alpenblumen. Eine herrliche Panoramawanderung mit gut ausgebautem Gratweg in Richtung Loucherhorn. Beim Wegweiserstandort Grätli schwenkt man rechts um und kehrt in nahezu entgegengesetzter Richtung an den Hütten vom Oberberg vorbei zurück zum Ausgangspunkt, der Bergstation der Schynigen Plattenbahn.

Höhenwanderung der Extraklasse übers Faulhorn

Die Höhenwanderung von der Schynigen Platte über das Faulhorn zum First zählt zu den spektakulärsten Panoramatouren im Berner Oberland. Eiger, Mönch und Jungfrau fast ständig im Blickfeld, schlängelt sich der Wanderweg vorbei an den bizarren Felsformationen der Faulhornkette. Die Flora gleicht einem riesigen Alpengarten. Arnika, Enzian, Alpenrosen und viele weitere Pflanzenarten säumen den Wegrand. Gegen Norden und gegen Westen öffnen sich fantastische Blicke über den Briener- und den Thunersee. Und im abschliessenden Abstieg vom Faulhorn zum First bilden Wetterhorn, Schreckhorn und Bachalpsee eine Symbiose, die jeden Landschaftsmaler zu Begeisterungstürmen hinarbeiten würde. First ist Ausgangspunkt für Wanderungen und es wird Action geboten: Beispielsweise auf dem neuen «First Cliff Walk by Tissot». Auf dem 800 Meter langen First Flieger oder auf dem Trottibike sind Adrenalinschübe und ein Temporausgang garantiert. Der First Flieger lässt Mutige mit bis zu 84km/h an einem Seil 800 Meter frei durch die Luft gleiten. www.jungfrau.ch | www.swisstravelsystem.ch

Unbeschwertes Reisen mit dem Swiss Travel Pass

Nach Wunsch und Laune unterwegs sein: 3, 4, 8, oder 15 Tage freie Fahrt. Mit dem Swiss Travel Pass genießen Sie während der von Ihnen gewählten Geltungsdauer unbeschränkt freie Fahrt auf dem gesamten Netz des Swiss Travel Systems. Und: kostenlosen Eintritt in rund 500 Schweizer Museen. Auch die Verkehrsbetriebe in 90 Städten und die bekannten Panoramastrecken (zzgl. Sitzplatzreservierung) sind in den Bahnpassen inkludiert. Die meisten Bergbahnen gewähren 50% Ermäßigung. Kinder bis 16 Jahren fahren in Begleitung eines Elternteiles mit der Swiss Family Card in der 2. Klasse gratis mit.

www.bahnkarten.at
www.swisstravelsystem.com

Tipp:

Der Gotthard Panorama Express ist Teil der Grand Train Tour of Switzerland, ein Reiseerlebnis von vier bis acht Tagen, das die schönsten Panoramazugrouten der Schweiz verbindet. Die beste Art, diese Routen zu erkunden, ist der Swiss Travel Pass. www.SwissTravelSystem.com/gotthard



Piazza Duomo und sein barocker Neptunbrunnen aus dem 18. Jahrhundert sind Mittelpunkt und Wahrzeichen von Trento zugleich. ©

Barocke Spuren

Trento zeigt sich bereits in seinem Stadtbild als Mischung aus österreichischer und italienischer Kultur. Die Farben der Palazzi mischen sich mit mitteleuropäischer Architektur. Eine beeindruckende Bergwelt, allen voran der Hausberg Monte Bondone, ist dabei steter Begleiter und Hintergrund für die Barock- und Renaissance-Stadtpanoramen, die sich dem Besucher bieten.

Vom 13. Jahrhundert bis zum Jahr 1803 waren kirchliche und weltliche Herrschaft in Trento eins, und Schloss Buonconsiglio war das Machtzentrum der fürstlichen Bischöfe, die über die Stadt regierten. Das beliebte Touristenziel wurde als Festung erbaut und sein Augustus-Turm ragt auch heute noch über das Stadtbild hinaus. Schloss Buonconsiglio gilt als eines der größten befestigten Stadtschlösser des Alpenraums. Aus der Renaissance stammt der Magno Palazzo, in Auftrag gegeben vom Fürstbischof Bernardo Clesio und reich mit Fresken verziert, während ein weiterer Flügel des Schlosses, die Giunta Albertiana, einen barocken Baustil aufweist. Das Schloss ist eines der wichtigsten Stationen des Museumssystems, welches aus vier Schlössern besteht, die zu den schönsten und prestigeträchtigsten der Region Trentino gehören: die zu Trient gehörenden Castello Stenico in Judikarien, Castello Beseno im Adige Tal zwischen Trient und Rovereto und Schloss Thun im Val di Non.

Geheimtipp: Smarano mit seinen ca. 500 Einwohnern befindet sich auf fast 1.000 m Meereshöhe auf der östlichen Seite des Nonstales. Kunstliebhaber sollten sich die Maria-Himmelfahrts-Kirche (Chiesa dell'Assunta) nicht entgehen lassen: Sie wurde im Stil des Barock und der Renaissance erbaut. In ihrem Inneren befindet sich eine wertvolle Orgel mit mechanischer Traktur aus dem Jahr 1993. Das Instrument ist hervorragend für Barock- und Renaissancemusik geeignet, weshalb in dieser Kirche auch die Kurse der Internationalen Akademie für die Improvisation an Orgel und Cembalo organisiert werden (Accademia Internazionale dell'Improvvisazione all'Organo e Clavicembalo). Dieses kleine idyllische Dorf ist die Heimat zahlreicher Maler, Kunsthandwerker (Eisen und Holz), Bildhauer und Restaurateure. Sie machen Smarano zu einem künstlerischen Ort, der viel Wert auf seine alten Traditionen legt.



© Visittrentino/Daniele Lira

Sounds of the Dolomites

Auch in diesem Sommer verwandelt sich die Bergwelt des Trentino in einen Konzertsaal unter freiem Himmel – hoch oben in den Dolomiten. Im Rahmen des Musikfestivals Sounds of the Dolomites bietet die norditalienische Region vom 7. Juli bis 31. August 2017 internationalen Musikgrößen mit dem Panorama der Dolomiten eine Bühne für ihre Musik

Musikalische Reise durch die imposante Bergwelt

Felsen, kleine Seen und Wälder bilden die Kulisse dieser außergewöhnlichen Veranstaltung. In der atemberaubenden Bergwelt entfaltet sich die Musik auf ganz besondere Art und Weise, mit nur dem Wind als Verstärker. Für die Künstler und die Zuhörer wird dies zu einem unvergessliches Erlebnis, das sie gratis genießen können.

Um die unvergleichliche Akustik der einzigartigen Naturbühnen zu erleben, begeben sich die Besucher zu ausgewählten Orten in den Dolomiten, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurden, um die Künstler live zu erleben. Konzertbeginn ist jeweils um 13 Uhr, damit der Abstieg noch bei Tageslicht erfolgen kann.

Musikalisches Trekking mit Cellist Mario Brunello

Im Rahmen des Festivals führt der bekannte italienische Cellist Mario Brunello gemeinsam mit Peter Sokolovski dem Cellist der Kremerata Baltica vom 18. bis zum 20. Juli 2017 auf einer „musikalischen Trekking-Tour“ durch das Val Rendena. Musikliebhaber und Bergfreunde gehen auf eine Zwei-Tages-Wanderung entlang



Trentino Marketing s.r.l.
Official Tourist Board
 via Romagnosi 11
 I - 38122 Trento
www.visittrentino.it



Mehr als 200 Schlösser, Burgen und Herrenhäuser warten im Trentino darauf entdeckt zu werden, viele von ihnen lassen sich ebenfalls mit der Trentino Guest Card erkunden. Mit dem Angebot Il Trenino di Castelli (Der Zug der Schlösser) bietet sich Besuchern die Möglichkeit geschichtsträchtigen Schlösser des Val di Non und Val di Sole bequem per Zug kennenzulernen. Der Zug nimmt kulturinteressierte Urlauber an den Samstagen vom 29. Juli bis zum 16. September 2017 mit auf Entdeckungsreise durch die Geschichte des Trentino. Auf der Route der Bahnlinie Trento – Malé geht es vorbei am Castel Thun, Castel Valer, Castel Caldes und dem Castello San Michele. Die Fahrt mit dem Trenino startet um 8.45 Uhr in der Hauptstadt Trento und führt dann gemächlich in Richtung Nordwesten.

Inhaber der Trentino Guest Card erhalten kostenfreien Zutritt zu vielen der kulturellen Highlights und gelangen in den Genuss weiterer Vorteile, wie der unbegrenzten und kostenfreien Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel der Region. Zudem nehmen über 1.600 Übernachtungsbetriebe am Programm teil. Während der gesamten Dauer ihres Aufenthaltes können Urlauber ihre Trentino Guest Card bei allen teilnehmenden Hotels gratis anfordern. In den Touristeninformationszentren der Region ist die Wochenkarte ab € 40,- pro Person erhältlich.
www.visittrentino.info/guest-card



des Bergpanoramas der Brenta-Dolomiten, die Musik und Natur verbindet. Dabei musizieren die Künstler gemeinsam mit den Teilnehmern und spielen spontane Konzerte, wann immer ihnen danach ist. Die Tour ist als Pauschalpaket mit zwei Übernachtungen und Bergführer buchbar. Die Teilnehmerzahl auf dieser Wanderung ist begrenzt.
www.isuonidelledolomiti.it

Vielfältige Kulturangebote im Trentino
 Imposante Schlösser, renommierte Museen und internationale Ausstellungen sorgen für ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot im Trentino. Mit anerkannten Museen wie dem MUSE in Trento und dem MART in Rovereto oder der Freiluft-Ausstellung Arte Sella, die sich der zeitgenössischen Kunst widmet, bietet die norditalienische Region für jeden Geschmack das Richtige.

Museen im Trentino – Eine Reise durch Kunst, Natur, Brauchtum und Geschichte
 Für Kunstliebhaber hält die Region mit dem Museo di Arte Moderna e Contemporanea, kurz MART, spannendes bereit. Es gilt als eins der renommiertesten Museen für moderne und zeitgenössische Kunst. Auf 6.000 Quadratmetern finden regelmäßig wechselnde Ausstellungen mit einem Schwerpunkt auf italienischer Kunst des 20. Jahrhunderts statt. Vom 2. Juli bis zum 5. November 2017 wird die Ausstellung Un'eterna bellezza (Eine ewige Schönheit) gezeigt, die italienische Werke aus dem frühen 20. Jahrhundert prä-

sentiert. Kuratiert wird die Ausstellung von Beatrice Avanzi und Daniela Ferrari.

Einen Einblick in die facettenreiche Geschichte des Trentino bietet das Castello del Buonconsiglio mit seinem historischen Museum in Trento. Das imposante Gebäude erzählt von der Macht der Fürstbischöfe, vom Einzug des napoleonischen Heeres im Jahr 1796, dessen Niedergang und der neuen Blüte der Stadt im 20. Jahrhundert. Ein besonderes Highlight für Fresken-Liebhaber ist der Ciclo dei Mesi: Hierbei handelt es sich um eine historisch bedeutsame Gruppe von Freskenmalereien im Adlerturm des Castello del Buonconsiglio aus dem Jahr 1397.

Arte Sella verbindet zeitgenössische Kunst und Natur
 Im Rahmen der internationalen zeitgenössischen Kunstaussstellung Arte Sella entstehen seit 1986 jedes Jahr neue zeitgenössische Kunstwerke auf den Wiesen und in den Wäldern des Val di Sella. Die Werke der Freiluft-Ausstellung in Borgo Valsugana durchlaufen einen fortlaufenden kreativen Prozess. Sie sind Teil der Natur und werden aus natürlichen Materialien, wie Steinen, Blättern, Zweigen oder Stämmen, erschaffen und wachsen und verändern sich täglich. Die Arbeit des Künstlers verkörpert seine Beziehung zur Natur, die auf Respekt basiert und gleichzeitig Inspiration und Ansporn verkörpert. Eins der bekanntesten Kunstwerke ist die Cattedrale Vegetale vom Künstler Giuliano Mauri. www.visittrentino.info/kultur



© Rubenshuis

Restaurierung des Rubens-Selbstporträts

Die Stadt Antwerpen hat eine lange und blühende Beziehung zur Kunst und zu Künstlern. Der größte von allen: Peter Paul Rubens. Der gefeierte Barockmeister malte und verkörperte Antwerpen. Sie können seine Gemälde in der ganzen Stadt bewundern, aber am berühmtesten sind die im Rubenshuis. Dieses Gebäude aus dem Jahr 1611, Rubens Zuhause und sein Arbeitsplatz, ist 1937 aus Ruinen auf-erstanden. Das Rubenshaus ist wirk-lich einzigartig. Es beherbergt Mei-sterwerke von Rubens selbst sowie von seinen Kollegen und Zeitgenos-sen. Eines von ihnen ist das Rubens-Selbstporträt.

Der Künstler malte sich erstaunlich selten und wenn, dann immer als selbstsicherer und vornehmer Herr, nie als Maler. Das Porträt wird übli-cherweise auf 1630 datiert, das Jahr, in dem Rubens Helena Fourment hei-ratete. Er war damals 53 Jahre alt. Das Selbstporträt wird einer dringend be-nötigten Restaurierung unterzogen. Ab dem Kulturfestival Antwerpen Ba-rockstadt 2018 kann das Meisterwerk wieder der Öffentlichkeit gezeigt werden. Dann wird Rubens in ganzer Pracht und Herrlichkeit der großartige Gastgeber des Festivals sein.

www.rubenshuis.be



Flanders
State of the Art

**Tourismuswerbung
Flandern-Brüssel**

Mariahilferstraße 121 b/

6. Stock, 1060 Wien

Tel.: +43 1 5960660

office.at@visitflanders.com

www.visitflanders.com



Central Station © Antwerpen Toerisme en Congres

Antwerpen ist die Barockstadt 2018

Antwerpen ist die einzige Stadt der Welt, die in jeder Hinsicht so stark von Peter Paul Rubens und seinem Barockvermögen durchdrungen ist. „Antwerpen Barockstadt – Ru-bens als Inspirationsquelle“ ist eine Gelegenheit, Rubens und das Barock auf vielerlei in-tensive und besondere Weisen zu erleben.

Antwerpens kulturelle Identität

Das Rubenshaus, heute eines der bedeutendsten Museen der Stadt, ist typisch für den Barockstil. Zudem besitzt die Stadt noch zahlreiche elegante Kirchen aus jener Zeit. Tat-sächlich lassen sich viele der großartigen Antwerpener Künstler heutzutage von Rubens' extravaganter Barocktradition inspirieren, was zur authentischen und unverwechselbaren Lebensfreude in dieser Stadt beiträgt.

Der Begriff Barock stammt von dem portugiesischen Wort „barocco“, mit dem unregel-mäßig geformte Perlen oder Steine bezeichnet werden. Er ist vielleicht die ideale Me-tapher für Antwerpen, da der Barock für das Geheimnisvolle, Facettenreiche und nur schwer Erklärbare steht, das aber zugleich klassisch und erstaunlich modern ist.

Die Tradition neuer exzentrischer Architektur hat sich zum Glück fortgesetzt und so be-reichern ständig immer neue „barocke“ Gebäude Antwerpens Skyline, darunter das Ge-richtsgebäude von Richard Rogers oder das Hafenhaus von Zaha Hadid, die beide schon für sich eine Reise wert sind.

„Flämische Meister 2018–20“ starten mit Barockjahr Antwerpen

Unter dem Motto „Flämische Meister 2018–20“ bieten die flämischen Kulturstädte in den kommenden drei Jahren ein Programm mit hochklassigen Ausstellungen und Veranstal-tungen. Den Auftakt macht im nächsten Jahr „Antwerp Baroque 2018. Rubens inspires.“. Besucher können in der Stadt an der Schelde nicht nur das Haus besuchen, in dem der vielleicht größte Meister, den Flandern hervorgebracht hat, gelebt und gearbeitet hat. Sie können auch bei diversen Ausstellungen und Veranstaltungen in die Welt des Barock eintauchen.



Grand Place © Antwerpen Toerisme en Congres

Die Palette reicht von einer Ausstellung über Michaelina Wautier, eine der wenigen Künstlerinnen des Barockzeitalters (1. Juni – 2. September 2018, Rubenshaus) über die Schau „Closer to Baroque“ (28. September 2018 – 15. Januar 2019, MAS – Museum am Strom), die Meisterwerken von Rubens, Van Dyck, Jordaens und Bruegel zeitgenössische Kunst, Geräuschkulissen und Geruchsinstallationen gegenübergestellt, bis zu den neuen Altarbildern von Jan Fabre (ab 15. August 2018, St.-Augustinuskirche). Ein weiterer Höhepunkt wird die Wiedereröffnung des Museums der Schönen Künste Antwerpen im Jahr 2019 sein. Das Museum ist nicht nur ein richtiges Rubens-Schatzkästchen, sondern beherbergt auch einige der besten Kunstwerke der Altniederländische Malerei.

Das Jahr 2019 steht anschließend ganz im Zeichen von Pieter Bruegel dem Älteren (1525/30–69). Das dritte Jahr schließlich ist Jan van Eyck (1390–1441) gewidmet, dem der berühmte Genter Altar zugeschrieben wird, der 2020 nach umfangreicher Sanierung zurück in die örtliche St. Bavo-Kathedrale überführt wird. Mehr Informationen sind ab Herbst 2017 unter www.visitantwerpen.be/baroque verfügbar.

Ständiges Rubens- und Barockangebot

In keiner anderen Stadt der Welt finden Sie so viele greifbare Erinnerungen an Rubens wie in Antwerpen. Hier hat er die meiste Zeit seines Lebens verbracht und gearbeitet. Hier wurde er zum Maler ausgebildet, erlebte mit seiner Familie Freud und Leid und empfing als Diplomat der (damals spanischen) Niederlande Fürsten und hohe Würdenträger. Hier übte Rubens sein Handwerk aus und wurde aufgrund der großen öffentlichen Anerkennung zum bedeutendsten Maler seiner Zeit. Seine Anwesenheit in der Stadt ist auch heute noch intensiv zu spüren. Sein Standbild begrüßt die Besucher auf dem Groenplaats und mehr als fünfzig seiner Werke können in diversen Museen und Kirchen oft sogar in dem Umfeld besichtigt werden, für das sie geschaffen wurden. Auch Rubens' Haus, Atelier und Grab befinden sich in Antwerpen.

Peter Paul Rubens (1577-1640) begrüßte so manchen Besucher persönlich in seinem Haus. Hier lebte der Meister viele Jahre mit seiner Familie und malte mit Kollegen und Assistenten in der Künstlerwerkstatt, die er selbst entworfen hat. Viele Werke seines umfangreichen Oeuvres entstanden in diesem Haus im Herzen Antwerpens. Hier zeigte Rubens, wer er wirklich war: Maler, Kunstsammler, Vater, Freund, Architekt und Lehrer.

Sein berühmtester und zweifellos talentiertester Mitarbeiter war Anthonis van Dyck (1599-1641). Er war ein außergewöhnlicher Künstler, dessen Qualitäten Rubens schnell auffielen. Und tatsächlich war er auch Rubens' erster ernsthafter Rivale. Als van Dyck später in Italien und London arbeitete, erwies er sich als virtuoser Porträtmaler. Van Dycks Porträts im Rubenshaus beweisen seine unfehlbare Sensibilität und seine brillante Technik.



Carolus Borromeus Kirche © Milo Profi

Flämische Meister on tour

Ab Oktober 2017 wird das Kunsthistorische Museum ein hochkarätiges Ausstellungsprogramm bieten, bei dem Kunst und Kultur Flanderns im Mittelpunkt stehen. Besucher können die Meisterwerke von Rubens und Bruegel in Wien bestaunen - und danach Flandern bereisen, um die Heimat und den Wirkungsbereich der großen Künstler vor Ort zu entdecken und zu erleben. Von 17. Oktober 2017 an widmet das Kunsthistorische Museum dem bedeutendsten flämischen Barockmaler PETER PAUL RUBENS eine prachtvolle Ausstellung.

Die Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums besitzt etwa 40 Gemälde dieses Meisters und seiner Werkstatt, darunter Hauptwerke wie das berühmte „Pelzchen“, das „Haupt der Medusa“, Rubens' spätes „Selbstbildnis“ oder die riesigen Altarbilder der Antwerpener Jesuitenkirche. Der Wiener Bestand wird dabei mit zahlreichen internationalen Leihgaben zu einer spektakulären Schau vereint. Inhaltlich stehen die Kreativität des Malers und seine Inspirationsquellen im Mittelpunkt.

Die Jahre 2018/19 halten einen ganz besonderen, kulturellen Hochgenuss für alle Kunstliebhaber bereit. Das Kunsthistorische Museum Wien wird von 2. Oktober 2018 - 13. Januar 2019 die weltweit erste große monographische Ausstellung zum Werk des Malers PIETER BRUEGEL DER ÄLTERE (1525/30 - 1569) zeigen. Mit zwölf Tafelbildern besitzt das Kunsthistorische Museum die weltweit größte Bruegel-Sammlung.

Flämische Meister on tour: eine Kooperation des Kunsthistorischen Museums Wien und VISITFLANDERS. www.khm.at



Musikführer Bratislava

Vor kurzem erschien der „Musikführer Bratislava“. Er bietet eine Übersicht über Plätze, Persönlichkeiten, Ensembles und Ereignisse, welche mit klassischer Musik, aber auch mit anderen Musikgenres zusammenhängen. Neben einer Übersicht über Konzertsstätten beinhaltet er Informationen über zwanzig Klangkörper, welche in Bratislava wirken. Die Publikation zeigt auch Festivals und Konzertyklen, Musikmuseen, Clubs, Musikaliengeschäfte und weitere Musikinstitutionen auf. Sie können sich aber auch auf die Spuren von berühmten und weniger bekannten Persönlichkeiten begeben, welche in Bratislava gewirkt haben und ihr musikalisches Niveau gehoben haben oder sie nur kurz besucht haben, wodurch sie Teil ihrer Geschichte geworden sind.



**TOURISTEN
INFORMATIONSZENTRUM**
Klobučnická 2
SK-811 01 Bratislava
Tel. +421 / 2 / 16 186
touristinfo@bratislava.sk
visit.bratislava.sk/de

Kultursommer in Bratislava

Auch 2017 wird es in Bratislava wieder ein volles Sommerprogramm aller möglichen Genres sowohl für die Bewohner als auch für die Sommergäste der slowakischen Hauptstadt geben. Zur Vorstellung des Programms im slowakischen Kulturinstitut in Wien reiste sogar der Bürgermeister von Bratislava, Ivo Nesrovnal, an.

Das große Stadtfestival „Kultursommer und Burgfestspiele Bratislava“ wird bereits zum 42. mal veranstaltet. Zu den Programm-Highlights zählen u.a. Festivals wie „Musik im Garten“ im Janko-Král'-Park, „Urban Art Festival“ mit verschiedenen Genres von Hip-Hop, Pop, Jazz, Rock, Funk bis hin zur Alternativmusik, Ballett und Theaterstage. Auch wird das „Internationale“ Bratislava“ mit dem japanischen Tag und seinen Teezeremonien sowie „Die Tage der volkstümlichen Meister“ mit traditionellen Handwerken präsentiert.

Krönungstage in Bratislava

Bratislavas berühmte königliche Vergangenheit und der 300. Geburtstag von Maria Tereisia wird mit einer Serie von vielfältigen Veranstaltungen gefeiert. Vom 9. bis 17. Juni können Sie in der slowakischen Hauptstadt eine besondere Krönungsatmosphäre genießen. Schauspiele, Konzerte, Gottesdienste, der historische Krönungsumzug, Ausstellungen, Fachkonferenzen, ein lustiges Volksfest mit Musik, gastronomische Spezialitäten und Handwerke, kreative Kinderaktivitäten erwarten alle, die sich für die Krönungshistorie von Bratislava interessieren. Auf der Route des Krönungsgefolges können die Besucher viele historische Sehenswürdigkeiten kennenlernen. www.visitbratislava.com

Festival Viva Musica!

Das Festival Viva Musica! entstand 2005 mit der Ambition, ein Sommerfestival mit wirklich wertvollem künstlerischem Gewinn zu erschaffen. Viva Musica! bringt seinen Besuchern jedes Jahr exklusive Musikprojekte in Gestalt der besten Künstler aus dem In- und Ausland, aber auch Konzerte voll mit ungezwungenem Vergnügen, ohne Krawatten und sogenannter „vornehmer“ Langeweile, welche die Menschen beim Gedanken an klassische Musik vielleicht ein wenig fürchten. Das Festival findet vom 30. Juni bis 26. August statt. Dieses Jahr hat das Festival eine Neuigkeit vorbereitet – das Projekt Viva Straße!, dessen Ziel es ist, eine qualitative Straßenmusik in die Straßen Bratislavas zurückzubringen. www.vivamusica.sk

62. Musikfestival Piešťany

(Piešťanský Music Festival), 02. Juni bis 14. Juli 2017

Die Veranstaltung, die es seit 1956 ununterbrochen gibt, ist eine der ältesten und historisch interessantesten künstlerischen Festivals der Musik in der Slowakei. Neben Konzerten mit wichtigen nationalen Orchestern wie dem Slowakischen Kammerorchester, der Slowakischen Philharmonie und dem Slowakischen Radio-Sinfonieorchester gibt es zahlreiche Kammerkonzerte. Eine Premiere wird es mit einer Konzertübertragung auf die große Leinwand im House of Arts geben. Zu hören werden die Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Gustavo Dudamel mit der berühmten 9. Sinfonie Antonín Dvořáks „Neue Welt“ sein.



Twin City Life

Der Schnellkatamaran Twin City Liner hat ermöglichte in 12 Jahren rund 1,5 Millionen Passagieren, die Zwillingstädte Wien und Bratislava besser kennen zu lernen. Dazu wurden in beiden Städten die Anlegestellen mit einer anspruchsvollen Architektur auf den neuesten Stand gebracht. Hier können sich die Besucher nützliche Informationen über Destination und aktuelle Programmangebote holen. Diesen Informationsservice bietet der Verein Twin City Live an, seit Eröffnung der Schiffsstation am Wiener Franz Josef Kai und auf dem neuen Ponton in Bratislava.

Der Verein Twin City Live hat auch die Web-Plattform **www.twincity.live** ins Leben gerufen, die einer schnellen Orientierung dienen soll, um rasch die interessantesten touristischen Möglichkeiten zu finden. Für den Anfang wird vor allem auf Weintouren gesetzt, besonders wegen des großen Potenzials, das in der Slowakei zu diesem Thema schlummert.

Dieses Potenzial ist für Touristen vor allem aus vier Gründen einen Besuch wert: zum einen wäre da die Nähe zu Bratislava (und damit zum Wiener Raum) und die Tatsache, dass viele Besucher Bratislava schon einmal besucht haben, das Umland aber noch nicht. Und besonders die lange Traditionen des Weinbaus in dieser Region verbunden mit dem Engagement junger Winzer stellen Ansatzpunkte für eine bessere „Vermarktung“ dieser Region dar.

Ein herausragendes Beispiel ist das Weingut von Michal Bažalík in Svätý Jur (im Bild oben). Der junge Winzer hat sich vor zwei Jahren mit seiner Familie ein altes Haus gekauft, das er jetzt zu einem kleinen Veranstaltungsort ausbaut. Natürlich mit Weinverkostung. Aber das Wichtigste: seine Liebe zur Natur, zum Boden, zum Wein als sein natürliches Produkt. Deshalb nimmt er seine Gäste auch mit zu den Reben, um mit ihnen „bodenständiges“ zu erleben.

Die „Kleine Karpatische Weinstrasse“ verbindet mehrere Phänomene zusammen – Wein, Land, Historie und Gastronomie der Bereiche, die zwischen wichtigen Zentren der Südwestlichen Slowakei, namentlich Bratislava und Trnava, liegen. Hier befinden sich auch 3 kleinere Weinorte – Pezinok, Modra und Svätý Jur. Diese Orte haben eine lange Tradition der freien königlichen Orte. Diesen Titel haben sie im 17. Jahrhundert erlangt, dank der Produktion eines hochwertigen Weins, den die Könige und Königinnen sowie der Adel in Wien und Bratislava gern getrunken haben. Das Gebiet wird aus 12 Weinbaubezirken mit 120 Weinbaugemeinden gebildet. Die Weingärten dehnen sich in Streifen an den Hängen der kleinen Karpaten von Bratislava in Richtung Pezinok und weiter nach Horné Orešany aus.

Derzeit buchbare Touren

Wie in den alten Zeiten.... (Viecha Expres)

Jeden Freitag um 18 Uhr führt die 5 stündige Tour bei freundschaftlicher Geselligkeit und gutem Wein zu einem Heurigen nach Svätý Jur in der Nähe Bratislavas.

Grand Wine Tour

Die Tour führt in das gemütliche Milieu des Winzerstädtchens Svätý Jur, einem Ort mit reicher Geschichte. Bei einem wundervollen Ausblick aus dem Weingarten können Sie hervorragende Weine verkosten und Leckerbissen genießen. Bestimmt gehen Sie weder durstig noch hungrig weg. Jeden Donnerstag ab 14 Uhr, Dauer: 4 Stunden.

Colourful Wine Tour

Licht oder Dunkel, gelb oder blau... Lassen Sie sich von dem überraschend anderen Geschmack desselben Weines verführen. Wer es nicht glaubt, soll es selbst versuchen. Jeden Samstag um 14 Uhr, Dauer 4 Stunden.

Weit&Breit - Die beste Verkostung an der Donau

Jedes letzte Wochenende im Monat werden im Hafen regionale Leckerbissen, Düfte und Erlebnisse vom Chefkoch des RIVA Bar&Bistro, Martin Monosi, sowie lokale Weine verkostet.

www.twincity.live



Die Anfänge der Bauaktivitäten in der Zeit namens „Trnavaer Barock“ sind eng mit dem monumentalen Bau der Frühbarockkirche des Hl. Johannes Täufer. Die Kathedrale befindet sich in der Altstadt von Trnava. Das Kirchengebäude ist die erste rein barocke Kirche in der heutigen Slowakei.

Schon im 17. Jahrhundert war sie ein Ort des Universitätslebens. Neben feierlichen Promotionen fanden hier theologische und philosophische Dispute, oder sogar Theatervorstellungen statt. Juwel im Innenraum bildet der kolossale hölzerne zentrale Altar, der mit seiner Höhe von 20,3 m und einer Breite von 14,8 m zu den größten und schönsten Altären seiner Art in Europa gehört. Zugleich ist er der höchste Altar in der Slowakei.

Die Basilika des Hl. Nikolaus ist das Zentrum des religiös-kulturellen Geschehens der Stadt. Sie wurde durch das internationale Festival der Orgelmusik unter dem Titel „Trnava Orgeltage“ bekannt, die hier jedes Jahr Ende August und Anfang September stattfinden.

Reichtum durch Wein

Wußten Sie, dass Trnava im Mittelalter die zweitgrößte Stadt nach Prag im (heute fiktiven) Gebiet der Tschechoslowakei war? Bei einer Stadtführung können Sie die Atmosphäre der mittelalterlichen Stadt Trnava genießen. Sie erfahren viel über die berühmte Geschichte der königlichen Stadt Trnava und ihrer einflussreichen Stellung im Mittelalter in den Erzählungen der touristischen Führer. Dabei werden Sie durch die Stadt durch einen Begleiter in einem historischen Kostüm geführt.

Einen Besuch sollten jedenfalls der „kleine Synagoge“ abstatten. Sie ist durch eine umfangreiche Sanierung wieder der Öffentlichkeit zugänglich, wenn auch nicht mehr in ihrer ursprünglichen Funktion. Es entstand daraus ein in Trnava (und vielleicht auch der ganzen Slowakei) einzigartiges Cafehaus. Wegen seiner 11 Kirchen und 2 Synagogen wird die Stadt auch allgemein als „kleines Rom“ oder „slowakisches Rom“ bezeichnet.

Tipp: die Spezialtour „Kleines Rom & Wein“ stellt Ihnen die bedeutende Geschichte des Trnavaer Weinbaus vor. Trnava war in der Vergangenheit der bedeutendste Geschäftsort zum Thema Wein und Weinhandel im mittelalterlichen Ungarn, daher kam auch sein Reichtum. Die Besichtigung führt Sie zu den ältesten Sakraldenkmälern der Stadt, aber vor allem in die Unterwelt des alten Trnava, wo in Eichenfassen nur Wein der höchsten Qualität reifte. Bei der Tour können auch regionaler Weine verkostet werden.

Weinbau mit neuer Qualität

Die „Kleinen Karpaten“, an deren Ausläufern Trnava liegt, sind eine malerische Landschaft, die die Mutter Natur im westlichsten Gebirge des karpatischen Bogens erschaffte. Es ist eine Region der Qualitätsweine und des süßen Honigweins, in der örtliche Tradition und Qualität verbunden sind. Zaubhafte Atmosphäre erleben Sie nicht nur in Weinbergen oder Weinkellern der bekannten Weingüter in unserer Region, sondern auch in den kleinen Familienweingütern. Vor allem die jungen Winzer setzen neben Weinqualität auch oft auf eine Verbindung von Tradition und Moderne in der Architektur.



Trnava Tourism

Hospodárska 33, 91701 Trnava

www.regiontirnavia.sk

facebook.com/regiontirnavia





Etwa Mrva&Stanko (www.mrvastanko.sk), einem Weingut, das souverän den Wettbewerb „Bestes Weingut des Jahres“ im Jahre 2013 und 2010 gewann. Oder Terra Parna (www.terraparna.sk), ein modernes Familienweingut erbaut inmitten der grünen Reben. Hier „reist“ jede Traube in die Presse nicht mehr als ein paar Meter. Das Gebäude erhielt den ersten Preis für einen bedeutenden Beitrag in der Weinarchitektur vom Verein der slowakischen Architekten. Durch seine gläserne Wände können Sie den Blick auf den Weinberg um den Raum herum genießen.

Dank Apimed (www.apimed.sk), einer Familiengesellschaft, die sich mit Honigweinproduktion, Honigbearbeitung und Bienenzucht beschäftigt, erwarb die Slowakei weltweit Ruhm eines „süßen“ Landes. Der Produktionsprozess ist ähnlich wie bei der Weinproduktion. Honig wird mit Wasser vermischt, säuert und fermentiert. Für den Charakter des Honigweins ist die Honigsorte (Blumen-, Akazien-, Waldhonig, usw.) und auch ein möglicher Gebrauch weiterer Kräuter oder Gewürze entscheidend. Honigwein hat einen sehr positiven Einfluss auf Gesundheit, manche sprechen sogar über seine aphrodisische Wirkung. Er wird deshalb auch als „Getränk der Liebe“ bezeichnet. Eine – auch wegen der außergewöhnlichen Architektur – empfehlenswerte Lokalität, um Honigwein zu verkosten, liegt direkt unter Burg Smolenice. Vcelco (www.vcelco.sk) heißt die junge Firma, und hier können Sie sogar den Bienen bei der Arbeit zusehen.

Wein war natürlich auch bei Edlen und Grafen sehr beliebt. Leider schuf es Josef Pálffy nicht mehr, seine Keller zu füllen, aber dafür bietet das Schloss Smolenice für Besucher der kleinkarpatischen Weinreise einen unvergesslichen Blick. Unbedingt einen Besuch sollten Sie auch dem Kastell in Dolná Krupá abstatten, denn es ist das schönste Beispiel der ländlichen klassizistischen Architektur in der Slowakei. Das Kastell wurde zum beliebten Wohnort Ludwig van Beethovens. An diesem lieblichen Platz verliebte er sich in Josephine Deym, geborene Brunsvik. Nach der mündlichen Tradition der Familie komponierte er hier die Mondscheinsonate, vielleicht sein berühmtestes Klavierstück, das über das Unglück unerfüllter Liebe Vieles aussagt. Und dank der Rosengräfin Chotek kannte man die Adels-herrschaft Dolná Krupá in der gnazen Welt. Die „Rosengräfin“, wie sie genannt wurde, züchtete in ihrem Rosarium mehr als 6.000 Stammrosen, ihre Rosen exportierte sie in ganz Europa, in die USA und nach Kanada.

Ein spezieller Tipp der Region:

Weine aus der Mühle (Vína z Mlyna). Sie fühlen sich in der alten Mühle aus dem 16. Jahrhundert wie in einem Märchen. Die gegenwärtigen Besitzer – die Familie Demovič - rekonstruierte sie vorbildlich.

Das kleine Familienweingut knüpft an die hundertjährige Tradition seiner Vorfahren an, einer von ihnen war sogar Winzer - Richter auf dem Weinberg. Mit der Rücksicht auf die ursprünglichen Werte produziert das Weingut authentische Weine aus eigenen Weinbergen, die sich im Gemeindegebiet Doňany erstrecken. Regelmäßig finden Weinverkostungen im historischen Mühlhaus statt. Es gibt lokale Naschereien, hausgemachte Brotaufstriche, Käse und Räucherwaren. Oder sie probieren die berühmt-berüchtigte Ente des Hausherrn.

www.vinazmlyna.sk



www.slovakia.travel

**Slowakische Zentrale
für Tourismus
Vertretung Österreich**
Tel.: +43 / (0)1 / 5139569
sacr-wien@aon.at
www.slovakia.travel

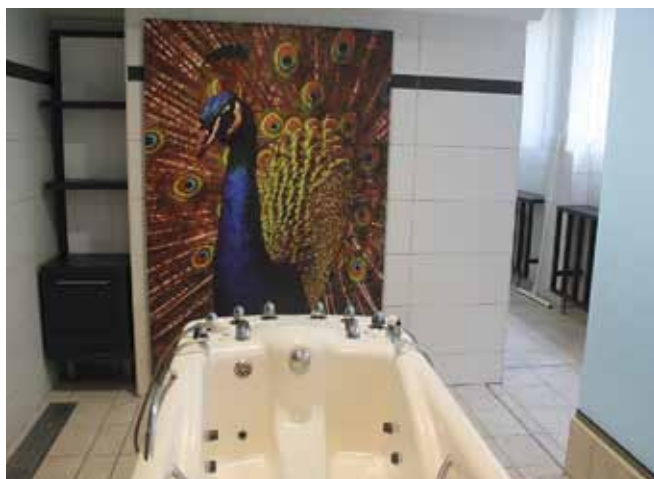


Das Heilbad Piešťany investiert in Komfort

Gäste haben bei der Unterkunftswahl die Auswahl vom preisgünstigen Zwei-Sterne-Haus bis zum luxuriösen Ambiente des Jugendstil-Juwels Hotel Thermia Palace****, die alle im malerischen Kurpark liegen. Neben der Kur bietet das Heilbad Piešťany seinen Gästen Abwechslung mit Sport und Kultur. Nordic Walking, Wandern, Radfahren und Golf stehen ebenso auf dem Programm wie Kurkonzerte und Ausflugsfahrten.

Mit dem Ziel, die Qualität und den Komfort zu verbessern, wird derzeit das Danubius Health Spa Resort Esplanade**** teilweise rekonstruiert. Die renovierten Zimmer Premium werden mit einer Klimaanlage ausgestattet und ganz neu eingerichtet. Die Renovierung der Zimmer schließt an die umfangreiche Sanierung des Kurhauses Balnea Health Spa im Jahr 2014 an. Im Interesse einer optimalen ärztlichen Betreuung wurden die Thermalbäder, die sog. Spiegelbäder, in Becken mit wärmerem und kälterem Wasser unterteilt. Somit können jetzt auch Patienten diese Anwendung in Anspruch nehmen, die bisher Kontraindikationen gegen die hohe Wassertemperaturen hatten. Auch die Räumlichkeiten für Trockenwickel erhielten ein modernes Aussehen. Renovierungen zur Hebung des Zimmerkomforts fanden auch schon im Hotel Balnea Palace und Pro Patria statt, um den Gästen einen noch angenehmeren Aufenthalt ermöglichen zu können.

Am besten lernen Sie die Einzigartigkeit des Heilbad Piešťany bei einer Schnupperkur kennen. Bis 31. August erhalten Sie sogar bei einer Buchung von mind. 4 Nächten eine Nacht geschenkt! Inkludiert sind Übernachtung mit Halbpension, Buffetfrühstück und Abendessen, ärztliche Eingangskonsultation und therapeutische Anwendungen. Das Ganze schon ab € 45,- pro Nacht/Person! www.badpiestany.com



Heilbad Piešťany – international ausgezeichnet

Das Kurbad Piešťany gehört seit mehr als 200 Jahren zu den führenden europäischen Heilbädern in der Behandlung von Rheumatismus und der Rehabilitation des Bewegungsapparates und des Nervensystems. Einzigartige natürliche Quellen, zu denen schwefelhaltiger Heilschlamm und mineralhaltiges Thermalwasser gehören, sind durch ihre wohltuende Wirkung in der ganzen Welt berühmt.

Das berühmteste Wahrzeichen des Kurbades ist die bekannte Skulptur des „Krückenbrechers“. Nach der Heilbehandlung wird die Krücke, die für die geschwächte Gesundheit des Menschen steht, gewöhnlich nicht mehr benötigt. Der Mensch strotzt wieder voller Kraft, Gesundheit und Wohlbefinden - und diese Erkenntnis teilen die Menschen sowohl in der Slowakei als auch in der ganzen Welt.



Das slowakische Heilbad Piešťany zählt zu den führenden Heilbädern Mittel- und Osteuropas und begrüßt rund 50.000 Gäste pro Jahr. Ihre Bekanntheit verdankt das Heilbad der einmaligen Heilkraft des hiesigen thermalen Mineralwassers und des einzigartigen schwefelhaltigen Schlammes, verbunden mit professioneller medizinischer Betreuung. Der Schlamm sowie das Wasser entfalten eine wohltuende Wirkung bei der Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates und von rheumatischen Erkrankungen.

Heute bietet Piešťany Heilmethoden und Kurwendungen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Über 60 verschiedene Therapien von Massage über Licht- oder Sauerstofftherapie bis zu Inhalationen stehen zur Auswahl und ermöglichen individuell angepasste Kuraufenthalte. Dabei reicht das Angebot von Schnupper-Kuren zum Kennenlernen bis hin zur Komplexen Heilkur. Präventive Programme zur Vorbeugung, Pakete zum Entgiften des Körpers sowie zur Gewichtsreduktion mit medizinischem Hintergrund runden das Angebot ab. Mittels spezieller Behandlungsmethoden und unter der Aufsicht erstklassiger medizinischer Experten verringern sie Entzündungen in Gelenken und erneuern ihre Beweglichkeit. Sie stärken das Immunsystem, regenerieren beschädigte Knorpel und verlangsamen den degenerativen Prozess der Gelenke. Spezialisierte und erfahrene Ärzte erstellen stets für

jeden Gast des Heilbades Piešťany ein optimales Behandlungsprogramm. Gegenwärtig ist das Heilbad Piešťany auch aufgrund seiner speziellen Heilwirkung bei posttraumatischen Zuständen vielbesucht.

Irma Health Spa gewinnt einen großen internationalen Preis

Bei den Medical Travel Awards 2016 wurde das Irma Health Spa als das „Beste medizinische Thermalbad des Jahres“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde in Anerkennung von Innovation, Exzellenz und Erfolg bei der Betreuung der Bedürfnisse der Gäste mit medizinischer Indikation vergeben. Irma Health Spa hat ähnliche Unternehmen aus der ganzen Welt hinter sich gelassen.

Im Jahre 2011 wurde erstmals entschieden, sich einer umfassenden Kontrolle zu unterziehen, um das Zertifikat EuropeSpa med zu erlangen. Experten von ESPA prüften mehr als 1.000 Punkte aus den Bereichen Gastronomie, Unterkunft, Heilprozeduren, Schwimmbecken, menschliche Ressourcen und Management. Es wurde festgestellt, dass das Hotel Thermia Palace zu den besten europäischen Dienstleistungsanbietern gehört.





Die Vielfalt der slowenischen Küche beruht auf der Vielfalt der lokalen natürlichen Gegebenheiten: frisches Gemüse aus heimischen Gärten, Getreide von heimischen Feldern, Wildgemüse und Wildkräuter aus der üppigen Natur, Früchte aus Obstgärten. Und im Weinland Slowenien findet sich zu jeder Jahreszeit die Gelegenheit, um mit einem guten Tropfen anzustoßen. Besonders empfehlenswert der Westen und Südwesten unseres Nachbarlandes: das Soča-Tal, die Regionen Goriška Brda und Karst sowie das Vipava-Tal.

Das Fischrestaurant Pikol (hier im Bild) liegt im Vipava-Tal. Das Lokal zählt zu den besten Fischrestaurants in Slowenien. Die Küchenchefs Tadej und Taras Gašparin sind für ihre fantasievolle Fischküche bekannt. Neue Kreationen verbinden sie mit Tradition, inspiriert von lokalen, klaren Linien und sie stehen für eine Reinheit des Geschmacks, die ihresgleichen sucht. Wer das Restaurant in einer authentischen Art und Weise erleben will, muss es mit Carpaccio vom Wolfsbarsch oder Dorade beginnen. Sie können sicher sein, dass die Fische am Morgen noch im Meer geschwommen sind. www.pikol.si



**Slowenisches
Tourismusbüro**

Opernring 1/R/447, 1010 Wien
Tel. +43 / (0)1 / 7154010
slovenien.at@slovenia.info
www.slovenia.info



Dolce Vita in Slowenien

Die von Karsterscheinungen und dem Bora-Wind geprägten gastronomischen Regionen Sloweniens haben jede ihre eigene Art und Weise der natürlichen Lebensmittelproduktion. Hier, wo die jahrhundertlange Tradition des Pökeln und Trocknens von Fleisch zu Hause ist, müssen Sie auf jeden Fall Karstschinken, Pancetta und Schweinsnacken probieren. Der Reichtum an Wild- und Gartengemüse ist die Quelle zahlreicher leckerer Eintöpfe und Minestrone. Zu den süßen Gaumenfreuden des Karstes schmeckt lokales Obst, zu den herzhaften die erstklassigen autochthonen Weine der Region.

Die Zeit im Karst läuft langsam. Und langsam kocht man auch Karstgerichte. Rezepte werden von Generation zu Generation weitergegeben und dabei kreativ vervollständigt. Das Geheimnis des leckeren Essens steckt in den erlesenen heimischen Zutaten, die Karstbewohner mit Liebe in ihren Gärten züchten. Und es gibt eine ganze Reihe von Restaurants, in denen Sie mit lokalen Spezialitäten verwöhnt werden. Wie beispielsweise im Restaurant Špacapan. Die Familie übernahm 1973 das alte Dorfbeisl in Komen. Und machten etwas ganz Besonderes daraus. Die einfache Philosophie der Küche lautet: mit lokalen Zutaten die bestmöglichen Gerichte mit dem typischen Geschmack des Karstes zubereiten. Ihre kulinarischen Geschichten sprechen über das Land und die Geschichte der Liebe, die die Familie mit dem Land verbindet. www.spacapan.si

Brot und Wein in der Vila Vipolže

Von allen Orten der Region Brda bietet die Vila Vipolže wohl den eindrucksvollsten Blick auf die sanften Hügel der Landschaft. Die Renaissance-Villa ist perfekt für das Erleben von Kunst und Kulinarik. Wie zur Zeit der Renaissance stellt das Team den Menschen in den Mittelpunkt und belebt den kreativen Geist. Brda ist ganz allgemein ein Land der Inspiration. Was lag also näher, die Villa zum neuen Herz des Kulturtourismus mit Ausstellungen und Veranstaltungen zu machen. Firmenseminare und Workshops gepaart mit exquisiter Küche – beides erweitert den Horizont des Denkens. Und echte Gastfreundschaft wertet das Erlebte noch

auf. Zur Vila Vipolže gehört neuerdings auch das Restaurant im Schloss Zemono im Wippachtal, einer der besten Adressen der slowenischen Küche. www.vilavipolze.eu

Restaurant Dam und Weinbar

Frische Meeresfrüchte, eine Harmonie der Aromen mit hochwertigem Olivenöl und Salz aus Slowenien zubereitet – das sind die Zutaten für originelle Gerichte. Das Ganze mit ausgewählten Weinen angereichert. Wenn Sie nach einem Glas slowenischem Sekt, einer Fake-Trüffel (Frischkäsekugel mit Trüffelaroma) und anderen Grüßen aus der Küche zunächst eine Variation von rohen Meeresbewohnern den Weg auf den Tisch finden, beginnt das Menü schon hervorragend. Doch nicht nur die Qualität der Austern, Tintenfische, Garnelen und mehr stimmt. Küchenchef Uros Fakuc setzt mit seiner gelierten Fischsuppe zusätzliche Aspekte, die es lohnen hierherzukommen. www.restavracija-dam.si

Weinbau als Lebensweise

Die Weinbauregion Primorska ist für ihre kräftigen, trockenen Weine berühmt. Durch die Weinbauregion führen vier Weinstraßen: die Brda-Weinstraße, die Vipava-Weinstraße, die Karst-Weinstraße und die Istrische Weinstraße. In der Goriška Brda, direkt an der italienischen Grenze, stellen die berühmten slowenischen Weinbauern Weißweine wie Rebula (Ribolla Gialla), Chardonnay, Sauvignon, Beli Pinot (Weißburgunder) und Sivi Pinot (Grauer Burgunder) sowie die Rotweine Merlot und Cabernet Sauvignon her. Im Karst ist der Teran beheimatet, der dank des roten Karstbodens (Terra Rossa) einen ausgesprochen vollen Geschmack besitzt. Im Vipava-Tal können Sie neben etablierten Weiß- und Rotweinen auch autochthone Sorten wie Zelen, Pinela und Pikolit probieren.

Mit einer Fläche von 600 ha ist die Region Karst das kleinste Weinanbaugebiet in Slowenien. Die Karst Region wird auch das Land des Teran genannt. Sowohl die kontinentale als auch die mediterrane Klimazone haben eine Wirkung auf das Weinanbaugebiet. Der trockene, kalte Nordwind (Bora) in Richtung Meer ist



Der Park der Villa Ferrari in Štanjel ist ein Werk des bekannten slowenischen Architekten Maks Fabiani, der seinem Schwager, Dr. E. Ferrari bei der Planung behilflich war. Sie gestalteten den Park in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und ergänzten ihn systematisch bis zur katastrophalen Vernichtung des Ortes im Herbst 1944.

Der Besitzer dieses Komplexes war Enrico Ferrari, Arzt aus Triest. Max Fabiani kaufte die meisten, der in der ersten Reihe gelegenen Gebäude oberhalb des Parks und auch einige in der zweiten Reihe auf. Fabiani renovierte zwar alle Häuser, dennoch blieben sie von der Straßenseite her unverändert. Die Revitalisierung und Umwandlung der einstigen Bauernhäuser in eine Villa stellt ein konzeptuelles Novum im Bereich der europäischen Architektur dar. Die Gartenanlage besteht aus mehreren Teilen, die sich in Terrassen unterhalb der Villa aneinander reihen. Zur Villa und zum Park führt ein Panoramaweg, der um den Hügel herum verläuft. Vom Garten und von diesem Weg aus bietet sich ein herrlicher Ausblick zum Branicatal.

Max Fabiani ist neben J. Plečnik und I. Vurnik einer der Begründer der slowenischen Architektur und Stadtplanung. Er gilt – aus dem Umfeld von Otto Wagner kommend – auch als einer der Väter der frühen Moderne der Wiener Architektur: nach secessionistischen Anfängen fand er bald zu einer frühen Form einer funktionalistisch ausgerichteten Moderne. Als Architekt und Stadtplaner war er im gesamten Gebiet der ehemaligen Habsburgermonarchie – von Polen, Tschechien bis zum Golf von Triest – tätig. In Wien ist er unter anderem wegen der Urania bekannt.



charakteristisch für die Region. Dies macht den Karst relativ trocken, während die Nähe des Meeres verhindert, dass die Temperaturen zu niedrig werden. Die charakteristische rote Erde - Terra Rossa (reich an Mineralien und Eisen) - hat einen wesentlichen Einfluss auf das Wachstum der Reben.

Einen Karstkeller betritt man mit großem Respekt für den Winzer, dem es gelingt, dem kargen Karstboden außergewöhnliche Weine verschiedener Sorten abzuringen. Teran ist eine besondere Art der slowenischen Weine, hergestellt aus der Refosco Rebsorte. Der kräftige Wein, bekannt durch seine intensive kirschrote Farbe, ist mittlerweile wesentlicher Bestandteil des kulturellen (Wein-)Erbes geworden.

Zu erleben ist das auch beim Vinakras Sežana Weingut, das einen tiefen Respekt für die Natur und die Traditionen pflegt. Aus diesem Grund werden nur Rebsorten gepflanzt, die perfekt der Natur des Territoriums entsprechen. Mit dieser Philosophie werden seit 1947 hier einzigartige Weine geschaffen. Im Laufe der Jahrzehnte erwarben sich der Winzer hier einen renommierten Ruf, speziell wegen des Terans, des bekanntesten und wertvollsten Weins dieser Region. Heute ist der Weinproduzent als führendes Weingut der Karst-Region anerkannt. www.vinakras.si

Leben mit dem Land

Goriška Brda ist ein märchenhaftes Land im äußersten Westen Sloweniens, das zwischen den Alpen und der Adria liegt. Die Einwohner von Goriška Brda haben ihre Häuser und Bauernhöfe auf welligen Hügeln gebaut – von dem smaragdnen Fluss Soča bis zum Friaul. Das angenehme mediterrane Klima bietet Schutz ausgezeichneten Weinen, saftigen Früchten und köstlichem Olivenöl. Der Siegel der stürmischen Vergangenheit, durch Kämpfe als auch durch Freundschaft mit verschiedenem Volk gekennzeichnet, die in dem Raum zusammentrafen, gibt den Charakter dem heutigen Leben, das in den Dörfern von Goriška Brda auf eigene Art pulsiert – ruhig und lebenslustig zugleich, im Kreis der Familie und in der Harmonie mit den Gästen. Der Weinbau ist auch in Goriška Brda eine Lebensweise. Fast jede Familie in Goriška Brda bearbeitet einen kleinen Weinberg, der auch mit Kirsch- und Olivenbäumen angepflanzt ist.

Die Kellerei Klet Brda, welche die Familienweinberge der Goriška Brda vereint, ist die größte in Slowenien. Hier werden nur Trauben aus dem Raum Goriška Brda verarbeitet. In den Degustationsräumen der Kellerei können Sie – in Begleitung von Oliven, Käse und Brot – häufig auch preisgekrönte Weine probieren. Der Weinkeller vereint 400 Winzerfamilien aus Goriška Brda, die die Erfolgsgeschichte der Weinherstellung mitgestalten. Jede Familie bearbeitet im Durchschnitt 2-3 ha der Oberfläche, meist an steilen Hängen, wo es keine Möglichkeit zur Bewässerung oder Maschinenarbeit gibt. Darum muss die meiste Arbeit in den Weinbergen manuell gemacht werden – mit viel Aufmerksamkeit zu natürlichen Zyklen und genauen Qualitätsüberwachung. Obwohl das sehr anspruchsvoll und nicht immer wirtschaftlich das Beste ist, haben das Land, der Weinbau und der Wein einen unglaublich emotionalen Wert. www.klet-brda.si



Camp Koren

Das Camp "Koren" liegt direkt am malerischen Fluss Soča, nur 500 Meter von Kobarid entfernt, an der Straße nach Drežnica. Es ist für all jene beinahe ein zweites Zuhause, die ein echtes, unverfälschtes Naturerlebnis suchen. Das Öko-Camp liegt am linken Soča Ufer unweit von Kobarid (ehemals Karfreit), wo die smaragdgrüne Soča aus einer engen Schlucht heraustritt, sich weitert und über wunderschöne weiße Sandbänke nach Süden fließt.

Ökologische Holzhäuser

Camp Koren ist der erste Campingplatz Sloweniens, der mit dem „Öko – Gänseblümchen“, dem Europäischen Zertifikat für Öko – Tourismus, ausgezeichnet wurde. Seit 2009 gibt es auf den Terrassen oberhalb der Rezeption sechs wunderschöne Luxus-Holzhäuser mit zwei Etagen und 100 m² Wohnfläche. Jedes Haus bietet bis zu 6 Personen Platz (4 & 2), in zwei Bungalows sind auch Haustiere willkommen. Jedes Haus verfügt über kostenlosen WLAN-Anschluss. Das warme Holz dieser Öko-Bungalows sorgt immer für ein optimales Raumklima und macht den Aufenthalt besonders gemütlich. Das Kiefernholz ist nicht lackiert, sondern nur mit natürlichen Ölen eingelassen, die Fußböden in den Räumen sind gewachst und mit Leinöl eingelassen, damit die natürlichen Eigenschaften des Holzes erhalten bleiben.

Unter den besten Campingplätzen Europas

Der Tourismusführer Cool Camping Europe reiht Camp Koren unter Europas Top 20 Destinationen für Natur – und Camping Liebhaber ein. Der größte deutsche Campingführer des ADAC setzte Camp Koren auf die Liste der empfehlenswerten Campingplätze. Und der britische Campingführer Alan Rogers kürte den Campingplatz wegen des ausnehmend hohen Standards seiner Holzhöhlen 2010 zum europäischen Sieger für Hochstandard – Unterkünfte.

www.kamp-koren.si/de

Vipava-Tal: das Tal der Sonne

Eine Landschaft der Sonne und des milden Klimas. Es liegt im Westen Sloweniens, zwischen den Hochebenen Trnovskoplateau und der niederen Karstregion, eine trennende Senke zwischen dem nördlichen Hochplateau des Karstes und der klassischen Karstregion, und erstreckt sich bis zur Friauler Tiefebene. Hier treffen sich die Welt des Mittelmeeres und die Alpenwelt. Die Böden des Gebietes bestehen aus Flysch. Die Struktur, die aus schichtweisen Sedimenten Mergel und Sandstein besteht, wird ‚soudan‘ genannt. Und „soudan“ bietet die besten Voraussetzungen für den Weinbau. Das alles widerspiegelt sich in Charakter, Vielfalt und Qualität der Weine.

Auf den Hügeln, wo der Ort Šempas endet, beginnt Vitovlje. Hier liegt das Weingut Batič. Die ersten Batič Weine entstanden im 16. Jahrhundert, erschaffen von den erfahrenen Händen der Mönche. Das Gut hat sich seit damals ständig verändert, kaum etwas deutet noch auf die Mönche hin. Das einzig verbliebene Andenken an die Mönche ist das Wissen um die Herstellung hervorragender Weine, welches über Jahrhunderte von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Batič Weine sind mehr als eine Huldigung, sie sind die Weiterführung der Tradition und der Arbeitsweise der Mönche von Šempas. Die Batič-Weine sind ihr Vermächtnis. www.batic.si

Šmarje ist eines der schönsten Dörfer im Vipavatal, geziert von Weingärten und alten Weinkellern. Matija Vertovec wurde hier 1784 geboren, Priester, der als erster über die Weinbereitung und Trauben in slowenischer Sprache schrieb. Zu dieser Zeit begann auch der Bauernhof Poljšak (Kmetija poljsakova brajda), mit seiner Weintradition und seinem Keller. Vor 25 Jahren Sie begannen sie hier, Weine unter dem Namen „Tibot“ abzufüllen. Seitdem produzieren sie Sauvignon Blanc, Chardonnay, Riesling (die italienische Sorte Riesling), Ribolla, Malvasia, Barbera, Merlot und Cabernet Sauvignon.

www.poljsakova-brajda.si

Der Bauernhof Saksida liegt im Dorf Zalošče im Herzen des Vipava-Tals. Die Weingärten, die auf Hängen oberhalb des Flusses Vipava liegen, werden händisch bewirtschaftet und befinden sich in sehr guten Lagen. Das sind die Grundlagen für Qualität und Erfolg. Sie können hier aber nicht nur Qualitätsweine genießen, sondern auch typische Gerichte aus dem Vipavatal. Das sind Gerichte, die schon die Großmütter gekocht haben. Frische heimische Zutaten und mediterrane Kräuter sowie der Schöpfergeist von Marko sind eine Garantie für vollen Geschmack. www.vinasaksida.com

Festival des „Grünen Weins“

Vipavski Kriz ist ein kleines malerisches Dorf im Vipava-Tal mit schmalen, gepflasterten Straßen, einmal war es die kleinste Stadt in der Habsburger Monarchie. Weinbau wurde hier schon seit langer Zeit betrieben, und zwar besonders mit der Rebsorte Zelen, einer autochthonen Sorte, die nur hier gedeiht. Zelen wurde nach der Farbe (auf deutsch: grün) benannt wegen der ausgeprägten grünen Traubenfarbe. Im Juni präsentieren hier 40 Winzer beim „Zelen Festival“ im schönen Ambiente ihre Weine aus dem Vipavatal.



Chopin-Konzerte im Königlichen Łazienki-Park

Seit über 50 Jahren finden am Chopin-Denkmal Konzerte statt. Die Auftritte von herausragenden Pianisten kann man von Mitte Mai bis Ende September immer sonntags um 12 und 16 Uhr genießen. Die Veranstaltungen erfreuen sich bei Warschauern und Touristen großer Beliebtheit und bieten eine einzigartige Gelegenheit, klassische Musik auf einer ausgebreiteten Decke im Schatten der Parkbäume zu genießen.

Das Internationale Musikfestival „Chopin und sein Europa“ ist zweifelsfrei ein Magnet für Fans der klassischen und zeitgenössischen Musik, veranstaltet seit 2005 in Warschau durch das Nationale Fryderyk-Chopin-Institut. Für jede Ausgabe gilt ein neues Leitmotiv. Herausragende MusikerInnen aus Polen und aller Welt sind dabei. Nationale Philharmonie, Heiligkreuzkirche, 12. bis 30. August 2017



POLISH
TOURIST
ORGANISATION

**Polnisches
Fremdenverkehrsamt**

Fleschgasse 34 / 2a
1130 Wien

Tel. +43 / (0)1 / 524 71 91

wien@pot.gov.pl

www.polen.travel/de-at

Barockperlen in Polen

Polnische und preußische Adelige, große Landbesitzer und reiche Fabrikherren ließen sich prachtvolle Schlösser errichten, mit denen sie Macht und Einfluss zum Ausdruck brachten. Die Bauwerke sind ein Spiegelbild der Architekturgeschichte – auf gotische Burgen folgten Residenzen, die vom Stil der Renaissance, des Barocks oder des Klassizismus geprägt waren. Immer wieder wurden sie im Stil der jeweiligen Zeit um- und angebaut. Auch die sie umgebenden Parklandschaften spiegelten die Vorlieben der jeweiligen Zeit wider.

Das Königsschloss in Warschau

Die ehemalige königliche Residenz wirkt von außen streng und entzückt umso mehr durch eine reiche Innenausstattung. Die Sigismundssäule vor dem Warschauer Königsschloss erinnert an Sigismund III. Wasa, der 1596 die polnische Hauptstadt von Krakau nach Warschau verlegen ließ. Italienische Architekten planten für ihn ein barockes Schloss am westlichen Ufer der Weichsel. Seine Nachfahren ließen den Prachtbau am Rande der Altstadt später umbauen und erweitern. Die im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstörte und geplünderte fünfzügige Anlage wurde seit den 1970er Jahren mit tatkräftiger Hilfe polnischer Bürger aus dem In- und Ausland wieder aufgebaut. Gemeinsam mit der Warschauer Altstadt zählt das Schloss heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die prächtigen Innenräume, darunter der Ratssaal, der Große Versammlungssaal oder der Rittersaal, wurden vollständig im Stil des 18. Jahrhunderts wiederhergestellt und mit wertvollen Gemälden ausgestattet.

Wilanów – Sommerpalast am Rande Warschaus

Am barocken Sommerpalais von Wilanów im Süden Warschaus endet der Königsweg. Die barocke Residenz war ein Geschenk von König Jan III Sobieski an seine Frau Marysieńka. Die barocke Ausstattung glorifiziert die Siege des polnischen Königs, der als Feldherr 1683 die Schlacht gegen die Türken vor Wien gewann, und preist die Tugenden seiner Gemahlin. Später gehörte das Sommerschloss zum Besitz bedeutender polnischer Adelsfamilien. Die Anlagen werden heute museal genutzt. Die Kunstsammlung enthält alte Vasen und chinesisches Porzellan, aber auch Bilder von Lucas Cranach und Peter Paul Rubens. In der ehemaligen Reithalle befindet sich das weltbekannte Plakatmuseum. Der im Barockstil angelegte und später umgestaltete Schlosspark lädt zum Flanieren ein. Eine besondere Pracht ist die Magnolienblüte im Frühjahr.

Königlicher Łazienki-Park – Warschaus schönster Garten

Klassizistische Architektur verbindet sich auf wunderbare Weise mit einem märchenhaften Garten. Der Łazienki-Park, der Park der Bäder, liegt am Königsweg, der die Altstadt mit dem Sommerpalast in Wilanów verbindet. Er ist die größte und schönste Parkanlage Warschaus und die beliebteste Naherholungsfläche der Stadt. Die barocke Gartenanlage war vom polnischen König Stanisław August Poniatowski 1764 übernommen worden. Er



© warsawtour.pl/fot. Filip Kwiatkowski

ließ den auf einer künstlichen Insel gelegenen Palast zur königlichen Residenz umbauen. König August Poniatowski lud Künstler und Intellektuelle in seine Residenz ein. Bis heute gilt der Łazienki-Park als ein bedeutender Ort für das Kulturleben von Warschau. Zu Füßen des Denkmals für Fryderyk Chopin genießen im Sommer zahlreiche Besucher die Musik des großen Komponisten.

Nieborów – Noble Residenz mit zauberhaften Gärten

Das im Osten der Woiwodschaft Łódzkie (Lodsch) gelegene Schloss ist ein Meisterwerk des Architekten Tylman van Gameren. Lange Zeit befand sich die von einem Barockgarten umgebene Residenz im Besitz der Familie Radziwiłł. Wie die bedeutende polnische Magnatenfamilie dort einst lebte, können Besucher beim Gang durch die prachtvoll ausgestatteten Schlossräume erahnen. Stilmöbel und Kunstwerke des 17. bis frühen 20. Jahrhunderts sind dort ausgestellt. Michał Piotr Radziwiłł gründete 1881 neben dem Schloss eine Majolika-Manufaktur, deren dekorative Keramiken sich großen Interesses erfreuten. Bis heute wird die Tradition der Keramikherstellung dort gepflegt.

Białystok – Das polnische Versailles

Mit seiner reich verzierten Fassade, den luxuriösen Gemächern und einem barocken Park gilt der nach französischem Vorbild entstandene Palast von Białystok als das polnische Versailles. Der unweit des Marktplatzes gelegene Palast der Familie Branicki wurde Ende des 17. Jahrhunderts durch den königlichen Hofarchitekten Tylman van Gameren errichtet. Er wird heute von der Medizinischen Universität genutzt, steht aber für Besucher offen. Der symmetrisch angelegte Park mit einem Netz von Alleen, herrlichen Blumenbeeten, Springbrunnen, Pavillons und antiken Skulpturen lädt zu Spaziergängen ein. Die weitläufige Parkanlage bildet im Sommer die stimmungsvolle Kulisse für zahlreiche Veranstaltungen.

Łańcut – Musik erfüllt den Palast

Ein Spaziergang durch die mit stilvollen Möbeln vergangener Jahrhunderte ausgestatteten Säle des Schlosses gleicht einer faszinierenden Reise in eine andere Zeit. Die barocke Residenz von Łańcut in der Woiwodschaft Podkarpackie (Vorkarpatenland) ist mit den Namen von einigen der bedeutendsten polnischen Adelsfamilien verbunden. Unter der Fürstin Izabela Czartoryska entwickelte sich das Schloss zu einem der wichtigsten gesellschaftlichen Zentren im damaligen Galizien. An die jahrhundertealte Musiktradition knüpft das Musikfestival im Schloss und Park von Łańcut an.

Rydzyna – Barocke Perle in Großpolen

Schloss Rydzyna hat eine perfekte Lage auf halbem Weg zwischen den Großstädten Poznań (Posen) und Wrocław (Breslau). Mehrere Jahrzehnte dauerte es, das 1945 ausgebrannte Schloss in seiner vollen Pracht wiederherzustellen. Die vorbildlichen Sanierungsarbeiten wurden durch die Plakette „Europa Nostra“ gewürdigt. In den herrlichen Barockräumen werden heute neben Stilmöbeln, Skulpturen und historischen Gemälden auch Jagdtrophäen und eine Sammlung exotischer Schmetterlinge ausgestellt. Im größten Barockschloss der Woiwodschaft Wielkopolskie (Großpolen) befindet sich ein nobles Hotel.



© Marcin Oliva Soto

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Rund um die heutige Kreisstadt Jeleń-Góra gibt es etwa drei Dutzend Burgen und Schlösser, so viele wie nirgendwo sonst in Europa auf ähnlicher Fläche.

Wer heute das Schloss von Wojanów betritt, reibt sich verwundert die Augen. Wo noch vor wenigen Jahren eine abgebrannte Ruine stand, empfängt ein leuchtend weißes Traumschloss mit vier mächtigen Türmen seine Gäste. Nur wenige Meter Luftlinie von Wojanów liegt das Schloss von Łomnica. Im ehemaligen Witwenschlösschen entstand ein Boutique-Hotel, das barocke Hauptschloss bietet prächtige Räume für Feste und Ausstellungen.

Über gleich zwei Schlosshotels verfügt der charmante Ferienort Stanisław am Rande des Riesengebirges. Im oberen Teil des Ortes eröffneten Agata und Waclaw Dzida vor einigen Jahren im barocken Anwesen der Grafen von Reuss ihren Pałac Stanisław. Eine von dem Paar gegründete Stiftung fördert Künstler aus der Region, organisiert Ausstellungen und veranstaltet Konzerte im Ballsaal sowie im weitläufigen Schlosspark. Eine Besonderheit bildet das Schloss von Pakoszów. Das Haus stellt eine perfekte Verbindung von Tradition und Moderne dar. Farbenfroher barocker Schmuck paart sich mit minimalistisch klaren Formen ganz in Weiß. Designerräume mit freistehender Badewanne harmonisieren mit dem illusionistisch ausgemalten barocken Ballsaal. Von Gault & Millau wurde das Restaurant 2016 bereits zum zweiten Mal mit zwei Hauben bedacht.

Zuletzt wurde 2014 das marode Wasserschloss von Karpniki (Fischbach) saniert. Teile des historischen Interieurs blieben erhalten, und so können die Gäste des exklusiven Boutiquehotels ein wenig die Atmosphäre des 19. Jahrhunderts nacherleben. www.talderschloesser.de



Verkehr und Mobilität sind für Europas Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit entscheidend. Diese Bedeutung zeigt sich auch in dem breiten Spektrum anderer politischer Rahmenbestimmungen, die großen Einfluss auf diesen Sektor haben. Die erfolgreichen Prioritäten Energieunion, Digitaler Binnenmarkt und Agenda für Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen der Juncker-Kommission kommen allesamt dem Verkehrssektor und der Mobilität zugute. In der Strategie für die Energieunion vom Februar 2015 wurde der Übergang zu einem energieeffizienten Verkehrssektor mit geringen CO₂-Emissionen als einer der zentralen Handlungsschwerpunkte identifiziert. Die Maßnahmen, die in der im Juli 2016 angenommenen Strategie für emissionsarme Mobilität bereits dargestellt sind, werden nun umgesetzt. Infrastrukturinvestitionen im Rahmen der Investitionsoffensive für Europa können die Schaffung einer künftigen sauberen, wettbewerbsfähigen und vernetzten Mobilität in Europa vorantreiben.

Europa in Bewegung

Europäische Kommission legt Maßnahmen für eine saubere, wettbewerbsfähige und vernetzte Mobilität vor.

Die Europäische Kommission legte im Mai Maßnahmen vor, mit denen Mobilität und Verkehr in Europa modernisiert werden sollen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrssektors zu wahren und den Wandel hin zu sauberer Energie und Digitalisierung sozial gerecht zu gestalten.

„Europa in Bewegung“ ist ein umfassendes Paket von Initiativen, mit denen die Verkehrssicherheit verbessert, eine gerechtere Mauterhebung gefördert, CO₂-Emissionen, Luftverschmutzung, Verkehrsüberlastung und der Verwaltungsaufwand für Unternehmen verringert, illegale Beschäftigung bekämpft sowie angemessene Bedingungen und Ruhezeiten für die Arbeitnehmer gewährleistet werden sollen. Langfristig werden sich diese Maßnahmen weit über den Verkehrssektor hinaus positiv auswirken – sie fördern Beschäftigung, Wachstum und Investitionen, stärken die soziale Gerechtigkeit, vergrößern die Wahlmöglichkeiten für Verbraucher und geben Europa einen klaren Weg für die Senkung der Emissionen vor. Der für die Energieunion zuständige Vizepräsident, Maroš Šefčovič, hierzu: „Wir sehen, dass sich die Welt des Verkehrs grundlegend ändert. Europa muss diese Chance ergreifen und die Zukunft der Mobilität gestalten. Nur so können wir sozusagen das Rad neu erfinden. Ich möchte, dass unsere Industrie nicht nur Teil des globalen Wandels ist, sondern den Ton angibt.“ Jyrki Katainen, für Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit zuständiger Vizepräsident, erklärte: „Unser Mobilitätskonzept geht weit über den Verkehrssektor hinaus. Wir betrachten die neuen Entwicklungen im Verkehr auch vor dem Hintergrund neu entstehender Wirtschaftstrends wie der kollaborativen Wirtschaft und der Kreislaufwirtschaft – als eine Chance, die gesamte europäische Wirtschaft zu modernisieren und sie in die Richtung einer größeren Nachhaltigkeit zu lenken.“

Violeta Bulc, Kommissarin für Verkehr, ergänzte: „Die EU hat die einzigartige Gelegenheit, nicht nur in Europa, sondern weltweit die Führung bei der Modernisierung des Straßenverkehrs zu übernehmen. Unsere Reformen bilden das Fundament für standardisierte, digitale Lösungen, gerechtere soziale Bedingungen und durchsetzbare Marktregeln. Sie werden dazu beitragen, die sozioökonomischen Kosten des Verkehrssektors zu senken, die beispielsweise durch die in Staus vergeudete Zeit, Unfälle im Straßenverkehr mit Toten und Schwerverletzten und durch Gesundheitsrisiken aufgrund der Umwelt- und Lärmbelastung entstehen, und gleichzeitig den Belangen der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und der Umwelt gerecht werden. Auch gemeinsame Standards und grenzüberschreitende Dienstleistungen werden dazu beitragen, dass das multimodale Reisen in Europa Realität wird.“



Was macht eigentlich Frau Violeta Bulc, Kommissarin für Verkehr?

Die Europäische Kommission ist eines der wichtigsten Organe der Europäischen Union (EU). In der EU-Kommission sitzen 28 KommissarInnen, eine/r aus jedem Mitgliedsland. An der Spitze steht der Kommissionspräsident oder die Kommissionspräsidentin, der/die direkt vom Europäischen Parlament gewählt wird. Die einzelnen Mitglieder der Kommission bearbeiten jeweils ein Ressort (einen Fachbereich). Die Mitglieder der Kommission werden von den Regierungen der EU-Staaten nominiert und sind fünf Jahre im Amt. Bevor sie ihre Arbeit antreten können, muss das Europäische Parlament der Ernennung der KommissarInnen zustimmen.

Das Ressort für Verkehr existiert seit Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1958. Derzeitige Amtsinhaberin in der Kommission Juncker seit 2014 ist die aus Slowenien stammende Frau Violeta Bulc.

Ihre Verantwortlichkeit erstreckt sich über wesentliche Fragen der Entwicklung der EU wie etwa die Förderung der transeuropäischen Verkehrsnetze und Förderung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen sowie die Erleichterung des Reisens durch die Gewährleistung optimaler Verbindungen zwischen verschiedenen Verkehrsträgern wie Bahn- und Luftverkehr. Basierend auf der neuen Politik des „User Pays“-Prinzips sollen Maßnahmen entwickelt werden, die eine Diskriminierung verhindern sollen. Dazu zählt auch die Vervollständigung der Verhandlungen über die neuen Eisenbahnvorschriften (Viertes Eisenbahnpaket) und die Verfolgung einer einheitlichen europäischen Luftraumpolitik. Wesentlich ist auch die Entwicklung gemeinsamer EU-Standards für Verkehrssicherheit und -sicherheit zur Verbesserung des internationalen Umfelds für den Verkehr.

www.ec.europa.eu

Die Mobilität – ein Bereich, in dem über 11 Millionen Menschen direkt beschäftigt sind – hat einen enormen Einfluss auf den Alltag der europäischen Bürgerinnen und Bürger. Dabei hat die Geschwindigkeit der technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen, die dieser Sektor gerade durchläuft, zugenommen. Eine Priorität der Juncker-Kommission besteht darin, diese Veränderungen für ein Europa, das schützt, stärkt und verteidigt zu nutzen. Die heute von der Kommission verabschiedete Strategie dient langfristig genau diesem Ziel – die Herausforderungen sind als Chance zu begreifen, bis 2025 eine durch Intelligenz, soziale Gerechtigkeit und Wettbewerbsfähigkeit geprägte Mobilität hervorzubringen. Die EU wird diesen Wandel durch gezielte Vorschriften und flankierende Maßnahmen, auch für Infrastrukturinvestitionen, Forschung und Innovation, vorantreiben. Damit wird sichergestellt, dass in Europa die im Hinblick auf Umweltfreundlichkeit, Vernetzung und Automatisierung besten Mobilitätslösungen, Verkehrsausrüstungen und Fahrzeuge entwickelt, angeboten und hergestellt werden.

Flankiert wird die Strategie von einem ersten Paket von acht Legislativinitiativen, die sich speziell mit dem Straßenverkehr befassen. Auf diesen Sektor kommt es besonders an, da in ihm einerseits 5 Millionen Europäerinnen und Europäer direkt beschäftigt sind und er andererseits zu fast einem Fünftel zu den Treibhausgasemissionen der EU beiträgt. Die Vorschläge zielen auf eine bessere Funktionsweise des Markts für den Güterkraftverkehr und eine Verbesserung der Sozial- und Beschäftigungsbedingungen der Arbeitnehmer ab. Hierzu sollen die Durchsetzung verstärkt, illegale Beschäftigungspraktiken bekämpft, der Verwaltungsaufwand für Unternehmen verringert und die bestehenden Vorschriften, beispielsweise die Anwendung der nationalen Mindestlohngesetze, präzisiert werden.

Ferner fördert die Kommission nahtlose Mobilitätslösungen, um Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen das Reisen durch Europa weiter zu erleichtern. Hierum geht es bei dem Vorschlag – die Interoperabilität der Mautsysteme soll so verbessert werden, dass sich Straßenbenutzer bei ihren Fahrten durch die EU nicht mehr um verschiedene Verwaltungsformalitäten kümmern müssen. Zudem können Reisende selbst grenzüberschreitende Reisen besser planen und ihre Reiseroute optimieren, wenn für öffentliche Verkehrsdaten gemeinsame Spezifikationen festgelegt werden.

Dieses Paket von zunächst acht Vorschlägen wird in den kommenden zwölf Monaten durch weitere Vorschläge ergänzt, die auch Emissionsstandards für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie erstmals für schwere Nutzfahrzeuge für die Zeit nach 2020 enthalten werden. Dies ergibt sich aus dem heutigen Vorschlag für die Überwachung und Meldung der CO₂-Emissionen und des Kraftstoffverbrauchs von schweren Nutzfahrzeugen. Durch diese Vorschläge werden die Innovation weiter vorangetrieben, die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt, die CO₂-Emissionen gesenkt, die Luftqualität und die öffentliche Gesundheit verbessert und die Straßenverkehrssicherheit erhöht.



Ab 2023 gesamtes Kärntner Schienennetz elektrifiziert

Verkehrsminister Jörg Leichtfried, Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser und Verkehrslandesrat Rolf Holub haben ein gemeinsames Bahnpaket abgeschlossen. Bund und Land Kärnten finanzieren ab 2020 über einen Zeitraum von zehn Jahren ein Zugangebot von rund 4,9 Millionen Bahnkilometern pro Jahr. Ab 2023 steigt die Summe nach der Inbetriebnahme der Zulaufstrecken zur Koralmbahn auf rund 5,1 Millionen Kilometer. Das geschätzte Auftragsvolumen bewegt sich in einer Größenordnung von insgesamt rund 570 Millionen Euro. Damit werden auch zwölf neue Züge für den Kärntner Nahverkehr angeschafft.

„Von unserem Bahnpaket profitieren rund acht Millionen Fahrgäste im Kärntner Nahverkehr pro Jahr. Die neuen Zugarnituren verfügen über mehr Sitzplätze sowie Klimaanlage und Steckdosen. Ab 2023 wird das gesamte Kärntner Schienennetz elektrifiziert sein“, sagt Verkehrsminister Jörg Leichtfried. Für Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser stellt der gemeinsame Beschluss eine wichtige Weichenstellung für das öffentliche Verkehrsangebot der Zukunft dar: „Gemeinsam mit Bund und ÖBB bringen wir ein attraktives Personenbeförderungssystem auf Schiene!“ Landesrat Rolf Holub: „Mit dem Bahnpaket ist uns ein weiterer Meilenstein für die Kärntner Bevölkerung gelungen. Damit wird der S-Bahnverkehr nicht nur für zehn Jahre gesichert, sondern weiter ausgebaut.“

Letzter Kärntner Abschnitt der Koralmbahn in Bau

Die Koralmbahn ist ein Jahrhundertprojekt und befindet sich in Kärnten nun voll im Bau. Landeshauptmann Peter Kaiser, die Bürgermeister Stefan Visotschnig und Hermann Srinz gaben gemeinsam mit Vorstandsdirektor Franz Bauer von der ÖBB-Infrastruktur AG „grünes Licht“ für den letzten Bauabschnitt im Bundesland. Die letzten 10 Kilometer werden schrittweise in den nächsten Jahren errichtet und mit dem Neubau des Tragwerks der Jauntalbrücke über die Drau abgeschlossen.

„Heute ist für uns ein ganz besonderer Tag“, erklärt Vorstandsdirektor Franz Bauer von der ÖBB-Infrastruktur AG. „Wir starten heute offiziell mit einem der letzten Mosaiksteine bei der 130 Kilometer langen Koralmbahn und errichten in den nächsten Jahren die Neubaustrecke zwischen Aich und Mittlern. Damit sind wir im Bundesland Kärnten voll im Bau und kommen dem für Österreich so wichtigen Projekt der neuen Südstrecke Zug um Zug näher.“ Landeshauptmann Peter Kaiser: Koralmbahn belebt Wirtschaft und schafft Arbeitsplätze.

Mit dem Baustart des Streckenabschnittes zwischen Aich und Mittlern wird auf Kärntner Seite das letzte Baulos der Koralmbahn in Angriff genommen. Das zukunftsweisende, hochmoderne Bahninfrastrukturprojekt, als Teil des Baltisch Adriatischen Korridors, ist für Kärnten von herausragender Bedeutung. Nicht nur weil damit die Fahrtstrecke von Klagenfurt nach Wien auf rund 2 1/2 Stunden reduziert und Graz in nur rund 45 Minuten zu erreichen sein wird. Auch für die wirtschaftliche Zukunft ist die Koralmbahn ein Hoffnungsträger, wird durch die Errichtung von Verkehrsinfrastruktur Kärnten auch als Arbeitsplätze schaffender Unternehmensstandort noch attraktiver. Für den Südkärntner Raum ist diese wirtschaftliche Belebung wichtig und eröffnet neue Chancen.

„Unabdingbar ist es dabei, auch die Bedürfnisse der Menschen und des Tourismus in Bezug auf den Lärmschutz zu berücksichtigen. Für den Zentralraum haben wir Ende Mai eine gemeinsame Kärnten Position gefunden und mit dem Infrastrukturministerium ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Dabei wurde vereinbart, die Lärmschutzwände weiter auszubauen, die Wörtherseestrecke zu einem „Forschungslabor“ für leise Züge zu machen, eine lärmabhängige Schienenmaut einzuheben, eine neue Güterbahn-Trasse zu prüfen sowie einen gemeinsamen Lenkungsausschuss einzusetzen“, so Kaiser.

Der gesamte Abschnitt umfasst: 10 km Streckenlänge, 4 Bahnbrücken mit Straßenunterführung, 3 Straßenbrücken, 2 Wildbrücken, davon eine innovative „Freiformschale“, eine neue Haltestelle Wiederndorf-Aich und die Adaptierung der Jauntalbrücke.



Verkehrsminister Jörg Leichtfried (links) präsentiert in einem Pressegespräch gemeinsam mit der Leiterin der Agentur für Passagier- und Fahrgastrechte Maria-Theresa Röhsler (rechts) die Jahresbilanz 2016. © Zinner/bmvit

Über 1 Million Euro erstritten

Seit ihrer Gründung im Mai 2015 hat die Agentur für Passagier- und Fahrgastrechte (apf) Entschädigungen in der Höhe von über einer Million Euro für Reisende in Österreich erstritten. Diese Rekordzahl vermeldeten unlängst Verkehrsminister Jörg Leichtfried und apf-Leiterin Maria-Theresa Röhsler bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Allein 2016 wurden insgesamt 755.106 Euro an Passagiere und Fahrgäste ausbezahlt. Dabei wurden vergangenes Jahr 1.826 Schlichtungsverfahren eröffnet. 82 Prozent konnten positiv im Sinne der Reisenden erledigt werden. Der Großteil der Schlichtungen im Jahr 2016 entfiel auf den Flugbereich mit 1.278 eröffneten Verfahren, gefolgt von der Bahn mit 527 und dem Bus mit 21.

Mit dem Know-How der apf aus den behandelten Fällen werden die Passagier- und Fahrgastrechte insgesamt weiter verbessert. So wurden etwa 2016 Verbesserungen bei der Ticketerstattung von Bahnreisenden erzielt: Bahnkarten werden nun auch im Fernverkehr erstattet, wenn eine geplante Fahrt wegen Verspätung von mehr als einer Stunde, Zugausfall oder verpassten Anschlusszug nicht möglich ist.

Fahrgäste können Beschwerde einfach online einbringen

Auf der Homepage der apf unter www.passagier.at bzw. www.apf.gv.at sind alle Informationen über die jeweiligen Passagier- und Fahrgastrechte abrufbar. Über das Online-Formular der apf können Reisende im Streitfall einfach und rasch ihre Beschwerde einbringen. Die Agentur prüft dann Sachverhalt und Zuständigkeit und leitet gegebenenfalls ein Schlichtungsverfahren ein. Für Rückfragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der apf unter der Nummer +43 1 5050707 auch telefonisch zur Seite. Die direkten Durchwahlen der Verkehrsträger sind: 710 für Bahn, 720 für Bus, 730 für Schiff und 740 für den Flugbereich.

TIME TO SAY HELLO...



Bye-bye: ÖBB-Fernbus HELLO wird an FlixBus verkauft

Die Marke HELLO hat sich seit dem Start im Juli 2016 als Qualitätsanbieter im Fernbus-Verkehr mit einem auf die junge Zielgruppe ausgerichteten Liniennangebot gut positioniert. Seit dem Eintritt von Hello hat sich der Fernbus-Markt deutlich verändert und ist von niedrigen Ticketpreisen und starker Konsolidierung gekennzeichnet. „Mit diesem Zusammenschluss werden unsere Kunden ab Sommer von einem noch größeren Fernbus Angebot profitieren“, so Valerie Hackl, Vorstandsdirektorin der ÖBB Personenverkehr AG. Durch die Zusammenführung von HELLO und FlixBus steht den ÖBB-Kunden künftig der Zugang zu Europas größtem Fernbusnetz mit rund 1.000 Zielen in 22 Ländern offen. Alle HELLO Tickets bleiben weiterhin gültig. Ab 1. August können FlixBus Tickets direkt und auch über die neue, von den ÖBB kürzlich mit Partnern präsentierte Mobilitäts-App wegfinder.at gekauft werden.

Das Sommer-Ticket für alle unter 27 Jahren!

Ob Frühstück an der Hamburger Alster, feiern in Leipzig, surfen im Münchner Eisbach oder Sonnenuntergang mit Blick auf Frankfurts Skyline - es wird der Sommer Deines Lebens! 4x flexibel durch ganz Deutschland reisen - für nur 24 Euro je Fahrt.

Im Online-Shop bestellen

Das Angebot im Detail:

Vier einfache Fahrten 2. Klasse innerhalb Deutschlands, ohne Zugbindung

- für Nutzer unter 18 Jahren: € 19,- je Fahrt, Gesamtpreis € 76,-
- für Nutzer zwischen 18 - 26 Jahren: € 24,- je Fahrt Gesamtpreis € 96,-.

Buchungszeitraum: bis 15.08.2017

Reisezeitraum: bis 28.09.2017.

Das Sommer-Ticket kann am Automat, an den DB Verkaufsstellen sowie Online versandkostenfrei erworben werden. Bei Onlinebestellung wird das Ticket innerhalb weniger Tage per Post zugestellt.

In Österreich z.B. erhältlich beim Ruefa Bahn- und Fährncen-ter oder an Bahnhöfen mit DB-Automaten, z.B. Salzburg Hbf. **www.bahn.de**



Freie Fahrt in den Kitzbüheler Alpen

Tirol ist ein Tourismusland, allein im vergangenen Jahr gab es 11,5 Millionen Ankünfte und über 47 Millionen Nächtigungen. Umweltfreundliche Mobilität wird bei vielen Tiroler Gästen immer öfter groß geschrieben. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Bahn, Verkehrsverbund Tirol (VVT) und den Tourismusverbänden stehen den Urlaubern ab sofort mit ihrer Gästekarte täglich 60 S-Bahnen oder REX-Züge zur Verfügung. Mit dem neuen Angebot kann jeder Gast während seines Aufenthaltes 18 Bahnhöfe, unter anderem Hopfgarten, Kirchberg, St. Johann und Fieberbrunn mit seiner Gästekarte ansteuern und ist einfach und bequem mobil, auch ohne eigenes Auto. „Im Urlaub kann das Auto auch mal getrost zu Hause bleiben. Diese Mobilität für den Gast, welche mit der Gästekarte inkludiert ist, bietet eine Zunahme an Komfort und verbindet die Region Kitzbüheler Alpen nicht nur symbolisch“, meint Mag. Katharina Szücs von der Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH. **www.kitzalps.com**

Wien: Größte Netzänderung seit Jahrzehnten

Die größte Netzänderung seit Jahrzehnten erwartet die Fahrgäste der Wiener Linien ab Anfang September. Das bedeutet: Mehr U2 für die Seestadt, U1 bis Oberlaa und eine Verbesserung bei mehreren Bim- und Buslinien. Günter Steinbauer, Geschäftsführer der Wiener Linien, freut sich auf die Eröffnung der U1-Verlängerung. „Unser Ziel bleibt 1 Milliarde Fahrgäste bis 2020. Dafür müssen wir das Angebot laufend verbessern. Aber nicht nur bei der U-Bahn, auch die neuen Straßenbahnverbindungen im Westen Wiens bringen mehr Direktverbindungen und damit zusätzliche Fahrgäste“, so Steinbauer.

Am 2. September eröffnet der neue U1-Streckenabschnitt vom Reumannplatz bis Oberlaa. Die U1 wächst damit um fünf neue Stationen (Troststraße, Altes Landgut, Alaudagasse, Neulaa und Oberlaa) und eine Streckenlänge von 4,6 km. Damit wird die rote U-Bahn-Linie mit einer Gesamtlänge von 19,2 km zur längsten U-Bahn-Linie Wiens.

Knapp 40 von insgesamt fast 5.400 Haltestellen im Netz der Wiener Linien bekommen ab 2. September einen neuen Namen. Ziel ist es, die Haltestellennamen zu vereinheitlichen, zu kürzen bzw. die Ortsangabe klarer zu machen. Bim- und Bushaltestellen bei U-Bahn-Stationen bekommen den Namen der U-Bahn-Station zur besseren Orientierung als Ergänzung. Am Ring gibt es zusätzliche Angaben zur genauen Örtlichkeit, um Fahrgästen und TouristInnen die Nutzung des öffentlichen Verkehrs zu erleichtern.

Flüsterbonus für Güterwaggons

Auf Initiative des Verkehrsministeriums kommt ein Bonus für leise Güterwaggons. Der Vorschlag für das „lärmabhängige Schienenbenützungsentgelt“ wurde jetzt von der EU-Kommission genehmigt. Umgesetzt wird die neue Regelung von der ÖBB Infrastruktur ab dem jährlichen Fahrplanwechsel im Dezember 2017. „Mit dem Flüsterbonus bieten wir den Transportbetriebern einen Anreiz, ihre Waggons auf leise Bremsen umzurüsten. Damit sorgen wir dafür, dass die Bevölkerung entlang der Bahnstrecken von Lärm entlastet wird“, sagt Verkehrsminister Jörg Leichtfried. Die Gutschrift beträgt pro Flüsterachse und zurückgelegtem Kilometer einen Cent. Gefördert werden bis zu € 1.700,- pro vierachsigen Waggon. Das entspricht den Kosten, die beim Umrüsten eines Güterwaggons mit vier Achsen entstehen. So werden die Betreiber von lauten Waggons zum Umstieg auf leise Bremsen motiviert. Der Flüsterbonus dient auch als zusätzliche Maßnahme zu Lärmschutzwänden, Fensterförderung und Schienenschleifen entlang der Bahnstrecken. **www.bmvit.at**

Railjet nach Neusiedl/See

Die ÖBB bieten im Sommer 2017 erstmals eine direkte Railjet-Verbindung von Salzburg zum Neusiedler See an. Von 1.7. bis 3.9. wird an Samstagen, Sonn- und Feiertagen zweimal täglich ein Railjet aus Salzburg über Wien bis nach Neusiedl am See verlängert. Somit bestehen in der Ferienzeit direkte Reisemöglichkeiten zum Neusiedler See ab Salzburg, Vöcklabruck, Attnang-Puchheim, Wels, Linz, St. Valentin, Amstetten, St. Pölten oder Tullnerfeld. **www.oebb.at**



SIEMENS

Ingenuity for life

Datenanalysten sorgen für verlässliche Züge. Und eine pünktliche Umarmung. Das ist Ingenuity for life.

Fahrgäste erwarten einen reibungslosen Eisenbahnverkehr. Siemens hilft den Österreichischen Bundesbahnen dabei, die Betriebsdaten ihrer Züge auszuwerten. Störungen lassen sich damit vorhersehen und Verspätungen vermeiden. So kommen Reisende rechtzeitig zu ihrem Lieblingstermin: nach Hause. Verwirklichen, worauf es ankommt. Das ist Ingenuity for life.

[siemens.at/ingenuityforlife](https://www.siemens.at/ingenuityforlife)





Das SMATRICS Netz ist Österreichs einziges flächendeckendes Hochleistungs-Ladenetz. Das SMATRICS Netz erstreckt sich mit rund 400 Ladepunkten im Umkreis von ca. 60km über ganz Österreich. Die Ladestationen befinden sich an hochfrequentierten Standorten entlang der Autobahnen und in Ballungszentren sowie in der Fläche im Einkaufs- und Entertainment-Bereich, wie z.B. bei Supermärkten, Hotels, Einkaufszentren, Raststätten, Restaurants, Tankstellen und Freizeitanlagen. Für Vollladungen in 20 Minuten. Und immer mit Strom aus 100% Wasserkraft. Bei SMATRICS können auch E-Autofahrer/innen, die noch nicht SMATRICS Kunden sind, sofort laden. Alles, was Sie dazu brauchen, ist ein Handy mit Internet-Zugang. So können Sie sich direkt an der SMATRICS Station für die Ladung freischalten. Perfekt für Urlauber und Durchreisende.

SMATRICS beginnt schon jetzt mit dem Aufbau eines 350 kW Ladenetzes. „Wir freuen uns, dass immer mehr Fahrzeughersteller unseren Ladetechnologien und Dienstleistungen vertrauen und SMATRICS zu ihrem Kooperationspartner machen“, so Dr. Michael-Viktor Fischer, Geschäftsführer von SMATRICS. „Wir richten daher in der nächsten Ausbauphase den Blick in die Zukunft namens Ultra-Schnellladen.“

Dienstleistungen wie Handy-App, Laden mit Kreditkarte, unterschiedliche Tarifmodelle für jeden Bedarf, Laden mit und ohne Vertrag und 24-Stunden-Hotline gehören bei SMATRICS selbstverständlich dazu“, so Fischer. Mit der Übernahme eines Hyundai IONIQ Elektro in den SMATRICS Fuhrpark tragen die Kooperationspartner dazu bei, künftig die Produkte auf beiden Seiten besser kennenzulernen und aufeinander abzustimmen.

Bild unten v.links: Dr. Michael-Viktor Fischer (Geschäftsführer SMATRICS), Komm-R. Michael Heilmann (Hyundai, Direktor Fleet und Remarketing)



© SMATRICS



Elektrisierende Ausflüge

Als ich den Kindern mitteilte, dass wir am Wochenende ein Elektroauto zur Verfügung haben, war die Begeisterung groß. Und noch größer war sie dann nach unseren Touren nach Graz, nach Südmähren und das Waldviertel. Wann kaufen wir uns ein Elektroauto, war die logische Frage am Sonntagabend.

Als ich mit dem geborgten Hyundai Ioniq zu Hause ankam, waren die ersten Kommentare eigentlich die üblichen. Schönes Auto, aber warum hat es kein grünes Kennzeichen? Erst bei der genaueren Ausflugsplanung kam die Frage: Schaffen wir das mit der Reichweite? Oder sollen wir doch etwas zum Übernachten mitnehmen? Ich habe dann alle beruhigt. Die angegebene Reichweite des Autos wird bei voll aufgeladenen Akkus mit 280 km angegeben – das sollte sich also locker bis zu unserem ersten Ziel Graz ausgeben.

Auf geht's! Starttaste drücken, wir rollen. Beinahe völlig geräuschlos setzt sich das Auto in Bewegung, und dann gleich die erste Überraschung. Wir benötigen im Stadtverkehr kaum Strom, obwohl wir zu viert im Auto sind. Ausreichend Platz bietet der Ioniq ja auch für Familien, keine Vergleich zu den Kleinwagen der



Hyundai Ioniq Elektro

Wie die meisten Elektroautos wirkt der Ioniq Elektro höchst entschleunigend. Schnelles Fortkommen wird von dem Ziel abgelöst, eine möglichst hohe Reichweite zu ersparen: setzt sich behutsam in Bewegung, hat die Eco-Anzeige im Blick und geht mit den Energievorräten sorgsam um – Rekuperation beim Bergabfahren oder Bremsen ist eine grossartige Sache!

Und noch eines: Der Hyundai Ioniq bietet einer Familie mit 2 Kindern ausreichend Platz. Auch vom Design sind wir im „Heute“ angekommen: Die Zeit der rollenden Kuriositäten mit alternativen Antrieben ist nun zu Ende. Ein wichtiger Schritt der Elektromobilität hin zum Massenphänomen. Obwohl: Hyundai erlangt einmal mehr internationale Anerkennung in Form des renommierten Red Dot Design Awards.

Der Hyundai IONIQ ist das weltweit erste Fahrzeug, das drei elektrifizierte Antriebe in einem Modell anbietet – Hybrid, Elektro und Plug-In. Die Besucher der Play Days können den IONIQ Elektro testfahren, der über eine leistungsfähige Lithium-Ionen-Polymer-Batterie mit einem maximalen Volumen von 28 kWh verfügt und durch den effizienten Antrieb sowie die große Batteriekapazität Reichweiten von 280 km erreicht. Bei der Fahrt können auch Schaltwippen am Lenkrad des IONIQ Elektro eingesetzt werden, die den regenerativen Bremsvorgang in drei Verzögerungsstufen ermöglichen – ein Feature, das sich nur bei Hyundai findet. Zudem ist das Fahrzeug halbwegs familienfreundlich eingepreist. Der Kaufpreis liegt bei rund € 34.000,- abzl. Förderung. Es gibt 8 Jahre Garantie oder 200.000 km auf die Batterie. www.hyundai.at

ersten Elektrogeneration. Auch die Klimamanleage ist an, schließlich wollen wir es ja genau wissen, was das Auto so kann. Auf der A2 geht's dann ziemlich zügig voran, Dauertempo 130 ist überhaupt kein Problem.

Das spiegelt sich aber dann doch im Energieverbrauch wider, vor Gleisdorf werden bis Graz nur mehr 58 Kilometer Restreichweite vom Bordcomputer angezeigt. Sollte sich bis Graz ausgehen, aber dann entschließen wir uns doch auf Nummer sicher zu gehen und befragen den elektronischen Assistenten – in diesem Fall die SMATRICO-App mit den Ladestationen. Ergebnis: bei der Raststation Dokl, gleich an der Abfahrt Gleisdorf West, gibt es eine Schnellademöglichkeit, die „Zapfsäule“ ist auch frei. Also nichts wie hin. Kabel anschließen, SMATRICO-Karte halten – los geht's. Nach 22 Minuten ist die Batterie fast vollständig aufgeladen, 95% Ladezustand werden angezeigt. Aber der Kaffee während der Pause hat uns auch gut getan – also auf nach Graz. Wir parken unser Elektrogefährt aber schon am Stadtrand und begeben uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt. Mit der Bim, also auch elektrisch.

Für den Rückweg nach Wien haben wir uns eine besondere Strecke ausgesucht. Über Weiz, Birkfeld und dem Alpl geht es zunächst ins Mürztal. Die kurvige

Bergstraße bewältigt das Auto ohne die geringsten Probleme, die Rekuperation beim Bergabfahren lässt die Kinder stauen. Eine weitere Schnellladung erfolgt dann bei der Raststätte Schottwien. Genug Strom, um am nächsten Tag einen weiteren Ausflug zu beginnen.

Der führt uns über die tschechische Grenze in die wunderschöne Stadt Znojmo und anschließend zum Schloss Vranov. Diesmal sind wir sehr gemütlich unterwegs, im Ecomodus, gleitend. Stromverbrauch: minimal. Jedes kleinste Gefälle oder „Abbremsen“ wird zur Rekuperation genützt. Über Retz steuern wir unsere letzte Schnelladestation in Stockerau an. Ein daneben liegendes Möbelhaus hat gerade Hausflohmarkt – welch eine Gelegenheit!

Fazit: 2 Tage, 2 Ausflüge, im Summe ca 800 Kilometer gefahren. Ohne jegliches Problem oder auch nur die geringste Angst, irgendwo ohne Strom liegen zu bleiben. Die Unterstützung des Bordcomputers und der SMATRICO-App mit den Ladestationen bietet ständig einen Überblick, wo die nächstgelegene Stromtankstelle zur Verfügung steht. Und apropos Überblick: im Durchschnitt haben wir bei unseren Fahrten 14,7 kWh auf 100 km verbraucht, das entspricht etwa Kosten von 2,2 Euro auf 100 Kilometer. Überlegen Sie mal, was ihr Verbrenner so schluckt....

Die WAVE-Trophy ist eine der größten Elektroauto-Rallyes der Welt. Im Juni 2017 war sie zu Gast in der Schweiz – und das gleich auf einer ganz besonderen Route, der „Grand Tour of Switzerland“. Die ist nämlich neuerdings mit 300 Ladestationen sozusagen „unter Strom“ gesetzt worden. 1.600 km, 12 Unesco Welterbe, 22 Seen, 5 Alpenpässe und 4 Sprach- und Kulturräume sollten also auch für Stromer kein Problem mehr sein. Und das Schöne daran: vom Tesla bis zu einer elektrifizierten „Ente“ waren alle dabei.





Elektrisch auf großer Tour

Die Idee zur WAVE stammt ursprünglich vom Schweizer Umweltaktivisten Louis Palmer. Er umrundete 2007 als erster Mensch die Erde in einem selbst gebauten Solarauto. Auf seiner 54.000 Kilometer langen Fahrt beförderte er in seinem „Solartaxi“ mehr als tausend Passagiere, einfache Passanten ebenso wie Staatsmänner oder Friedensnobelpreisträger. Palmers Mission: der Welt die Möglichkeiten der Elektromobilität zu zeigen. Den Veranstaltern der Rally geht es nicht um Geschwindigkeit und den Teilnehmern nicht (in erster Linie) um einen Podiumsplatz. Im Vordergrund stehen gemeinsam Erlebtes und Geselligkeit in der community. Aber auch um Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für das Thema E-Mobilität.

Elektrofahrzeuge sind heute in der Lage, bei entsprechender Infrastruktur auch große und anspruchsvolle Strecken – wie etwa Alpenpässe – zu meistern. Und da neudings die ganze „Grand Tour of Switzerland“ durch die Installation von Ladepunkten sozusagen „unter Strom“ gesetzt wurde, war die Eröffnung der E-Grand-Tour of Switzerland die beste Gelegenheit, die Route der WAVE 2017 ganz in die Schweiz zu verlegen. In Österreich ist übrigens für 2018 eine ähnliche Veranstaltung on Planung. www.wavetrophy.com

Die einzelnen Abschnitte waren durchaus anspruchsvoll. Eine der Tagesetappen führte etwa von St. Moritz über den Julierpass nach Thusis und weiter über den San Bernardino ins Tessin nach Bellinzona und Locarno. Die endlos scheinend vielen Kehren rauf auf den San Bernardino haben die Fahrzeuge ohne Mühen geschafft. Meine besondere Anerkennung erhalten aber die E-Bike-Fahrer, die ebenfalls die ganze Tour mitradelten. Das zeigt eigentlich, dass diese E-Velos die Mobilität vielleicht noch weit mehr verändern werden als die E-Autos. Und schließlich: der Anblick aller teilnehmenden Teams mit ihren Fahrzeugen auf dem abendlich erhellten Piazza Grande war schon etwas Grandioses. Darunter auch ein Citroën 2CV, Baujahr 1984, den der Schweizer Hans Sommerauer zum Elektroauto umgewandelt hat. Ausgerüstet mit einem Akku mit einer Kapazität von 23 Kilowattstunden hat sein Gefährt eine Reichweite von rund 230 Kilometern!

Von Monat zu Monat werden Elektroautos mehr und mehr Teil des Straßenbilds: Die schicken Limousinen von Tesla, der BMW i3, der Renault Zoe oder zukünftig auch der Opel Ampera - sie prägen unsere Vorstellung vom E-Auto. Dass sie schon leistungsfähig genug sind, auch lange Strecken zu meistern, stellten sie bei der WAVE eindrucksvoll unter Beweis. Und das ist ganz im Sinne der Mission von Lois Palmer.

Die Grand E-Tour of Switzerland ist der weltweit erste Road Trip für Elektrofahrzeuge. Ein dichtes Netz mit rund 300 Ladestationen setzt die gesamte Route unter Strom und garantiert damit auf über 1.600 km ein ebenso bequemes wie sauberes Fahrvergnügen. Die Tour vereint die Highlights der Schweiz auf der landschaftlich schönsten Route. Autobahnen werden auf der Grand Tour meist vermieden und werden nur befahren, wenn verkehrstechnisch sinnvoll. Dafür hat es aber der Streckenverlauf in sich: 5 Pässe, 22 Seen, 4 Sprachenregionen werden befahren. Die Ferienstraße besteht aus zwölf Streckenabschnitten und verbindet 44 Höhepunkte der Schweiz. Sie führt vom Rheinfall bei Schaffhausen zum Nationalpark im Engadin und auf die Piazza nach Locarno, über die Pässe Gotthard und Furka durch die Walliser Alpen zum Genfer See und dann via Telskapelle und Zürcher Grossmünster zurück an den Rhein.

Auf Ihrer Tour können Sie aber auch die kulinarische Vielfalt der Schweiz erleben. Dank der Vielfalt an Spezialitäten, die Sie in allen Landesteilen erwarten. Und dank der Grand Tour Snack Box, die Sie mit regionalen Leckerbissen verwöhnt. Der Besucher füllt seine Snack Box direkt beim Produzenten und darf dabei einen Blick hinter die Kulissen wagen. Eine Welt voller interessanter Geschichten eröffnen sich ihm, wobei jede auf ihre Art einzigartig ist.





E-Mobilität hat gute Chancen bei den Österreichern

Allianz Global Assistance-Umfrage zu aktuellen Mobilitätstrends

77,6% aller Österreicherinnen und Österreicher können sich das Umsteigen auf Elektroautos in absehbarer Zukunft gut vorstellen, 47% stehen dem öffentlichen Car-Sharing positiv gegenüber. Dies geht aus einer Allianz Global Assistance Umfrage hervor. „Der Durchbruch der E-Mobilität könnte in den nächsten fünf Jahren bevorstehen. Insbesondere die Generation der Unter 30-Jährigen ist sehr aufgeschlossen für Veränderungen im Reise- und Mobilitätsverhalten“, berichtet Österreich-Geschäftsführer Dr. Christoph Heißenberger.

Elektroauto: Ein Drittel bereit für sofortigen Umstieg

In Sachen Umweltbewusstsein liefert die aktuelle Umfrage gute Nachrichten. „35,6% der Österreicher können sich prinzipiell vorstellen, sofort auf ein Elektroauto umzusteigen, weitere 38,4% in näherer oder fernerer Zukunft“, so Heißenberger. Die persönlichen Erfahrungen mit E-Mobilität sind freilich bescheiden: Erst 3,6% der Befragten benutzten tatsächlich schon ein Elektroauto. Nur jeder Zehnte lehnt E-Fahrzeuge aber grundsätzlich ab. Besonders aufgeschlossen sind die Niederösterreicher und Burgenländer, von denen sich rund 60% in den nächsten drei Jahren den Umstieg auf E-Mobilität vorstellen können. Neben dem Elektroauto wird auch das E-Bike als zukunftssträftig eingeschätzt, nur wenige können sich hingegen für E-Roller (8,5%) oder E-Mopeds (4,7%) erwärmen.

Neue Mobilität: nutzen statt besitzen

„Neben der E-Mobilität boomt auch die Sharing-Community weltweit, in der jüngeren Generation entwickelt sich eine ganz neue Einstellung zur Frage ‚Besitz oder Benutzung‘“, betont Heißenberger. Tatsächlich in Anspruch genommen wurden Car-Sharing-Angebote hierzulande zwar erst von 4,8% der Bevölkerung, Space-Sharing-Möglichkeiten von 3,4%. Generelles Interesse an Car-Sharing ist aber bei 47%, an Space-Sharing bei 26% vorhanden, wie die Allianz Global Assistance-Umfrage zeigt. Abo-Tickets für Flugreisen, stoßen bei 43,8% der Österreicher auf offene Ohren. Bezahlt würde in diesem Fall eine Pauschalgebühr für einen bestimmten Zeitraum oder eine gewisse Anzahl von Flügen an Stelle von Einzelfluggtickets.

Skepsis, wenn es futuristisch wird

Geringere Begeisterung lösen hierzulande futuristische Reise-

trends aus, wie sie von Allianz Global Assistance weltweit gescreent werden. Virtuelle Reisen via Drohne oder Helmkamera, die eine Übertragung von Reiseerlebnissen in Echtzeit ermöglichen, sind nur für knapp ein Viertel der Befragten grundsätzlich vorstellbar, Extremtourismus mit Übernachtungen in Slums oder Kriegsgebieten gar nur für 13%. Auch der Vermietung des daheim gebliebenen eigenen Autos, während man selbst auf Reisen ist, stehen acht von zehn Österreichern skeptisch gegenüber. Wie die Umfrage weiters zeigt, sind Männer sowie junge Menschen unter 30 Jahren mit Abstand am meisten interessiert an neuen Mobilitätsformen, Menschen über 60 Jahren besonders wenig.

Nach Bundesländern betrachtet, interessieren sich Tiroler und Vorarlberger am meisten für Car-Sharing, Oberösterreicher und Salzburger überdurchschnittlich für Drohnenflüge, Steirer und Kärntner besonders für Space-Sharing. Bewohner kleinerer Orte, aber auch die Wiener, sind generell skeptischer als der Rest von Österreich.

Den Trends auf der Spur

„Mobilität befindet sich derzeit in einem starken Wandel, viele international erkennbare Trends sind aber noch nicht wirklich in Österreich angekommen“, fasst Heißenberger die Ergebnisse der Umfrage zusammen. Allianz Worldwide Partners, weltweiter Anbieter von Allianz Global Assistance Reiseversicherungen, bleibe den ins Haus stehenden Veränderungen jedenfalls aktiv auf der Spur. In Zusammenarbeit mit dem französischen Zukunftsforschungsinstitut SoonSoonSoon und dessen Team von Trend-Scouts werden die relevantesten Innovationen in Sachen Reisen und Mobilität laufend analysiert und auf der Website www.reinventmobility.com präsentiert.

Die Allianz Global Assistance Umfrage

Institut: Marketagent.com

Befragungszeitraum: Ende November 2016

Stichprobe: 500 Personen ab 18 Jahren

Methode: Online-Interview

eBus für den Alltagsbetrieb

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) steht vor einem Wandel hin zur Elektromobilität. Die ÖBB Postbus GmbH als größter Mobilitätsanbieter in Kärnten präsentierte in Klagenfurt unlängst einen eBus. Umweltfreundliches Fahren im urbanen Umfeld, in Tourismusregionen oder Naturschutzgebieten wurden mit dieser Vorstellung thematisiert. Der neue eBus wird künftig im Rahmen des Pilotprojekts „Betriebliche Mobilität“ bei der Firma MAHLE eingesetzt, das aus dem Mobilitätsmasterplan hervorgegangen ist: „Abgestimmt auf die Zugzeiten wird der neue eBus die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MAHLE umweltfreundlich, sicher und stressfrei zu ihrem Arbeitsplatz bringen“, so Umweltlandesrat Holub.

© ÖBB/Hofer



SMATRICS sagt „bonjour“ zum neuen Renault ZOE

„Wir freuen uns, dass immer mehr Fahrzeughersteller unseren Ladetechnologien und Dienstleistungen vertrauen und SMATRICS zu Ihrem Kooperationspartner machen“, so Dr. Michael-Viktor Fischer, Geschäftsführer von SMATRICS. Die offizielle Übergabe an Dr. Michael-Viktor Fischer erfolgte durch Dorit Haider, Direktorin Kommunikation von Renault Österreich und Christophe Waag, Generaldirektor Renault Nissan Wien GesmbH. „Der Renault ZOE ist das meistverkaufte Elektroauto in Österreich und weckt durch die erhöhte Reichweite von 400 km nach NEFZ* und das attraktive Preis-Leistungsverhältnis bei immer mehr E-Mobilitäts-Skeptikern Interesse“, so Dorit Haider. Der neue Renault ZOE ist der reichweitenstärkste und meist verkaufte rein elektrisch betriebene Kleinwagen und kann an den SMATRICS-Ladestationen schnell und einfach aufgeladen werden. Der Akku des E-Autos ist außerdem zum Schnellladen in der Lage, das bedeutet, dass er an den SMATRICS High-Speed-Ladestationen in 30 Minuten volle 120 km Leistung laden kann. www.smatrics.com

© SMATRICS



Z.E.Pass erleichtert „Stromtanken“

Mit dem neuen kostenlosen Service „Z.E. Pass“ erleichtert Renault Elektroautofahrern den Zugang zu öffentlichen Ladestationen in ganz Österreich. Z.E. Pass besteht aus einer App und einer RFID-Chipkarte (Radio Frequency Identification). Mit ihrer Hilfe lässt sich aktuell an 1.580 Ladepunkten in Österreich überregional bargeldlos und darüber hinaus auch international höchst komfortabel Strom tanken. Eine vorherige Registrierung bei den einzelnen Ladestationsbetreibern ist hierfür nicht nötig. Bereits heute sind in der cleveren App 70 Prozent der Ladepunkte in Österreich hinterlegt – aktuell etwa 1.580 Stück, Tendenz steigend. Darüber hinaus ist der Z.E. Pass international einsetzbar und ermöglicht unkomplizierte Langstreckenreisen ins Ausland, beispielsweise nach Deutschland, Frankreich, Belgien und in die Schweiz. Weiterer Vorteil: Die Kunden können bei der Suche nach der Ladestation und beim Laden selbst nach den Kriterien Steckdosenart, Ladeleistung oder maximaler Stundenpreis wählen. Der Z.E. Pass zeigt ferner an, ob eine Ladestation frei oder besetzt ist.

E-Fahrräder verändern das Mobilitätsverhalten

Elektro-Fahrräder ermöglichen es, längere Distanzen bequem zurückzulegen. Bereits acht Prozent der befragten Radfahrenden nutzen ein E-Fahrrad, von jenen, die mehrmals pro Woche mit dem Rad unterwegs sind, sogar 13 Prozent. Die VCÖ-Radfahr-Umfrage 2017 ergab, dass E-Fahrräder das Mobilitätsverhalten verändern: 43 Prozent jener, die mit E-Fahrrad fahren geben an, dass sie jetzt mit dem E-Fahrrad weitere Distanzen Rad fahren als früher. Ein Viertel aller Radfahrenden fährt mehrmals im Jahr oder öfter mit dem Fahrrad zum Bahnhof oder zu einer anderen Haltestelle des Öffentlichen Verkehrs. 54 Prozent der Radfahrenden wünschen sich bessere Möglichkeiten zum Kombinieren von Fahrrad und Öffentlichem Verkehr auf Strecken, die sie derzeit mit dem Auto zurücklegen. www.vcoe.at

Sechs Millionen Euro für Forschung an E-Autos

Österreichische Betriebe können sich wieder für Forschungsprojekte rund um Elektromobilität bewerben, wie etwa die Entwicklung von E-Autos, E-Tankstellen oder emissionsfreien Transportdiensten. In Rahmen der Ausschreibung „Leuchttürme der Elektromobilität“ stehen dafür insgesamt sechs Millionen Euro zur Verfügung. Auf Initiative von Verkehrsminister Jörg Leichtfried wurde die Summe heuer um eine Million Euro erhöht. Die aktuelle Ausschreibung ist bis 4. Oktober geöffnet. Abgewickelt wird sie vom Klima- und Energiefonds. Bisher wurden in „Leuchttürme der Elektromobilität“ unter anderem die Entwicklung des internationalen E-Tankstellennetzes zwischen Bratislava und München des österreichischen E-Ladestellenanbieters „Smatrics“ und die erste Wasserstoff-Hallenbetankungsanlage für Gabelstapler Europas unterstützt. In den vergangenen acht Jahren haben Infrastrukturministerium und Klimafonds insgesamt 18 Forschungsprojekte mit insgesamt 45 Millionen Euro gefördert. www.klimafonds.gv.at



Hotel Moselebauer: Genuss im Kärntner Lavanttal

Eingebettet in traumhafter landschaftlicher Kulisse, legt das familiär und liebevoll geführte 4-Sterne-Wohlfühlhotel höchsten Wert darauf, den Gästen puren Genuss und Erholung für Körper, Geist und Seele zu bieten. Hier kann man herrlich Relaxen im hauseigenen Wellness-Bereich mit In- und Outdoor-Pool und findet Entspannung bei umfangreichen Beauty-Anwendungen. Des Weiteren können sich die Gäste nach Lust und Laune sportlich betätigen (Tennis, Kegeln, Klettergarten, Quad fahren uvam.) und die ausgezeichnete Topgastronomie – Küche und Keller – genießen. Für Wanderfreunde leicht erreichbar auf 1400 m ist Opas Moselebauer Waldluck'n, wo man im Einklang mit der Natur die Seele baumeln lassen kann. Das nah gelegene Klippitztl punktet im Sommer mit einer 1,4 km langen Rodelbahn und ausgiebigen, gut beschilderten Wanderwegen.

Vor über 50 Jahren wurde durch die Familie Pirker mit der seinerzeitigen Moselebauer-Backhendlstation erfolgreich der Grundstein für das heutige 4-Sterne-Wellness- und Seminarhotel gelegt. Neben der Familie kümmert sich ein perfekt geschultes Team von 30 Leuten um das Wohl der Gäste und das Wissen vor allem die vielen und langjährigen Stammgäste zu schätzen. Das freundliche Moselebauer-Team steht den Gästen auch gerne mit Rat und Tat für Freizeitgestaltung zur Verfügung. Genießen Sie jetzt „Zeit für einander“ beim Moselebauer und buchen eines der verschiedenen Wochenendpackages. www.moselebauer.at



Rubens im Lavanttal?

Natur pur, fernab vom Massentourismus, das erleben Sie im Kärntner Lavanttal. Die Landschaft zählt zu den reizvollsten Tälern des südösterreichischen Raumes. Kulturinteressierte finden mit dem Benediktinerstift St. Paul, dem „Schatzhaus Kärntens“, und dem majestätisch über der Stadt gelegenen Schloss Wolfsberg gleich zwei Highlights zum Bestaunen.

Benediktinerstift St. Paul

Schon früh ist die Besiedelung dieses Teiles der Unterkärntner Landschaft belegt und Historiker vermuten, dass sich auf dem Felskegel, auf dem heute das Stift thront, bereits eine illyrische Burg befunden hat. Später wurde an dieser Stelle ein römisches Kastell erbaut, das im frühen Mittelalter durch eine Burg ersetzt wurde. Graf Engelbert von Spanheim sandte 1091 seinen Sohn nach Hirsau, um sich Mönche für eine Klostergründung zu erbitten. Damals gab es im Gebiet des heutigen Österreich etwa 700 Klöster, die Zentren ihrer Regionen wurden. Im 16. Jahrhundert erlebte das Stift unter Abt Hieronymus Marchstaller eine regelrechte Blüte. Dieser Abt war sehr baufreudig und errichtete das Kloster in seiner heutigen Form.

Bedeutendes Stiftsmuseum

Die ehemaligen Repräsentationsräume des Stiftes dienen heute als Areal des Stiftsmuseums, das in seiner Bedeutung zu den wertvollsten privaten Sammlungen Österreichs zu zählen ist. Das Spektrum der ausgestellten Objekte reicht von mittelalterlichen Goldschmiedearbeiten und Textilien über renaissancezeitliche und



© FranzGERDL

© kaernten.at

barocke Kostbarkeiten, bis hin zu einer der bedeutendsten Handschriftensammlungen der Welt. Eine wertvolle Gemäldegalerie mit Werken von Rubens, Van Dyck, Holbein bis hin zum letzten großen Barockmaler Österreichs Kremser Schmidt mit angeschlossener Grafiksammlung (ca. 30.000 Blätter) erlauben einen Streifzug durch die europäische Kunstgeschichte.

Einziger Barock- und Kräutergarten

Eingebettet in die hügelige Struktur des unteren Lavanttales erstreckt sich der Barockgarten des Stiftes, der nach dem Vorbild einer Darstellung aus dem Jahre 1623 angelegt worden ist. Die beiden historischen Gartenschlösschen, Schöpfungen des italienischen Baumeisters Pietro Rudolphi, die zu den Eckpunkten der Gartenanlage werden, vermitteln Lebensgefühl und Sinnlichkeit dieses „goldenen Zeitalters“. Zum Verweilen lädt das Café ein, dessen Terrassen einen faszinierenden Blick auf die gesamte Klosteranlage freigeben. An den Barockgarten, der durch seine Weitläufigkeit und gewachsene Dimension beeindruckt, schließt das „Hildegardium“ an. Die Benediktiner als „Gärtner Europas“ waren in der Kunst der Kräuterpflanze bewandert und gewannen aus den Pflanzen Arzneien, die zu den frühesten Belegen der Pharmaziegeschichte gehören. Die Synthese aus „Lustgarten“ und „Nutzgarten“ lässt das Konzept erahnen, das ein klösterliches Universum darstellen sollte.

www.stift-stpaul.at

Das „Radelbare Lavanttal“

kann man auf rund 450 km markierten Biketouren und auf etwa 220 km familienfreundlichen Radfahrwegen erkunden. Der Lavantradbweg (R 10) ist die „Hauptschlagader“ des Radwegenetzes der Region Lavanttal, welches zu vielfältigen Radtouren durch eine interessante Kärntner Kulturlandschaft einlädt. Er verbindet Reichenfels im Norden mit Lavamünd im Süden (mit einer Unterbrechung - 10 km - zwischen Wiesenau und Frantschach-St. Gertraud) und ist somit auch Bindeglied zwischen Drauradbweg und Murradbweg. Eine herrliche Kulisse mit geschichtsträchtigem Charakter eröffnet sich entlang dieser Strecke. Da der Radweg vorwiegend eben ist, eignet er sich besonders für Familien. (Ausgenommen die 10 km Unterbrechung zwischen Wiesenau und Frantschach-St. Gertraud).

Abseits der großen Straße kann man unbeschwert auf einem asphaltierten Radweg dahinrollen, auf so manchen grünen Abschnitten gelangt höchstens das erfrischende Murmeln der Lavant an die Ohren. Einstiegsmöglichkeiten gibt es in jedem Ort. Der Radweg kann natürlich auch in umgekehrter Richtung befahren werden. Tipp: Im Museum im Lavanthaus in Wolfsberg erfahren Sie viel Wissenswertes über die Region, ihrer Menschen und ihrer Einzigartigkeit.

www.region-lavanttal.at
www.kaernten.at



© FRANZ GERDL



© Kärnten Werbung, Fotografin Veronika Stauder

Was ist das Verückteste, was Sie jemals aus Liebe gemacht haben? Darüber müssen Sie nachdenken? Keine Sorge, das geht den meisten von uns so. Aber der beste Weg dazu wäre, während des Aufstiegs auf die Alexanderhütte hoch über dem Millstätter See darüber nachzudenken und die Antwort dort auf eine Tafel zu schreiben. Von hier aus nimmt Sie der „Weg der Liebe“ auf eine unvergessliche Entdeckungstour mit ihrem Partner. Und wird von Zeit zu Zeit durchaus intime Fragen an Sie stellen.

Der See spiegelglatt, ein altes Ruderboot aus Holz und Natur zum Angreifen am Ufer – nehmen Sie ihren Partner mit auf eine morgendliche Bootsfahrt ans Südufer des Millstätter Sees. Sie werden eine erstaunliche Ruhe entdecken, vielleicht überhängende Zweige, das Wasser oder den Partner berühren. „Zeit zu zweit“ in Kärnten heißt das Thema – und die müssen Sie sich einfach nur nehmen!



Millstätter See Tourismus GmbH

Kaiser-Franz-Josef-Straße 49
9872 Millstatt am See
Tel. +43 (0) 4766-3700-0
info@millstaettersee.at

www.millstaettersee.com



Liebe, Berührungen und Gemeinsamkeit

Wer sich hier oben, hoch über dem Kärntner Millstätter See, auf den „Sentiero dell'Amore“, den „Weg der Liebe“ begibt, sollte sich dafür einige Stunden Zeit nehmen, die Zweisamkeit mit dem Partner und die intakte hochalpine Natur genießen. Der Weg führt über sanfte Grasberge – Nocken, wie sie hier genannt werden.

Zwischen Alexanderhütte und Granattor laden sieben Plätze dazu ein, sich Gedanken über die Liebe in all ihren Facetten zu machen. An jedem von ihnen befindet sich eine gezimmerte Bank und ein Buch mit einer Frage, die einlädt, die gemeinsamen Gedanken zum Thema Liebe und Partnerschaft festzuhalten. Wie habt ihr euch kennengelernt? Was gibt eurer Beziehung Kraft? Was schätzt du an deinem Partner am meisten? Unsere Liebe ist... sieben Plätze und sieben Fragen zu den zwischenmenschlichen Gefühlen animieren dazu, sich (hoffentlich) ehrliche Antworten zu geben. Und sie in ein an jeder Station bereitliegendes Büchlein zu schreiben.

Wenn Sie einen Blick auf die Zeilen werfen, werden Ihnen berührende Eintragungen auffallen, schön geschrieben und teilweise mit kunstvollen Zeichnungen verziert. „Liebe ist...mit Weitblick noch viele Gipfel gemeinsam zu erklimmen“ ist da von Sonja und Wis zu lesen. Zitate wie jene von Mahatma Gandhi („Liebe ist die stärkste Macht der Welt, und doch ist sie die demütigste, die man sich vorstellen kann“) oder von Konfuzius („Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir – für immer“) regen dazu an, die eigenen Emotionen bewusst wahrzunehmen. **Ein Tipp:** Die Inhalte der bestehenden Bücher sowie der „Wall of Love“ werden kuratiert, gesichtet und zu kleinen Büchlein zusammengefasst. Sie werden Besuchern des Stiftsmuseums Millstatt überreicht und begleiten Sie bei einem Bummel durch den Kreuzgang des Stifts Millstatt.

Das Granattor beschließt den Weg der Liebe

Rosarote Plüschbären oder glitzernde rote Herzchen werden Sie keine am Weg der Liebe finden, dafür aber rubinrote Granate, auch „Feuersteine der



Rifugio sotto le stelle

„Auffe schau'n, Sternderl schau'n“ lautet eine Textzeile in einem romantischen Lied von Ludwig Hirsch. Wenn man beim Hören die Augen schließt, kommen einem ganz bestimmte Bilder in den Kopf. Den Blick auf die Sterne – der ist jetzt am Millstätter See an ganz besonderen Orten zu erleben. An solchen außergewöhnlichen Orten am See und am Berg laden ab Juni 2017 die ersten drei der sieben geplanten „Biwak unter den Sternen. Rifugio sotto le stelle.“ dazu ein, zu zweit zu entschleunigen und der Natur dabei ganz nah zu sein.

„Ich denke, dass bei vielen Menschen ein großes Bedürfnis besteht, nach Reduktion, nach Einfachheit, nach einem Rückzugsort wo ich eben Naturerlebnis und hier speziell Partnerschaft anders erleben und kultivieren kann.“

Roger Aeschbach, Tourismusconsulter

Ein solches Schlupfloch aus der Realität, ein Ort der individuellen Zweisamkeit, der nachts den Blick auf die Sterne und morgens auf den Sonnenaufgang über dem Millstätter See eröffnet: Die „Biwak unter den Sternen. Rifugio sotto le stelle“ bieten Paaren Rückzugsorte, um die Nähe zum Partner und zur Natur noch intensiver zu erleben. Nur aus Holz gebaut, reduziert auf das Wesentliche – aber mit viel Raum und Zeit für ein Zusammensein zu Zweit.

www.biwaks.millstaettersee.com



Die Milchlieferanten sind Kühe und Ziegen, die vom Frühjahr an bis in den Herbst hinein auf den Wiesen und Almen der Nockberge leben. Die Käseproduzenten sind eine Gemeinschaft von Bauern, die sich nicht mehr von Konzernen bevormunden lassen wollten. Im Einklang mit der Natur und dem Tier produzieren sie jetzt Bio-Heumilchkäse. Und vermarkten ihn gleich selbst in der neu geschaffenen Käserei. Jeder Käse übrigens pure Handarbeit. Der Granatstollenkäse, der in diesem Jahr, erstmals im Bergwerk des Granatiums bei konstanten Temperaturen heranreifen soll, wird sicherlich das kulinarische Angebot rund um den Millstätter See erweitern. www.kaslabn.at

Die Netz-Fischerei hat am Millstätter See lange Tradition. Einst lieferte der K&K Hoffischer Franz Bacher seine Fische an den Kaiserhof nach Wien und in die Residenz in München. Nun haben sich seine Urenkel, alle auch erfolgreiche Hoteliers, zu den „Reinankenwirten vom Millstätter See“ zusammengeschlossen. Die Reinankenwirte vom Millstätter See gehen ihrem „Handwerk“ nach wie vor täglich nach, der Fisch wird frisch verarbeitet. Ihr gemeinsames Ziel: die Reinanke, einen vorzüglichen, zarten Fisch als Delikatesse vom Millstätter See stärker in den Blickpunkt der Gäste zu rücken. www.reinankenwirte.com

Liebe“ genannt. Die Edelsteine lassen sich als Einschlüsse in Felsbrocken entdecken und so manches Exemplar liegt sogar am Weg. Der „Feuerstein der Liebe“ zierte einst prächtige Gewänder und adelige Häupter. Heute gilt er als beliebter Hochzeitsschmuck. Ihn zu verschenken ist auch ein ganz besonderer Liebesbeweis. **Tipp:** Für den edlen Schliff der Steine sorgt ein Experte im Granatium in Radenthein, der die Granatsteine der Besucher gekonnt veredelt.

Wenn das Granattor ins Blickfeld rückt, ist der höchste Punkt des „Sentiero dell' Amore“ erreicht. Hoch oben auf der Millstätter Alpe thront der mächtige Durchgang, gefüllt mit Tonnen von Granatgestein. Gleichzeitig markiert das Monument den Ort, von dem sich der Blick über den Millstätter See in seiner Gesamtheit öffnet. Dieser Platz mit seinem atemberaubenden Panorama lässt Hochgefühle aufkommen und bietet sich etwa als Kulisse für einen Treueschwur an.

Gemeinsam rudern stärkt die Beziehung

Wenn die Sonne über dem Mirnock aufgeht und der See noch ganz ruhig daliegt, ist die beste Zeit angebrochen um mit dem historischen Holzboot auf den See hinaus zu fahren und der Natur beim Erwachen zuzusehen. Hinaus auf den See gleiten, bei jedem – leicht quietschenden – Ruderschlag dem Ziel näherkommen. Das sind die versteckten Buchten am unverbauten Südufer des Sees. Das romantische Vergnügen gabs schon in der Sommerfrischezeit, denn zur Schau getragene Zweisamkeit in Öffentlichkeit war damals noch ein verpöntes Thema.

„Amol Ruada eintauchen, ziagn, 20 Meta laafn losn, schaun, wie die Blattalan am Wosa schaukn, und glei is man Mittn am See!“

Gottlieb Strobl, Jahrgang 1944, gelernter Bootsbauer und Tischler, weiß eine ganze Menge an Geschichten über Boote, den See und alte Villen zu erzählen. Natürlich auch, wie man richtig und kraftsparend rudert – ein Erlebnis, das viele zum ersten Mal im Leben haben. Immer Dienstags und Donnerstags geht's mit ihm um 8 Uhr beim Schillerstrand los, „Wolfi“, „Sepp“, „Bärbel“ und „Susi“ – so die Namen der über 30 Jahre alten Boote – bringen Sie sicher ans andere Ufer und auch wieder zurück. **Tipp:** Einige Plätze am Millstätter See Südufer laden auch zum Picknicken ein. An der Millstätter See Bank oder am kleinen Schilfgrund kann mit dem Ruderboot angelegt werden.



Stift Millstatt

Die 500-jährige Linde im Arkadenhof des Stiftes Millstatt hat sicherlich schon so manches erlebt, Mönche, eindrucksvolle Konzerte, Besucher, die auf der Rundbank Ruhe suchen oder Durchhaltende, die keinen Blick für die Torbögen und die schiefgetretenen Stein-treppen haben. Über Jahrhunderte war das Kloster kulturelles Zentrum Oberkärntens, um 1070 als Benediktinerkloster erbaut, 1469 vom Orden der St.-Georgs-Ritter übernommen und im gotischen Stil umgebaut. Von 1598 bis 1773 hatte der Jesuitenorden die Verwaltung inne und stattete die Kirche mit einer barocken Inneneinrichtung aus. Die Jesuiten entfalteten schon bald eine rege Tätigkeit in Millstatt, sie führten mit rücksichtsloser Konsequenz die Gegenreformation aus. Das Stift mit der Stiftskirche und dem Kreuzgang gehören heute zu den repräsentativsten romanischen Bauwerken Kärntens. Der Kreuzgang ist Teil der Europäischen Kulturroute TRANSROMANTICA und für Besucher tagsüber frei zugänglich.

Dürer im Stiftsmuseum

Im Stiftsmuseum wird die Geschichte des Klosters aufbereitet und über die historische Entwicklung der Ortschaft Millstatt und Umgebung sowie ihrer kulturellen Besonderheiten erzählt. Das Museum beherbergt zahlreiche Originalwerke und Faksimiles aus der Zeit der Benediktiner, der St. Georgsritter und Jesuiten. Darunter befindet sich ein Gebetbuch Maximilians I. mit Zeichnungen von Dürer, Altdorfer und anderen Künstlern. Auch eine Mineraliensammlung und eine Ausstellung zum Bergbau auf der Millstätter Alpe ist zu sehen. www.stiftsmuseum.at

40 Jahre Musikwochen Millstatt

Im wunderschönen historischen Ambiente des Stiftes und der Stiftskirche Millstatt bringen Meister der Interpretation sowohl großbesetzte geistliche und weltliche Chor- und Orchesterwerke als auch bedeutende Kammermusikwerke aus allen Epochen der Musikgeschichte zur Aufführung.

Daneben gibt es Jazzkonzerte, Musik für Schulen und musikalische Raritäten von alt bis neu. Ein Festival, dass auch 2017 einen interessanten und klangschönen Musiksommer verspricht. Eine unglaublich hochkarätige Gästeschar, die in der Spielsaison 2017 in Millstatt zu sehen und zu hören sein wird, hat ihr Kommen zugesagt: Thomas Hampson, Elina Garanča, Brigitte Pinter, Zurab Zuarabishvili, Iva Schell, das Ero Symphony SFK, Orchester der Jeunesse Kärnten, das Symphonieorchester Kapfenberg, das Tanzorchester Imperial, die Akademische Bläserphilharmonie Wien, das Symphonieorchester der Wiener Volksoper, die Junge Philharmonie Wien, die Ungarische Kammerphilharmonie werden zu hören sein. Dazu kommen die beliebten Kerzenlichtkonzerte im Kreuzgang und 2 Orgelkonzerte mit Organisten, die in aller Welt zu Aufführungen geladen sind.

www.musikwochen.com



Wohlfühlen direkt am See

Seit drei Generationen wird das 4-Sterne-Haus „Die Forelle“ mit Seeterrasse und 84 Falstaff-Punkten ausgezeichneten Küche von Familie Aniwanter geführt. Ihre Vorfahren belieferten einst den kaiserlichen Hof mit frischem Fisch – die Liebe zum Fischen und die Herzlichkeit als Gastgeber blieben bis heute in den Genen erhalten. Die Hotelanlage hat 59 Zimmer, und liegt direkt am Millstätter See. Neben dem neuen Restaurant- und Veranstaltungsangebot verfügt das Hotel über einen eigenen Wellnessbereich „Seeoase“ mit Panoramahallenbad, Sauna, Dampfbad, Whirlpool und Ruheraum mit Seeblick. Eingebettet in einem 8.000 m² großen Hotelgelände kommen hier Gäste zudem in den Genuss eines eigenen Seezugangs mit Badestrand und Liegewiese mit Obstbäumen. Sogar das Fischen im eigenen Seewasser ist möglich. **Tipp:** ab 5 Übernachtungen ist die Abholung vom Bahnhof Spittal kostenlos! www.hotel-forelle.at

Das Hotel Seefischer hat eine einzigartige Lage direkt am See - 12.000 m² stehen für Ihren erholsamen Urlaub zur Verfügung. Dazu noch Gourmet-Halbpension aus der ausgezeichneten Haubenküche und eine einzigartige Seesauna. Die Fischersauna steht auf Pfählen direkt im Millstätter See. Nach dem Saunagenuss können Sie sich gleich direkt im glasklaren See abkühlen. Besonders beeindruckend in der finnischen Sauna ist der Blick über den See und die faszinierende Bergkulisse rund um den See.

www.seefischer.at

Logenplatz mitten in den Alpen

Um nach Malta zu kommen, braucht es kein Flugzeug: Das Berghotel Malta am Ufer von Österreichs größtem Speichersee ist Ausgangspunkt für Wanderungen und Anziehungspunkt für Abenteuerlustige.

Der einzigartige Rundbau des Hotels befindet sich auf 1.933 Metern Seehöhe. In seiner Nachbarschaft steht mit der Kölnbreinsperre die höchste Staumauer Österreichs und der Nationalpark Hohe Tauern lädt mit seinen markierten Wegen zu Wanderungen ein. Anfang der 1970er-Jahre diente der Bau noch als Unterkunft für die Arbeiter, die beim Bau der Kölnbreinsperre und der Anlagen beschäftigt waren. 2010 wurde das Berghotel in seine jetzige Form verwandelt. Geblieben ist der Rundbau, hinzugekommen ein Brückenbau, der die Energiewelt Malta beherbergt. Das Dach wird als Terrasse für das Restaurant genutzt. Innen wurde modernisiert und saniert.

Wohnen mal anders. Gerade die Zimmer haben ihren besonderen Reiz. Bei jenen, die an der Außenseite des Gebäudes liegen, sucht man eine gerade Wand vergeblich. So zieht sich die Rundung durch das gesamte Zimmer und sorgt für ein interessantes Raumgefühl. Im hauseigenen Restaurant setzt die Mannschaft vor allem auf heimische Produkte. „Wir passen die Speisekarte der jeweiligen Saison an. Für uns stehen Qualität und die Zufriedenheit unserer Gäste an oberster Stelle“, erklärt Hotelleiter Harti Pichler das Erfolgsrezept. So schaffen sein Team und er auch ausgebuchte Zeiten wie Juli- und Augustwochenenden, an denen das Hotel voll ist.

Nicht nur Individualreisende kommen hier auf ihre Kosten: Ein attraktives Seminarangebot lockt auch Gruppenreisende an. Neben den 31 Zimmern bietet das Berghotel ein Restaurant, Seminarräume, eine Sauna, eine Infrarotkabine und einen Souvenir-Shop. Es ist zudem Ausgangspunkt für die im Sommer täglich durchgeführten Staumauerführungen in das Innere der Kölnbreinsperre. Auf deren Außenseite findet man übrigens den Airwalk. Diese Plattform lässt einen beinahe über dem Abgrund schweben und ist in Europa in dieser Form einzigartig. Auch Adrenalinjunkies zieht es ins Malatal: An zwei Terminen jährlich stürzen sich Mutige am Bungee-Seil gesichert in die Tiefe.



Im Herzen der Natur. Den Kontrast dazu bietet das Berghotel Malta. Mit seiner Lage entschleunigt es einfach. Das Tal mit all seinen Geräuschen und Aufdringlichkeiten ist weit weg. „Es ist eine eigene Welt. Gerade in den frühen Morgen- oder Abendstunden bekommt

der Ort einen ganz besonderen Reiz“, verrät Pichler. Auch das Programm, welches über das Berghotel Malta angeboten wird, nimmt auf den Trend „Zurück zur Natur“ Rücksicht. Im Juni findet erstmals ein Wandertag mit den Nationalparkrangern statt. So ist das Berghotel Malta nicht nur für Ruhesuchende und Adrenalinjunkies der perfekte Ort. Jedes Jahr nehmen Bergsteiger, ausgehend von diesem Logenplatz nahe dem Himmel, die umliegenden Gipfel der Alpen in Angriff.

Text: Thomas Wurzinger

TERMINE

Wandertag an der Kölnbreinsperre
SO, 18. Juni 2017

19. VERBUND Motorradsegnung
Motorbike-Consecration
SO, 9. Juli 2017

Bungee-Jumping
SA, 5. & SO, 6. August 2017
SA, 12. & SO, 13. August 2017

Elendrunde – Wanderung mit Nationalparkrangern
SA, 10. & SO, 11. August 2017

Almabtrieb – Osnabrücker Hütte
SO, 2. September 2017

Erlebnistag Kölnbreinsperre
SO, 10. September 2017

Techniktage Kölnbreinsperre
SA, 7. & SO, 8. Oktober 2017

Berghotel Malta
E-Mail: office@berghotelmalta.at
Tel.: +43 / (0) 50313 / 39130
www.berghotelmalta.at





DIE MISCHUNG VON **NATUR UND TECHNIK** ENTDECKEN

Malta Hochalmstrasse & Berghotel Malta



Schlegeis Alpenstrasse





Wandern auf der Hutterer Höss in Hinterstoder © TVB Pyhrn-Priel/Röbl

Mehr Sommer mit der Pyhrn-Priel AktivCard!

Gut 40 Gratis- und 24 Bonusleistungen bietet die Pyhrn-Priel AktivCard rund um die bekannten Orte Hinterstoder und Windischgarsten im südlichen Oberösterreich. Und das Beste: Die attraktive Gästekarte gibt's bereits **ab einer Übernachtung gratis** und direkt vom Vermieter!

Pyhrn-Priel SaisonCard

Zusätzlich zur Pyhrn-Priel AktivCard gibt's die SaisonCard als Kaufkarte für alle Einheimische, Zweitwohnungsbesitzer und Freunde der Region. Sie ist den ganzen Sommer über gültig und verspricht einen All-inklusive-Urlaub vor der eigenen Haustüre. Aktion mit der Familienkarte des Landes: Kinder bis 14 Jahre erhalten die SaisonCard gratis, wenn mindestens ein Elternteil die Karte kauft!



„Wanderstock & Almrausch“

3 oder 4 Nächte | 13. Mai - 15. Oktober 2017

- inkl. Wanderkarte
- inkl. Wandertipps
- inkl. Pyhrn-Priel AktivCard

mit Frühstück: **ab € 87**

mit Halbpension: **ab € 130**

ohne Verpflegung: **ab € 99**



© TVB Pyhrn-Priel/Röbl

Pyhrn-Priel Card

Ihr Gratis-Ticket für:

- Sämtliche Bergbahnen der Region (Höss Hinterstoder, Wurzeralm Spital am Pyhrn & Wurbauerkogel Windischgarsten)
- Geführte Erlebniswanderungen in den Nationalpark Kalkalpen
- Naturerlebnisse wie die Dr. Vogelgesang-Klamm
- Stifts- und Ortsführungen
- Hallen- und Freibäder
- Museen und vieles mehr

Informationen & Buchung

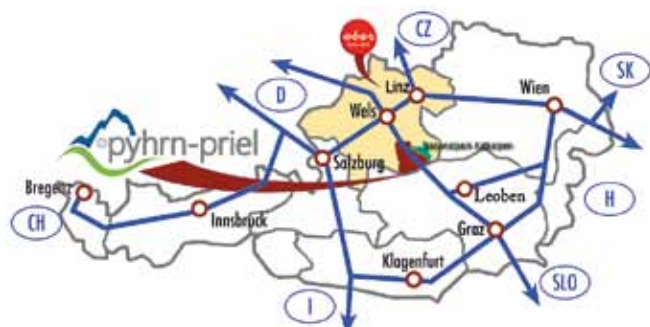
Tourismusverband Pyhrn-Priel

Hauptstraße 28, 4580 Windischgarsten

Tel. +43 / (0)7562 / 5266-99

info@pyhrn-priel.net

www.pyhrn-priel.net • www.pyhrn-priel-card.at





©Andreas Mühlleitner

Gut ausgebaute Radwege, über 80 Biersorten und landschaftlich schön – das Innviertel!

Rauf aufs Rad, rein ins Innviertel

Eine Region mit dem Rad oder E-Bike zu erkunden, ist der beste Weg, Land und Leute kennen zu lernen, so auch das Innviertel an der Grenze von Oberösterreich zu Bayern. Gemeinsam mit dem bayerischen Nachbarn Kirchham bietet die Region ein **zwei Länder übergreifendes Radwegenetz**. Die Städte im Innviertel sind nicht groß, aber beeindruckend in ihrer Vielfalt und Geschichte. Bei der Beschleunigung, der wir heute ausgesetzt sind, tut es gut, einmal einen Gang runter zu schalten. Ob am Inn entlang oder den Römern hinterher, die sanft hügelige Landschaft führt immer an besondere Plätze und zu Kleinodent entlang des Weges oder offenbart einen geheimen Rastplatz.

Hochgenüsse aus Küche und Keller machen die Vielfalt zu einem runden Ganzen. Denn, dass die Innviertler Küche zu einer der Hervorragendsten zählt, ist ein offenes Geheimnis. Ein Seiterl aus einer der Privatbrauereien der Bierregion Innviertel regelt garantiert auch den „Elektrolythaushalt“ nach einer anstrengenden Radtour wieder.



©Stefan Pommer

Mountainbiken in Maria Schmolln



© Innviertel Tourismus/Erber

Sternfahrten oder Radrunden

Römeradweg, Innradweg und Antiesenradweg – Jeder für sich ist eine Reise wert und kombiniert ergeben sich abwechslungsreiche Radrunden durch das Innviertel. Radtouren und kostenloses Kartenmaterial sind beim Tourismusverband s'Innviertel erhältlich.

Gut gebettet in den ausgezeichneten „Bett+Bike-Betrieben“ entlang der Radwege

12 ausgezeichnete „Bett+Bike-Betriebe“ in verschiedenen Beherbergungskategorien kümmern sich zusätzlich um spezielle Bedürfnisse der Radfahrer wie Radgarage, Reparaturset, etc. und entsprechen so den strengen Qualitätskriterien des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC).

Rauf aufs Rad, rein ins Innviertel

buchbar bis
30. 09. 2017

Sternfahrten oder Radrunden
Römeradweg, Innradweg und Antiesenradweg – jeder für sich ist eine Reise wert und kombiniert ergeben sich abwechslungsreiche Radrunden durch das Innviertel.

- Innviertelrande Kirchheim – 34 km
- Radrunde Innviertel – Tagestour 66 km
- Von Altheim nach Scharding und retour – Tagestour ca. 65 km

Inklusivleistungen:

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück in einem „Bett & Bike“-Gasthof in der Region
- 1 x 3-Gang-Biermenü Biermenü inkl. 3 Pfiff Bier aus der Bierregion Innviertel
- 1 x 4-Stunden-Eintritt SPA Resort **Therme Geinberg** (ohne Sauna)
- 1 x bikeline-Radfahrer

Packagepreis / Person im DZ inkl. Ortstaxe ab € 134,-

Gut gebettet in ausgezeichneten „Bett+Bike-Betrieben“ entlang der Radwege

s'INNVIERTEL
ehrlich · ehrs · gut

Nähere Infos: Tourismusverband s'INNVIERTEL, A-4943 Geinberg, Thermenplatz 2.
+43(0)7723/8555, info@innviertel-tourismus.at, innviertel-tourismus.at

Jetzt kostenlos anfordern:

Kultur- & Freizeitkarte Innviertel-Bayern

mit mehr als 70 Ausflugszielen, Rad- & Wanderwegen entlang der Flüsse Inn, Salzach & Donau.



s'INNVIERTEL
TOURISMUSVERBAND

Tourismusverband s'INNVIERTEL
Thermenplatz 2, A-4943 Geinberg
Tel.: +43(0)7723-8555,
info@innviertel-tourismus.at,
www.innviertel-tourismus.at



© Ferienregion Dachstein Salzkammergut/Viorel Munteanu

Welterberegion Dachstein Salzkammergut

Tradition and breathtaking landscapes in the heart of Europe

Sensationelle Impressionen erwarten Sie im Herzen des oberösterreichischen Salzkammergutes. Nur wenige Kilometer von der Mozartstadt Salzburg liegt die Welterberegion Hallstatt- Dachstein Salzkammergut mit ihrer mehr als 7.000 Jahre alten Geschichte rund um den Salzabbau. Die Region mit den vier Orten Hallstatt, Bad Goisern, Gosau, und Obertraun ist ein wahres Natur- und Kulturjuwel und wurde 1997 zum UNESCO Welterbe erklärt. Zwischen herrlichen Bergkulissen und glitzernden Seen entdecken Sie hier Schönheiten, die von der Natur selbst erschaffen, oder im Laufe der Zeit durch die Menschen und ihre Traditionen entstanden sind.



© OÖ Tourismus/Röbl



© Heritage Hotel/Stadler

Sanfte Wanderungen am Seeufer

Wanderungen kann man im Dachstein Salzkammergut in den verschiedensten Ausprägungen das ganze Jahr über unternehmen. Besonders lieblich und sanft sind die Strecken entlang der Seeufer. Der Ostuferwanderweg etwa verläuft entlang des Hallstättersees und bietet ein Gesamterlebnis von Wasser, Bergkulissen und den Ortschaften mit ihren gemütlichen Gastgärten. Ein Abstecher mit dem Schiff über den Hallstättersee verkürzt die Gehzeit und bringt die Urlaubsgefühle zusätzlich auf Touren. Sehr charmant ist auch die Strecke rund um den Gosausee mit ihren bunten Wiesenblumen, herrlichen Ausblicken auf den Dachstein und dem kristallklaren Wasser des Gebirgssees. Weil die Gewässer in der Region so rein sind, kann man übrigens herrlichen heimischen Fisch in den Restaurants essen.



© OÖ Tourismus



© werbegamts.at

Almen, Hai und Höhlen

Um der sommerlichen Hitze zu entkommen, oder das bunte Blättermeer à la Indian Summer zu genießen, begibt man sich am besten in die umliegenden Berge und Wälder, z.B. auf die Zwieselalm oder auf den Krippenstein. Der wie ein Gipfelkreuz angebrachte „Dachsteinhai“ auf dem Krippenstein hat schon so manches Kind und Jugendlichen mit der angesetzten Familienwanderung versöhnt. Ein hier geschossenes Selfie übertrifft durchschnittliche Urlaubsfotos mühelos, ebenso wie die „5 fingers“ und die „Welterbespirale“.

Ein Erlebnis der besonderen Art gibt es in den Dachsteinhöhlen. Die Eishöhle und die Mammuthöhle sind wahre Wunderwerke der Natur. Wasser und Eis haben über Millionen Jahre große Hallen ins Gestein gegraben. Mystische Fels- und Eisformationen wirken wie aus einer anderen Welt und machen spürbar, mit welcher Kraft die Natur unbeeindruckt von unseren menschlichen Errungenschaften lebt und wirkt.



© DAG-Schoepf

© Ferienregion Dachstein Salzkammergut

Sportlich mit Bike und Kletterseil

Für jede Menge Abwechslung ist auch im sportlichen Bereich gesorgt. Bike-Strecken sind überall bestens ausgeschildert. Mountainbikes, Fahrräder oder eBikes können vor Ort ausgeliehen werden und seit 2015 hat auch die neue Bikearena Obertraun geöffnet. Von Profis aufgebaute Geländeabschnitte mit Parcours und Hindernissen sorgen für ein anspruchsvolles, aber sicherheitsoptimiertes Übungserlebnis. Wer springen, sliden und durch den Matsch sausen will kann sich hier austoben, während ruhewillige Begleiter sich an den schönen Aussichtspunkten im Gelände niederlassen.

Immer beliebter wird auch das Klettern – ein Sport, der in der Halle schön, aber in der freien Natur einfach unglaublich ist. Die „Ewige Wand“ in Bad Goisern kann von geübten Kletterern auf eigene Faust, oder aber mit professionellen Outdoor Partnern bezwungen werden. In direkter Umgebung des Klettersteigs befinden sich der Sagenweg und eine Hütte, sodass jeder seines Weges gehen kann, um bei einem Essen wieder gesellig zusammen zu treffen.

Kultur kann großes Kino sein

Abgesehen davon, dass Kultur im Dachstein Salzkammergut allgegenwärtig ist, sollte man einen Ausflug zu den Salzwelten Hallstatt, dem ältesten noch aktiven Salzbergwerk Europas, einplanen. Mit dem „Grubenhund“ und über die Rutschen der Salzarbeiter gelangt man tief in den Berg und erfährt Geschichten wie die vom „Mann im Salz“, einer Mumie, die konserviert aufgefunden wurde. Ein Highlight ist das Bronzezeit-Kino, das in 4k Technologie 400 Meter unter der Erde die Geschichte des Salzabbaus vor 3.000 Jahren darstellt.

Noch weiter zurück, nämlich in die Urgeschichte, kommt man im Urzeitwald Gosau. Der kleine, feine Entertainmentpark wartet mit Spiel und Spaß in der Natur auf. Mammuts, eine Fahrt auf dem Rücken des Flugsauriers, oder eine Floßüberquerung garantieren einen unterhaltsamen Familienausflug.

Ferienregion Dachstein Salzkammergut | Tourismusverband Inneres Salzkammergut

Kirchengasse 4 | 4822 Bad Goisern am Hallstättersee | Tel. +43 / (0)5 95 095-0
info@dachstein-salzkammergut.at | www.dachstein-salzkammergut.at



© Christian Woeckinger

Tolle Aussichten auf der Schmitten

Abwechslungsreich – so kann man den Bergsommer auf der Schmittenhöhe, dem Hausberg von Zell am See am besten beschreiben. Und zwar, weil die Schmitten verschiedenste Angebote auf einem Berg vereint und damit viele Ausflügler glücklich macht. Familien und junge Berggeher finden auf der Höhenpromenade unterhaltenden Wanderspaß, während sich Actionfans auf ein emissionsfreies Fahrerlebnis im E-Motocross Park freuen. Auf Kulturinteressierte wartet ein 18 Hektar großer Freiluft-Kunstraum und Entspannung findet man beim Yoga am Berg mit fantastischer Aussicht.

Oben, in der frischen Bergluft angekommen, geht es über die Höhenpromenade – mit Aussicht auf den Zeller See und die umliegende Bergwelt – zum Sonnkogel. Entlang der Höhenpromenade warten zahlreiche Thementafeln, Aussichtsplattformen, eine Marmeltierhöhle, ein Bienenstock und eine Buchstaben- Rätsel-Rallye auf die jungen Berggeher.

Auf zur Bergkräuter-Roas

Naturliebhaber und Kräuterhexen können die Magie der Heilkräuter entweder während der geführten Bergkräuter-Roas oder im Alleingang über den liebevoll angelegten Kräuterwanderweg erleben. Das Sonnkogel Restaurant mit gemütlicher Sonnenterrasse hat seinen kulinarischen Schwerpunkt ebenfalls dem Kräutertema gewidmet. Nudeln mit Kräuterpesto, ein leichter Wildkräutersalat oder pikante Buchten mit Kräuterfüllung stehen hier genauso am Menü, wie erfrischende Säfte aus selbst gebrautem Almkräutersirup.

Kunsterlebnis am Berg

Für viele Besucher ist eine Wanderung durch einen der größten Freiluft-Kunsträume Ziel des Ausflugs auf die Schmittenhöhe. Wanderer und Kunstinteressierte lieben die Sammlung an Out-

door-Kunstwerken am Zeller Hausberg und dürfen sich diesen Sommer auf Zuwachs freuen. Die Walk-in-Galerie „Can you see it?“ sorgt für neuen Kunstgenuss am Berg.

© Christian Woeckinger



Schmitten-Eventhighlights im Sommer 2017

Bergkräuter-Roas

3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September

Jodeln am Berg

6. Juli – 31. August (jeden DO)

Bergyoga

19. Juli – 6. September (19., 22., 26., 29. Juli | 2., 9., 19. Aug. | 6. Sept.)

Okidoki Kinderfest

8. August

Schmitten Discgolf Open

19.–20. August

Schmitten Bergfest mit Alpengcup Ranggeln

3. September

Schmitten Downhill Golf

9. September

© Felsch Fotodesign





Sommererlebnisse in Österreichs lässigster Region

Ob für Familien, Outdoor-Abenteurer oder Mountainbike-Fans – die Region Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn bietet auch im Sommer ein vielfältiges Angebot.

Ein Besuch im „Home of Lässig“ zahlt sich nicht nur im Winter aus. Das Sommerangebot reicht von spannenden Erlebniswelten über hunderte Kilometer an gut ausgebauten Wanderwegen und Klettersteigen bis hin zu herausfordernden Mountainbike-Touren und Singletrails für jede Könnerstufe. Und Freunde des gemütlichen Zusammensitzens kommen auf den zahlreichen Hütten auf ihre Kosten: Traditionelle Hausmannskost und andere kulinarische Köstlichkeiten schmecken in der wunderschönen Berglandschaft besonders gut.

Spiel und Spaß für Familien

In Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn finden Familien verschiedenste Aktivitäten für Groß und Klein, eine Besonderheit sind die spielerischen Entdeckungsreisen für die Kids. So gibt es an der Mittelstation des Reiterkogels den „Berg Kodok“ und die „Expedition Kodok“. Am Kohlmais werden die kleinen Entdecker am Erlebnisweg, am Wasserspielplatz und bei der Wildfütterung sowie am Zwölferkogel beim Gipfelspielplatz vom Clown „Montelino“ begleitet. Auf Timoks Alm in Fieberbrunn wartet wiederum der kleine „Timok“ mit Alpine Coaster, Waldseilgarten, Abenteuerpfad und Damwildgehege auf Besuch. Wissenshungrige können ab diesem Sommer auf Europas erstem digitalen Rundwanderweg „Licht“ ins Gras, Gebüsch und Getier bringen. In Zusammenarbeit mit den Tiroler Landesmuseen führen die Bergbahnen Fieberbrunn unter dem Namen „Museum goes wild“ amüsant und lehrreich ins Gebiet der Wildalm. Am „Berg der Sinne“ in Leogang erwartet Familien sowohl der Sinne-Erlebnispark mit über 30 Stationen als auch die „LeoKlang“-Sommerrodelbahn, das neue Angebot „Stille Wasser am Asitz“ und junge Mountainbiker der

Riders Playground. Ein Tag voll Abenteuer, Spaß und Entspannung ist garantiert!

Für Outdoor-Puristen und Gipfelstürmer

Doch nicht nur die kleinen Gäste kommen im Sommer auf ihre Kosten: Auch Wanderer und Kletterer finden unzählige Möglichkeiten, ihrer Leidenschaft nachzugehen. So bietet allein Saalbach Hinterglemm 400 Kilometer an markierten Wanderwegen. Abwechslung bietet auch der Zwölferkogel mit eigenem Slackline Parcours. Leogang hat ebenfalls zahlreiche Wandermöglichkeiten, wie Leo's Spielwanderweg oder den Kunstwanderweg, im Programm und auf Adrenalinbedürftige wartet der Flying Fox XXL, eine der längsten & schnellsten Stahlseilrutschen der Welt. Und in Fieberbrunn geht es hoch hinaus: Rund um den „Alleskönnerberg“ Wildseeloder können fünf Klettersteige in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen bezwungen werden. Wer es jedoch etwas ruhiger angehen will, der ist am Wildseelodersee – dem wohl schönsten Bergsee der Alpen – an der richtigen Adresse.

Bike-Fanatiker und Trail-Rider herzlich Willkommen

Mountainbiker gehen in Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn ebenfalls nicht leer aus und finden top gewartete Freeride-Strecken, unzählige Singletrails und tagesfüllende Touren, den WM- & Weltcup erprobten Bikepark Leogang, Shops mit notwendigem Equipment sowie als Highlight die BIG-5 Bike Challenge vor.

Weitere Infos unter: www.saalbach.com





Echtes Sommerg'fühl im Raurisertal.

Sommerurlaub im Nationalpark Hohe Tauern

Im 30 km langen Raurisertal im SalzburgerLand urlauben Sie in einer natürlichen Erlebniswelt. Nahezu alles, was im 1.800 km² großen Nationalpark Hohe Tauern entdeckt werden kann, finden Sie hier auf „kleinem Raum“: „Könige der Lüfte“, die ihre majestätischen Kreise im „Tal der Geier“ ziehen, Zeugnisse aus der Zeit des Goldbergbaus und echte Naturjuwelen wie der Rauriser Urwald begegnen Ihnen in dem ursprünglichen Tauerntal.

Wandern mit Erlebnisfaktor

Über saftige Almwiesen, vorbei an sprudelnden Gebirgsbächen und Wasserfällen, durch märchenhafte Wälder und auf einsame Gipfel: Auf den 295 km markierten Wanderwegen und Alpinsteigen erleben Genusswanderer wie Gipfelstürmer ganz besondere Momente in der Natur. Zum Beispiel im Rauriser Krumltal, dem „Tal der Geier“. Dort lassen sich mit etwas Glück nämlich neben Murmeltieren und Gämsen auch die seltenen Bartgeier, Gänsegeier und Steinadler in freier Wildbahn beobachten. Im Talschluss Kolm Saigurn kommen Wanderer auf dem „Tauerngold Erlebnisweg“ und dem „Tauerngoldrundwanderweg“ an beeindruckenden Zeugnissen aus der Zeit des Goldbergbaus wie den Ruinen der ehemaligen Knappenhäuser vorbei. Heute kann man selbst sein Glück als Schatzsucher versuchen und an drei Goldwaschplätzen, unter fachkundiger Anleitung, kleine Goldflitter aus dem Wasser waschen. Wer fündig geworden ist, darf die glänzenden Kostbarkeiten mit nach Hause nehmen – quasi als Erinnerung an goldene Urlaubsmomente. Für die genussvolle Rast zwischendurch bieten sich die rund 30 bewirtschafteten Almhütten an. Die Wirtsleute verköstigen ihre Gäste mit vielen selbstgemachten Schmankerln aus der eigenen Landwirtschaft – vom knusprigen Bauernbrot über Almkäse bis zum g'sunden Schnapsperl.

Echt hoch hinaus.

Mit der klimafreundlichen Rauriser Hochalmbahn.

Berg, Gold und Greifvögel vereint ein Ausflug mit der Rauriser Hochalmbahn. Mit ihrem vielfältigen Erlebnisangebot zählt sie zu „Österreichs besten Sommerbergbahnen“. Die 6er Gondelbahn bringt Sie ganz mühelos und in wenigen Minuten bis auf 1.800 Meter Seehöhe. Dort erfahren Sie in einer rund 40minütigen Greifvogelschau Interessantes über die Lebensgewohnheiten von Falken, Adlern und Eulen, wenn die sonst so scheuen Tiere ihre Flugkünste vor der Kulisse der Goldberggruppe präsentieren.

Von der Bergstation aus lassen sich abwechslungsreiche Wanderungen unternehmen – von der gemütlichen Familienwanderung bis zur fordernden 5-Gipfel-Tour. Tillys Waldpfad – zum Beispiel – führt von der Bergstation in einer Stunde zur Mittelstation. Auf dem Naturpfad lernen Kinder spielerisch die Flora und Fauna kennen und können dabei im Erlebnispass Stanzmotive sammeln, die sie an der Talstation gegen ein Geschenk von LOWA eintauschen. An der Mittelstation begeben sich kleine und große Abenteurer an der Goldwaschstation Heimalm und in der „Mineralienwelt“ auf Schatzsuche.

„Tal der Quellen“

Mehr als 300 natürliche Quellen und imposante Wasserfälle haben dem Raurisertal den Namen „Tal der Quellen“ eingebracht. Entlang der Wanderwege finden Wanderer 60 Trinkwasserbrunnen, von denen sie sich einen Schluck erfrischenden Rauriser Quellwassers genehmigen können. An Wasserspielplätzen wie beim Summererpark oder beim Naturfreundehaus erlernen Kinder spielerisch den Umgang mit dem kostbaren Element. Wer die mächtigen Wasserfälle aus nächster Nähe betrachten möchte, begibt sich auf den 2,8 km langen Wasserfallrundweg im Talschluss Kolm Saigurn. Der neu angelegte, leichte Wanderweg eignet sich mit seinen ca. 200 zu überwindenden Höhenmetern besonders für Familien.

Kontakt und Information

Tourismusverband Rauris

Sportstr. 2 | A-5661 Rauris | Tel. +43 / (0) 6544 / 200 22

Fax +43 / (0) 6544 / 200 22-6030 | info@raurisertal.at

www.raurisertal.at

Die Vitalwelt im Sommer entdecken

Beliebte Urlaubsregion im Herzen Oberösterreichs

Entdecken Sie die Vitalwelt Bad Schallerbach und erleben Sie pure Lust auf Urlaub in der sechs Orte umfassenden Urlaubsregion mitten in Oberösterreich. Denn egal, ob actionreiche Ausflugsziele oder ruhende Erholungsoasen: In der beliebten Urlaubsregion Vitalwelt Bad Schallerbach kommt jeder Gast auf seine Kosten.

Auf die Räder, fertig, los!

Die Vitalwelt bietet ein ausgedehntes Radwegenetz mit über 300 Kilometer gut beschilderten Radstrecken. Vor allem im Sommer lässt sich die Region auf verschiedenen variantenreichen Routen – vorbei an vielen Ausflugszielen – wunderbar per Rad erkunden. Ob alleine oder in der Gruppe: „Erfahren“ Sie die sanft-hügelige Urlaubsregion mit dem Drahtesel oder bequem mit dem E-Bike. Leihräder gibt es bei der Touristinfo.

Ausflugsziele und Erholungsoasen

Entlang der Radrouten bietet die Vitalwelt viel Entdeckungswertes wie den Kohlebahnhof Scheiben in Geboltskirchen: Unternehmen Sie dort mit einer Fahrrad-Draisine eine Zeitreise der besonderen Art in den Hausruckwald! „Erklimmen“ Sie den Erlebnisberg Luisenhöhe in Haag am Hausruck zu Fuß oder mit der barrierefreien Bergbahn. Runter ins Tal flitzen Actionbegeisterte mit der Sommerrodelbahn. Per Rad lässt sich auch der Zoo Schmiding mit den einzigen Gorillas Österreichs und heuer ganz besonders vielen Jungtieren ansteuern. Gleich daneben: das brandneue Evolutionsmuseum, das die Entwicklungsgeschichte der Menschheit von vor Jahrmillionen bis hin zu Robotern und künstlicher Intelligenz faszinierend darbietet. Das Highlight der Region ist das EurothermenResort Bad Schallerbach. Während die einzigartige Cabrio-Therme „Tropicana“ zum Relaxen mit Südseefeeeling unter



Palmen einlädt, erleben Familien Action und Spaß in der angeschlossenen Piratenwelt „Aquapulco“, dem beliebtesten Wasserpark Österreichs. Outdoor-Badevergnügen wie im Erholungsbad Grieskirchen, im Freibad Haag am Hausruck oder im Naturerlebnisbad Gallsbach komplettieren die Sommerattraktionen.



Promenade 2 | 4701 Bad Schallerbach

Tel. 07249/42071-0 | info@vitalwelt.at | www.vitalwelt.at

Woher kommst du? Wohin gehst du, Mensch?

In jedem von uns steckt das Vermächtnis der Evolution, der Menschheitsentwicklung. Das Thema **physische, geistige und zukünftige** Evolution des Menschen wurde auf populärwissenschaftliche Weise aufbereitet. Es spannt einen Bogen von den Hominiden über die ersten schamanistischen Darstellungen in den Höhlen von Lascaux und Chauvet bis zu den faszinierenden alten Kulturen der Ägypter und der Nok, Benin und Fang aus Westafrika. Der Bogen schließt sich mit der Präsentation der Weltreligionen unter dem Leitthema „Sehnsucht nach einem Leben nach dem Tod“.

WOHER KOMMST DU?
WOHIN GEHST DU, MENSCH?



Viele spektakuläre Exponate.

Kostbarkeiten wie ein über 2.100 Jahre alter ägyptischer Sarg oder ein vor der Zerstörung geretteter buddhistischer Tempel aus Java sind eindrucksvolle Höhepunkte der Ausstellung. Natürlich ist auch Darwin mit den Galapagosinseln, als Grundlage seiner Evolutionstheorie, vertreten. Ein besonderer Hingucker ist der Abguss der legendären Riesenschildkröte „Lonesome George“. Der humanoide Roboter „Nao“, der uns über die zukünftige Entwicklung nachdenken lässt, ist Star des Museums.



Wir sind nicht das Ende der Evolution.

Eine gläserne Pyramide gibt Einblicke und Ausblicke. Sie verbindet symbolisch die Macht der alten Herrscher und die Macht der Zukunft, die sich aus Informationen über den gläsernen Menschen ergibt. Lagern wir die Evolution in Zukunft aus? Welche Rolle wird die künstliche Intelligenz dabei spielen? Sind selbstlernende Computer unsere neuen Helfer oder legen sie die Basis zum Missbrauch von Macht durch wenige Menschen, die die Kontrolle über diese Technik haben?

Sind Sie neugierig geworden? Besuchen Sie uns in Krenglbach bei Wels (OÖ), gleich neben dem Zoo Schmiding!

www.evolutionsmuseum.at



29. Juli bis 27. August
Sa, So und 15. Aug.
www.winnetouspiele-wagram.at
Info: 0676/ 667 32 31

ACHTUNG!
Prüfung Standort
Arena Wagram

WINNETOU-SPIELE WAGRAM

UNTER GEIERN

Das Abenteuer führt Winnetou und Old Shatterhand diesmal in den Llano Estacado, wo sie es mit Banditen, Geisterreitern und fahrenden Gauklern zu tun bekommen. Verwegene Ritte, stimmungsvolle Musik, tolle pyrotechnische Effekte. Zu einem Fest für Groß und Klein machen 60 Mitwirkende und 17 Pferde den Event in der neu errichteten Arena Wagram direkt an der Schnellstraße S5 Stockerau-Krems.

INFO und VORVERKAUF: Winnetou - Spiele Wagram
Tel.: 0676/667 32 31; mail: info@winnetouspiele-wagram.at
Homepage: www.winnetouspiele-wagram.at

312 Erlebnisse für die Ferien

Langeweile in den Sommerferien? Keine Spur. Denn mit der Niederösterreich-CARD gibt es gleich 312 Ausflugsziele bei freiem Eintritt zu entdecken. Egal, ob Sie sich in Burgen und Schlössern gerne auf Zeitreise begeben, die schönsten Berggipfel erklimmen oder einen entspannten Tag am Wasser verbringen möchten - mit der CARD warten wieder 1.000 unvergessliche Momente auf Groß und Klein.



In der aktuellen Saison 2017/18 sind es 312 CARD-Ausflugsziele, die im Osten Österreichs für Besucher ihre Tore öffnen - ideal für abwechslungsreiche Ausflüge im Sommer. Sie möchten mit Ihrer Familie eine gemütliche Wanderung machen und als Belohnung den Ausblick genießen? Kein Problem. Die inkludierten Bergbahnen bringen Sie bequem auf die höchsten Gipfel des Landes. Mit der Niederösterreich-CARD kommen Sie zum Beispiel in den Genuss von einer einmaligen Berg- und Talfahrt mit der Rax-Seilbahn. Auf den Schneeberg bringt Sie der Salamander, während Sie in Mönchkirchen oder in Lilienfeld den Sessellift nutzen können, um ganz nach oben zu kommen. Nicht nur der Muckenkogel lässt sich auf diesem Wege leicht bezwingen. Auch die Wanderparadiese Hochkar, Ötscher oder Gemeindealpe sind per Lift erreichbar. Und so schnell man hinaufkommt, so rasch geht es mancherorts auch wieder bergab. Denn Action-Fans kommen bei einer rasanten Talfahrt mit dem Eibl Jet in Tünnitz oder der Sommerrodelbahn Corona Coaster in St. Corona auf ihre Kosten.

www.niederoesterreich-card.at

Geschmackvoll durch das Südliche Waldviertel

Sechs Waldviertel-Stationen bieten reizvolle Möglichkeiten für einen Familienausflug. Auch die kulinarische Komponente kommt nicht zu kurz: Im Mohndorf Armschlag erfährt man alles Wissenswerte über den Graumohn. Noch befindet sich die Mohnpflanze im Wachstum, Anfang Juli soll die zarte Blume „erwachen“. Dann ist es soweit: Ein Blütenmeer des Mohns färbt die Landschaft zu einer farbenprächtigen Sehenswürdigkeit. Besucherinnen und Besucher holen sich hier Appetit auf Spezialitäten wie Mohnnudeln, -zelten, -strudeln, -torten, die beim Mohnwirt Neuwiesinger, im Mohnhof Gressl in Haiden sowie bei den regionalen Gastronomen und Hoteliers verkostet werden können. Ein Tipp für wander- und kulinarikaffine Gäste ist der Mohnstrudelwandertag (20. August 2017) in Armschlag.



„Im Mohndorf Armschlag erfährt man bei Mohn-Kochkursen sowie Führungen alles Wissenswerte über den Graumohn.“

© Waldviertel Tourismus/www.ishootpeople.at

Südliches Waldviertel –

Niederösterreichs kulinarische Schatzkammer

Nicht nur der Mohn ist in der Region allgegenwärtig, auch die fruchtige Verlockung, das Kriecherl, bringt kulinarischen Glanz in das Waldviertel. Geerntet wird die gelbgoldene Frucht in den späten Sommermonaten. Ob als Sirup, Marmelade, Nektar oder Edelbrand – das Kriecherl hat seinen fixen Platz in der kulinarischen Schatzkammer Niederösterreichs. Ebenso wie der Waldviertler Whisky, der dank prämiierter Destillieren, wie der Ersten Österreichischen Whisky-Destillerie in Roggenreith, Bekanntheit erlangte und für edle Genussmomente steht. Freilich ist auch die Kräuterkultur fest in der Region verankert. Die Waldviertel-Station Bad Traunstein ist ideale Anlaufstelle, um sich mit Leib und Seele wohl zu fühlen. Expressive Holz- und Steinskulpturen des Bildhauers und Seelsorgers Josef Elter bieten Kunst- und Kulturinteressierten Freude und Inspiration. Im Heilkräuter-, Schau- und Lehrgarten am Fuße des Wachtsteins lässt es sich beim Kräutertag am 15. August 2017 herrlich in die Kräuterwelt eintauchen.

www.waldviertel.at



© E. Kahlbacher

Wildkatzensommer im Nationalpark Thayatal

8. Juli bis 2. September 2017

Wildkatzen-Nachtwanderungen

Begleiten Sie unsere Ranger auf Ihren Streifzügen durch den nächtlichen Nationalparkwald! Bei der **Nachtwanderung** lernen Sie den Lebensraum der Wildkatze kennen und erfahren, warum die Wildkatze die Wälder des Thaytals bevorzugt und wie die scheue Waldkatze erforscht wird. Mitten im dichten Wald erreichen Sie den mit Baldrian präparierten Lockstock mit Fotofalle. Wildkatzen und andere Tierarten suchen den Holzpflöck gezielt auf, reiben sich daran und hinterlassen einige Haare, die anschließend genetisch untersucht werden. So konnte die in Österreich als ausgestorben geltende Wildkatze mehrmals im Nationalpark nachgewiesen werden. Die Bilder der Fotofalle zeigen, welche Tierarten den Lockstock bereits besucht haben. Den Abschluss



© BUND/Th. Stephan



© NP Thayatal/M. Graf, C. Sonvilla

der Tour bildet eine **Nachtfütterung** unserer beiden Wildkatzen Frieda & Carlo. Dabei erleben Sie, wie elegant die nachtaktiven Jäger durch die Dunkelheit streifen und wie schnell und geschickt sie auch im Finstern auf den Bäumen herumklettern.

Bei unserem **Kinder-Spezial** ist das Programm speziell für Kinder ausgerichtet: Im dichten Unterwuchs gilt es, versteckte Mäuse aufzuspüren, beim Lockstock entstehen lustige Fotofallenbilder. Bei unserem Kinder-Spezial sind natürlich auch Erwachsene herzlich willkommen!

Termine:

Samstag, 8. Juli, 21.00 Uhr
 Samstag, 15. Juli, 21.00 Uhr (Kinder-Spezial)
 Samstag, 22. Juli, 20.30 Uhr
 Samstag, 29. Juli, 20.30 Uhr (Kinder-Spezial)
 Samstag, 5. August, 20.30 Uhr
 Montag, 7. August, 20.30 Uhr
 Samstag, 12. August, 20.00 Uhr (Kinder-Spezial)
 Samstag, 19. August, 20.00 Uhr
 Samstag, 2. September, 20.00 Uhr (Kinder-Spezial)

Anmeldung aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl erforderlich!

Schaufütterungen in der größten Wildkatzen-Anlage Österreichs im Juli und August täglich um 15:30 Uhr!

Weitere Informationen:

Nationalpark Thayatal
 2082 Hardegg
 Tel: 02949/7005
 office@np-thayatal.at
www.np-thayatal.at



Öffnungszeiten:

Der Nationalpark Thayatal ist ganzjährig geöffnet. Das Nationalparkhaus mit Infostelle ist vom 21. März bis 30. Sept. täglich von 9 bis 18 Uhr, vom 1. Okt. bis 2. Nov. täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Weitere Attraktionen: Abenteuerspielplatz, Kräutergarten, Wildkatzen-Wanderweg und zahlreiche andere attraktive Wanderrouen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investieren Europa und
die bayerischen Gebiete



EGGENBURG im Zauber der Zeit - Wein, Musik und Kultur gemütlich erleben!

Gemütlichkeit und Kultur, Wein und Kulinarik, Badespaß und ein Mondscheinkino - alles was ein unterhaltsames Wochenende oder ein paar erholsame Tage ausmacht, hat Eggenburg zu bieten. Die bezaubernde mittelalterliche Stadt liegt eingebettet in die schöne Landschaft des Wald- und Weinviertels. Sie ist von einer mächtigen Stadtmauer umgeben, die man als Spaziergänger leicht umrundet. In den Schanigärten auf dem historischen Hauptplatz genießt man Gastlichkeit und südliches Flair. Vorzügliche Rebensäfte und eine zünftige Heurigenjause erwarten einen in der Kellergasse Stoitzendorf.

Eine Besonderheit Eggenburgs ist das Mondscheinkino vom 20. Juli bis 13. August, jeweils Do bis So ab 21 Uhr

Wenn bei Einbruch der Dunkelheit die Fackeln auf der Stadtmauer entzündet werden, ist das nicht nur für Romantiker ein ganz besonderer Moment. Auf der 84m² großen Leinwand werden Filmhelden lebendig und am Himmel kann man mit etwas Glück eine Sternschnuppe entdecken. Die Freunde des Mondscheinkinos Eggenburg erwartet ein breit gefächertes Angebot wie zB den Oscar prämierten Film „La La Land“, den brandneuen Streifen „Pirates of the Caribbean 5: Salazars Rache“, den Animationsfilm „Die Schlümpfe 3“ und das mehrfach ausgezeichnete Werk „Toni Erdmann“.

© R. Newman



© M. Sommer



Tipps für den Aufenthalt:

Stadt-, Nachtwächter- und Kellergassenführungen, Krahuletz-Museum, Nostalgiewelt, Gilli-Schaumühle, Rad- und Wanderwege, Heurige, Hotelrestaurant, Gasthaus, Café, Bar, Wohnmobilstellplatz

Kultur und Unterhaltung:

Musicnight, Mondscheinkino, Mittelalterfest, uvm.

Informationen, Programm, Reservierungen

Tourismus-Information Eggenburg

Tel. +43 / (0) 2984 / 3400 | tourismusinfo@eggenburg.at

www.eggenburg.at
mondscheinkino.eggenburg.at

Eggenburg reist ins Mittelalter

09.-10. September 2017

Die Stadt Eggenburg dreht zum mittlerweile 23. Mal das Rad der Zeit zurück! Über 300 Künstler und 200 Händler zaubern ihr Publikum innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer am Wochenende vom 9. bis 10. September in die Welt des Mittelalters. Die Gäste finden ihre Freude bei über 180 Programmpunkten von mittelalterlichem Tanz und Musik, historischem Handwerk, wissenschaftlichen Vorträgen und Straßenkunst von Gaukelei bis zum Schaukampf.

Das Programm: Luther, Leonardo, Landsknechte

Das diesjährige Mittelalterfest steht ganz im Zeichen eines besonderen Jubiläums: 500 Jahre Reformation. 1517 wollte Martin Luther mit der Veröffentlichung seiner Thesen die Kirche erneuern und hat damit ein neues Zeitalter eingeleitet. Das Programm steht im Zeichen dieser Zeit des Umbruchs. Akrobaten balancieren auf nachgebauten Konstruktionen von Leonardo da Vinci, Landsknechte zeigen ihre Waffenfertigkeit in aufregenden Schaukämpfen, Fahنشwinger zeigen ihre spektakuläre Kunst. In Vorträgen werden die Schriften Luthers präsentiert und man erfährt Wissenswertes zu den Ursprüngen der Reformation in Niederösterreich. Einer der Höhepunkte wird wie jedes Jahr die Feuershow auf der Kanzlerwiese sein.



Zeitreise ins Mittelalter in Eggenburg

09. September 10-22 Uhr & 10. September 9-18 Uhr | Tel. 02984 3400 | www.mittelalter.co.at



Naturhotel Schloss Kassegg*** der Geheimtipp für Aktivurlauber und Erholungssuchende im Gesäuse

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag und genießen Sie erholsame Tage mit der ganzen Familie bei einem Kurzurlaub im charmanten **Naturhotel Schloss Kassegg**, in St. Gallen/Obersteiermark. Neben schönen Wanderzielen laden naturbelassene Badeseen und interessante Ausflugsziele wie der steirische Erzberg oder das Stift Admont zu einem Besuch ein. Wer seine Ruhe abseits vom Trubel sucht, kann im Schlosspark relaxen und sich abends von Hausherrn Ronny kulinarisch verwöhnen lassen.

Urlaubsangebot: „Natur – Genuss – Kultur“

- 2 Übernachtungen mit Halbpension
- 1 Gläschen Apfelsaft
- Eintritt für das Stift Admont
- Nutzung der Panoramasäuna
- 1 x Schlosskaffee & Kuchen

Pauschalpreis: € 146,- pro Person/DZ

Anfragen und Buchungen:

Naturhotel Schloss Kassegg

Hocherb 18, 8933 St. Gallen/Steiermark | Tel. +43 / (0)3632 / 20473
office@hotel-kassegg.at | www.hotel-kassegg.at

Puchberg: Wiesenflitzer- Downhill als neue Attraktion



Ab sofort ist die Wunderwiese in Puchberg am Schneeberg um eine Attraktion reicher: der Wiesenflitzer wurde in Betrieb genommen. „Diese Reifenrutsche ist eine echte Wucht und wie ich mich auch selbst überzeugen konnte besonders bei Kindern extrem beliebt. Diese Investition in die Steigerung der Attraktivität für die Region Puchberg ist ein Erlebnis für Jung und Alt. Dadurch runden wir das Angebot der Wunderwiese ab und freuen uns auf einen erfolgreichen Sommer“, freut sich Verkehrslandesrat Karl Wilfing nach einer Abfahrt auf der Rutschbahn.

Die Wunderwiese erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 5.000m² und bildet somit die bisher größte Kunststoffmatten-Anlage in Österreich. Zusammen mit dem neuen 132 Meter langen Zauberteppich®, der Reifenrutsche „Wiesenflitzer“ und Puchi's Kinderland wird der Tag in Puchberg zum Erlebnis für die ganze Familie. „Durch diese Investition können wir die Region ganzjährig stärken und die Wertschöpfung in Losenheim erhöhen, unter der Devise: erhalten und weiterentwickeln“, so Wilfing abschließend. www.wunderwiese.at | www.noewog.at

Wald-Expedition für Wirbelwinde

Ein Naturerlebnis für Groß und Klein in Mönichkirchen am Wechsel mit Wald-Führung und lustigen Rätsel-Spielen

- 2 Nächte inkl. Frühstück in Mönichkirchen
- Gemeinsames Grillen und Steckerlbrot-Backen bei Flo & Co
- Halbtägige geführte Wald-Expedition inkl. Basteln eines Waldbilds für Zuhause
- Vorlage und Wegbeschreibung für Waldrätsel
- Belohnung in der Bäckerei Dorfstetter für die Kinder, die das Waldrätsel lösen
- Vergünstigter Eintritt zu Ausflugszielen in Mönichkirchen und Umgebung

Termine: 10. - 12.07./ 24. - 26.07./ 07. - 09.08./ 21. - 23.08.

Preis pro Erwachsener ab € 84,70 und pro Kind € 46,20

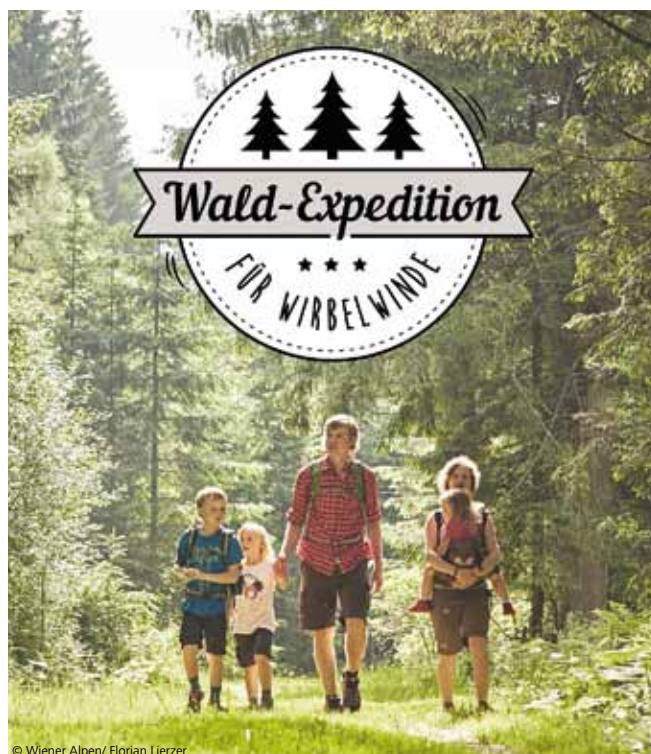
Information und Buchung:

Wiener Alpen in Niederösterreich

Wiener Alpen in Niederösterreich

Tel. 02622/ 789 60 | info@wieneralpen.at

www.wieneralpen.at/waldexpedition





© Unique/SKB

Barock bei Sekt und Kerzenschein

Wenn die Tagesbesucher die Schlossgründe bereits verlassen haben, begeben Sie sich auf eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert und erkunden auf Schloss Hof, wie einst Prinz Eugen und Maria Theresia hier lebten, das Schlossareal kunstvoll gestalten ließen und elegante Feste vor der imperialen Kulisse feierten. Ein Glas Sekt zu Beginn, eingenommen im prachtvollen Garten vor dem Schloss, schafft die richtige Stimmung für einen ausgedehnten Rundgang durch die Prunkräume und den geheimen Keller, auf dem Sie spannende Episoden und heitere Geschichten aus dem Leben der einstigen Bewohner begleiten. Bei dieser exklusiven Abendführung tauchen Sie mit allen Sinnen in die faszinierende Epoche des Barock ein, dessen Geschmack Sie im Anschluss bei einem exquisiten 3-Gang-Menü nach barocken Rezepten in vollen Zügen genießen können. Im Preis von € 45,- inkludiert Leistungen: Eintritt, Führung, Sektempfang, 3-gängiges Barockmenü exkl. Getränke.

Termine: 12.08. | 09.09. | 14.10.2017 | **Beginn:** 18 Uhr
www.schlosshof.at

300 Jahre Maria Theresia

Als Maria Theresia am 13. Mai 1717 in Wien zur Welt kam, war ihr Weg zu einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte alles andere als vorgezeichnet. Aber die 40jährige Regentschaft der „Schwiegermutter Europas“ - wie sie aufgrund ihrer Heiratspolitik auch genannt wurde - steht für Krieg, Leid und Intoleranz ebenso wie für Modernisierung, Reformen und Kunstsinnigkeit. Egal ob Staat, Steuerwesen, Verwaltung, Schule, Universitäten oder Militär: Maria Theresia setzte den Grundstein für einen modernen Staat im heutigen Sinn. Gleichzeitig standen ihre moralischen Ansichten im krassen Gegensatz zum aufklärerischen Gedankengut ihrer Zeit. Ihrem Interesse an Kunst und ihrem Bedürfnis nach Repräsentation verdanken wir herausragende Kulturschätze.

Schloss Hof: Österreichs größte Schlossanlage auf dem Lande

Im Rahmen eines viertägigen opulenten barocken Festes 1754 konnte Maria Theresia zum Kauf von Schloss Hof animiert werden, das Johann Lucas von Hildebrand im Auftrag von Prinz Eugen von Savoyen erbaut hatte. Hier sollte sich ihr Mann, Kaiser Franz I. Stephan „von der Last des Regierens erleichtern“. Als dieser jedoch 1765 während der Hochzeitsfeierlichkeiten von Erzherzog Peter Leopold verstarb, ließ Maria Theresia Schloss Hof kunstvoll im Stil des Klassizismus um- und ausbauen und ihr Witwenappartement dort einrichten. Die berühmte, nicht standesgemäße Hochzeit ihrer Lieblingstochter Maria Christina mit Herzog Albert von Sachsen-Teschen fand 1766 in der Kapelle von Schloss Hof statt.

Schloss Niederweiden: Modernisierung und Reformen

Das architektonische Kleinod Schloss Niederweiden wurde 1693/1694 im Auftrag von Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg vom selben Architekten errichtet wie Schloss Schönbrunn, nämlich von Johann Bernhard Fischer von Erlach. 1726 erwarb Prinz Eugen von Savoyen Schloss Niederweiden. Maria Theresia kaufte es 1755 zusammen mit Schloss Hof und beauftragte zehn Jahre später ihren Hofarchitekten Nikolaus von Pacassi mit dem Um- und Ausbau. Im Rahmen dieser Modernisierung ließ sie die Räumlichkeiten samt Festsaal in der damals beliebten China-Mode ausstatten. Dieser Wille zur Gestaltung, sei es in Schönbrunn, in Schloss Hof oder Schloss Niederweiden, manifestierte sich auch in der Politik der Regentin und ist Thema der Sonderausstellung am Standort Schloss Niederweiden. **www.schlosshof.at**

Faszinierende Geschichte an historischen Orten

Die Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. und der KHM-Museumsverband nehmen den 300. Geburtstag Maria Theresias zum Anlass einer umfassenden Ausstellung an vier Standorten in Wien und Niederösterreich. Ihr Leben und Wirken werden dabei ebenso beleuchtet wie ihr Mythos hinterfragt wird. Schauplätze dieser spannenden Auseinandersetzung sind historische Orte, die in engem Zusammenhang mit dem Wirken von Maria Theresia stehen: Schloss Hof und Schloss Niederweiden ließ sie maßgeblich ausbauen. Sie gründete das Hofmobiliendepot, das Anfang des 20. Jahrhunderts seinen heutigen Standort in der Andreasgasse fand. Die k.u.k. Wagenburg, die sich seit 1922 in ihrer Lieblingsresidenz Schönbrunn befindet, beherbergt ihren prächtigen Fuhrpark. **www.mariatheresia2017.at**

Sommerspiele Melk - Großes Theater, tiefe Gefühle, gute Unterhaltung

In diesem Jahr steht die Uraufführung der „Bartholomäusnacht“ auf dem Programm der Sommerspiele Melk. Dabei wird anlässlich 500 Jahre Reformation das historische Ereignis neu aufbereitet. Die Musikrevue „Birdland“ entführt indes mit Songs aus fünf Jahrzehnten Pop- und Rockmusik ins Land der Vögel.



Bartholomäusnacht – stark, spannungsgeladen, utopisch
Paris 1572: Die prunkvolle Hochzeit der katholischen Marguerite de Valois mit dem protestantischen König Heinrich von Navarra wird ausgerichtet, um beide Kirchen zu versöhnen. Doch das Fest wird zur Falle, die Verheiratung zur Bluthochzeit – in der „Bartholomäusnacht“ werden in einem Massaker Tausende niedergemetzelt. Aus der Tragödie keimt schließlich die Hoffnung auf ein friedliches Miteinander und die Vision eines respektvollen Zusammenlebens. Starke Bilder, große Charaktere und visionäre Ideen. Streit der Religionen, das Streben nach Macht und die Suche nach Toleranz am Fuß des Stiftes Melk – ein einzigartiges Spannungsfeld. Katharina von Medici wird von der großartigen Katharina Stemberger verkörpert.



Birdland - Das Glück ist a Vogel!

In diesem Sommer verzaubert zudem eine ausdrucksstarke Musikrevue von Andy Hallwaxx mit satten Klängen das Publikum: „Birdland – Das Glück ist a Vogel!“ nach Aristophanes „Die Vögel“ begeistert mit Songs aus fünf Jahrzehnten spannender Popgeschichte. **Die Story:** Im Olymp ist die Hölle los; die Lieblings-speise der Götter – Eier – ist ausgegangen. Kurzerhand macht sich Hermes auf den Weg und bestellt den Menschen Rocky, einen Vogelhändler, als seinen Gehilfen um an die begehrte Delikatesse zu kommen. Ein Abenteuer im Wolkenkuckucksheim voll Songs aus fünf Jahrzehnten Pop- und Rockgeschichte nimmt seinen Lauf – ob am Ende die Liebe siegt, steht noch in den Sternen. U.a. mit Dagmar Bernhard, Conny Mooswalder, Georg Leskovic.

WEIN+TRAUBEN Welt im Vino Versum Poysdorf

Mit der WEIN+TRAUBEN Welt setzt die Weinstadt Poysdorf attraktive Akzente für Erlebnis rund um Rebe, Traube und Wein.

NEU 2017: Sonderausstellung KELLER.KULTUR.ERBE!

In der Sonderausstellung 2017 wird erstmalig erforschte Geschichte des Weinkellers und der Weinlagerung erzählt und neueste Erkenntnisse zur Entstehung von Kellergassen präsentiert.

Kellergassenführung

Einblick hinter die schweren Holztüren, in Eigenheiten und Geschichte der mehr als zehn Kellergassen Poysdorfs erlebt der Gast beim Rundgang mit dem Kellergassenführer. Die gemütlichen Wanderungen sind ein Streifzug durch Architektur und die Geschichte der Winzerarbeit, bis hin zu genussvollen Weinproben in einem der Weinkeller.

WEIN+TRAUBEN Welt

Mit einer Ausstellungsfläche von 3.000 m² erfahren Besucher Wissenswertes rund um die Themen Rebe, Traube und Wein. Im barocken Bürgerspital wird die Jahrtausende umfassende Geschichte der Weinstadt erkundet, und das idyllische Freigelände mit seinen Presshäusern gibt Einblicke in die Hauerarbeit von einst. Die technologische Revolution im Weinbau der letzten Jahrzehnte thematisiert das Weinpressenmuseum auf anschauliche Weise. Der Rundgang endet genussvoll bei einer Wein- oder Traubensaftprobe im Weinmarkt.



TIPPS:

Traktorrundfahrten

Bis 1. November jeden Sonn- und Feiertag um 16 Uhr

Kellergassenführungen

Jeden Dienstag und Samstag
Uhrzeit: April + Mai, Sept. + Okt.: 16 Uhr
Juni - August: 17 Uhr

60. BEZIRKSWINZERFEST

7. - 10. September 2017

VINO VERSUM
POYS DORF

www.vinoversum.at

Vino Versum Poysdorf WEIN+TRAUBEN Welt

Brünner Straße 28 | 2170 Poysdorf | Tel 02552 20371
Nähere Informationen unter info@vinoversum.at

Öffnungszeiten

Palmsonntag bis Leopoldi (15. November)
Täglich von 10 bis 18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr)
Führungen jeden Samstag, Sonntag und Feiertag um 14 Uhr



Benediktinerstift Altenburg

Eine Zeitreise durch 900 Jahre Klostergeschichte

Hoch über den Wäldern des Kamptales in Niederösterreich liegt das im Jahre 1144 von Gräfin Hildburg von Poigen gestiftete Benediktinerkloster zu Altenburg. Zwölf Mönche aus St. Lambrecht in der Steiermark begründeten das benediktinische Leben an der Stelle einer „alten Burg“ der Herren des Poigreiches, wie die Grafenschaft rund um die Stadt Horn im Mittelalter genannt wurde.

Kloster unter dem Kloster

Jahrhunderte lang lagen die Reste der mittelalterlichen Klosteranlage unter dem barocken Prunkbau verborgen. Im Zuge von archäologischen Grabungen konnten in den letzten beiden Jahrzehnten diese fast vergessenen Zeugen des Klosterlebens seit der Gründung vor fast 900 Jahren wieder freigelegt werden. Kapitelsaal, Kreuzgang, Skriptorium und die gotische Veitskapelle können im Rahmen des Stiftsrundganges besichtigt werden.

Trogerstift Altenburg

Der visionäre Abt Placidus Much verwirklichte zu Beginn des 18. Jahrhunderts seinen Traum von einem neuen Kloster. Der Baumeister Joseph Munggenast schuf die weitläufige Klosteranlage, wie sie sich heute präsentiert. Die Ausstattung der Räume stellt den Höhepunkt des Barock in Österreich dar: das Zusammenspiel von Architektur, Stuck und Stuckmarmor bildet den Rahmen für die großartigen Deckengemälde des Südtiroler Barockmalers Paul Troger. Insgesamt zehn Fresken aus seiner Hand zieren die Kuppeln der Stiftskirche, des Marmorsaales, der Bibliothek und der Kaiserstiege, ihnen verdankt Altenburg seinen Ruf als „Trogerstift“ im Waldviertel.



Stiftsgärten

Die Stiftsgärten – allen voran der große „Garten der Religionen“, aber auch der Schöpfungsgarten, der Kreuzganggarten, der Apothekergarten und der „Garten der Stille“ – laden im Wechsel der Jahreszeiten zu immer wieder neuen Entdeckungsreisen ein.

Sonderausstellung

Regelmäßige Sonderausstellungen ergänzen das reichhaltige kulturelle Angebot von Stift Altenburg. In der Saison 2017 präsentieren die Wiener Architekten Jabornegg & Pálffy unter dem Titel „Retroperspektive. Architekturprojekte im historischen Kontext“ anhand von 41 Architekturmodellen ausgewählte Bauprojekte. Im Stift Altenburg zeichnet das Wiener Architekturbüro für die Neugestaltung der Altane und der historischen Kellerräume verantwortlich.

Ein besonderer Tipp:

Von 1. Mai bis 26. Oktober findet jeden Samstag, Sonn- und Feiertag um 11 und um 14 Uhr eine Stiftsführung für Individualbesucher statt. Treffpunkt ist im Foyer, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Benediktinerstift Altenburg

Abt Placidus Much-Strasse 1 | 3591 Altenburg
Tel. +43 / (0) 2982 / 3451 | info@stift-altenburg.at

www.stift-altenburg.at

Besichtigung von Stift, Gärten und Sonderausstellung
1. Mai bis 26. Oktober täglich von 10-17 Uhr

AUSSTELLUNG KUNST DES MITTELALTERS

DEM HIMMEL NAHE

NEU IM STIFT ADMONT

TÄGLICH VON 10 – 17 UHR

SAMMLUNG  MAYER
KUNST DES MITTELALTERS

 **Benediktinerstift
ADMONT**
Bibliothek & Museum

„Der Zigeunerbaron“ beim OperettenSommer Kufstein 2017

28. Juli bis 13. August 2017
Operette von Johann Strauß

Bereits vor zehn Jahren erweckte der OperettenSommer auf der Festung Kufstein zum Leben. Seither ist er ein beliebter und erfolgreicher Bestandteil des Tiroler Kulturkalenders. Vom 28. Juli bis 13. August 2017 steht mit Johann Strauß' „Der Zigeunerbaron“ eine weltweit berühmte Operette auf dem Spielplan des Operetten-Sommers. „Der Zigeunerbaron“ wurde im Jahr 1885 im Theater an der Wien uraufgeführt. Das Stück spielt in Ungarn um 1750, zur Herrschaftszeit Maria Theresias. Sándor Barinkay ist der Held der Geschichte, dessen Vater aufgrund kriegsbedingter Konflikte vor langer Zeit ins Exil musste. Der Sohn kehrte nach Ungarn zurück, um sein Erbe anzutreten. Er hält um die Hand Arsenas an, die Tochter des Schweinebauers, der den Hof von Barinkay als sein Grundbesitz ansieht. Czippa, die alte Zigeunerin, erkennt in ihm den Sohn des früheren Besitzers und macht ihn mit den Zigeunern bekannt, die ihn gleich als ihren Herrn (Wojwoden) anerkennen. Dort verliebt sich Barinkay in die „Zigeunertochter“ Sáffi. Nach viel Aufruhr und den Einzug des Helden in den Krieg und dessen wohlbehaltene Rückkehr, konnte er schlussendlich die Liebe seines Lebens heiraten.



Nähere Informationen und Tickets auf
www.operettensommer.com

Rosentaler Dampfzüge

Lokalbahn Ferlach - Weizelsdorf



Sa + So von 8.7. bis 10.9.2017
Oldtimerfest „Nostalgie Total“: So, 27. August 2017

» Programm „Nostalgieerlebnis Rosental“

- Erlebnisfahrt in historischen Personenzug mit offenen Plattformen und Fenstern zum Öffnen!, gezogen von einer Dampflok aus dem Jahre 1941 oder 1927.

- Fotostopp mit Schienenfahrern auf der Fahrt von Weizelsdorf nach Ferlach.

- Transfer vom Bf. Ferlach per Oldtimerbus oder Straßenbahn zum Technikmuseum Hitzbarna.

- Eintritt in das Technikmuseum Hitzbarna (zweigipfliges denartiges Museum in Österreich) sowie Transfer im Ticketpreis inkludiert.

- Dampfzug führt Buffetwagen und Fahrradtransportwagen mit.

» Preise

Bewertungen: 6 14,00

Kind 16 - 18 Jahre: 6 7,00

Familie 17: 6 25,00

*Gültig: 2 Erwachsene und max. 3 Kinder (Höhe max. 1,50m)

(Preisunterschiede und Änderungen vorbehalten)

» Abfahrtszeiten

Bf. Weizelsdorf: 11:00 13:30 16:00

Bf. Ferlach: 12:45 15:15 17:30

» Information

Tel.: +43 664 33 01 933

E-Mail: office@rosentaler.at

Web: www.rosentaler.at

Facebook: www.facebook.com/rosentaler

Organisiert: Eisenbahnförderung des Südtiroler Museums der Technik und Verkehr (Eisenbahn- u. NSG-Museum) im Südtiroler Museum, 39100 Bolzano

Alle Angaben ohne Gewähr

In Zügen zum Barock

Egal, ob Sie mit der Mariazellerbahn von St.Pölten nach Mariazell, mit dem Reblaus-Express nach Riegersburg ins Waldviertel oder der Wachaubahn (und dem Schiff) nach Melk fahren. Den Ruf St.Pöltens als Barockstadt hat der Tiroler Baumeister Jakob Prandtauer vor über 300 Jahren begründet. In St. Pölten sesshaft, hinterließ er hier – neben anderen Architekten – mehrere steinerne Zeugen seiner Kunst, beispielsweise die Domkirche. Das Rathaus ist das Wahrzeichen der Landeshauptstadt. Hier sind mehrere Baustile erkennbar – romanische Gewölbe, gotische Nischen, Renaissance-Inschriften, Barockfassade und Renaissanceturm von Joseph Munggenast. Sehenswert sicher auch das von Jakob Prandtauer und seiner Bauschule ab 1707 errichtete Institutsgebäude der „Englischen Fräulein“ mit barocker Palastfassade, einer der schönsten Niederösterreichs.

Die Basilika von Mariazell zeigt schon von weitem eine Mischung sehr unterschiedlicher Baustile. Die dreitürmige Westfassade der Pfarr- und Wallfahrtskirche ist von einem mittigen typisch spätgotischen Turm und von zwei flankierenden barocken Türmen geprägt. Der gotische Chor mußte 1654 weichen, als die Kirche zu klein wurde und nach Osten erweitert werden sollte. So stammen der heutige Chor und das vermittelnde Querschiff ebenfalls aus der Zeit des Barock. Die qualitätsvolle Stuckierung des barocken Erweiterungsbaues ist ein hervorragendes Beispiel für den so genannten Stuckbarock in Österreich.

Das Barockschloss Ruegers geht auf ein Wasserschloss aus dem Jahr 1580 zurück. Die ehemalige Wasserburg wurde im Auftrag des Reichsgrafen Khevenhüller durch dessen Baumeister Franz Anton Pilgram (Schüler des Barockbaumeisters Lukas Hildebrandt) zu einem äußerst bedeutenden Barockschloss am Lande umgestaltet. In den Prunkräumen sind Interieurs im Stil des Barocks, des Rokokos und des Klassizismus zu bewundern. Octavian Graf Pilati, 28 Jahre alt, übernahm vor Kurzem die Leitung der Burg Hardegg und des Barockschlusses Riegersburg. Eine seiner ersten Handlungen als Neo-Schlössherr war, den Namen des Schlosses auf Ruegers (ausgesprochen wird der Name „Rügers“) zu ändern. Einerseits soll so das Problem der Verwechslung mit der Riegersburg in der Steiermark aus der Welt geschafft werden, andererseits ist Schloss Ruegers auch der Ursprungsname des Gebäudes.



© Niederösterreich-Werbung

© wikipedia.org



© Waldviertel Tourismus





NIEDERÖSTERREICH
HINEIN INS LEBEN.

Die Himmelstreppe
MARIAZELLERBAHN
Bergstrecke
110 Jahre
Jubiläum

23. Juli 2017

„110 Jahre Bergstrecke“ der Mariazellerbahn

Die Mariazellerbahn feiert ihren Geburtstag **ab 9:00 Uhr**
im **Betriebszentrum Laubenbachmühle!**

Unter anderem erwartet Sie:

- » **Sonderfahrten** Abfahrt St. Pölten
Dampfzug ab 8:12 Uhr
Panoramawagen ab 8:37 Uhr
- » **Festakt** in der Remise
- » **ORF Radio NÖ-Frühshoppen** mit Tom Schwarzmann
- » **Pendelfahrten** mit dem Dampfzug

- » Ganztags musikalische Umrahmung
(Lechner Buam, Musikverein Ötscherland, Wadschnalzer, Opfekompett!)
- » Foto- und Modellbahnausstellung
- » Kinderprogramm (Kinderschminken, Hüpfburg, Spielestationen)
- » Führungen durch das Betriebszentrum Laubenbachmühle
- » Speis und Trank






© Kartause Gaming

XXXIII. Chopin-Festival

Mit der Kraft der Musik stellt sich das Chopin-Festival in der Kartause Gaming seit nunmehr über drei Jahrzehnten in den Dienst der nachbarlichen Veränderungen: Durch den Aufbau künstlerischer Beziehungen über geografische Grenzen hinweg trägt das Festival erfolgreich dazu bei, dass das alte und das neue Europa zusammenwachsen. Das aktuelle Programm beinhaltet ein Orchesterkonzert in der Kartausenkirche, die Matinée Jeunesse, ein nächtliches Konzert bei Kerzenlicht in der wunderschönen Barockbibliothek sowie ein Open Air Konzert auf der außergewöhnlichen Bühne des Lunzer Sees. Die einzigartige Symbiose von Musik, Architektur und Landschaft garantiert unvergessliche Erlebnisse!

Das XXXIII. Chopin-Festival 2017 findet von Freitag, 11. bis Sonntag, 13. August in der Kartause Gaming statt! Beim diesjährigen Festival wird Schlesien mit der Stadt Zabrze zu Gast sein! Zu hören sind das Schlesische Orchester der Philharmonie Zabrze, der Schlesische Tanz- und Gesangsensemble „Maly Slask“, eine Schlesische Bläsergruppe, die Starpianisten Janusz Olejniczak/Warschau und Yves Henry/Paris und zahlreiche Solisten aus mehreren Ländern.

Die feierliche Eröffnung im Prälatenhof am Freitag, dem 11. August 2017 um 15:30 Uhr wird wie immer von der Musikkapelle Gaming und der Goldhaubengruppe Lackenhof mitgestaltet. Für Festivalbesucher gibt es einen kostenlosen Bustransfer aus Wien.

www.chopin.at

Schloss-Spiele Kobersdorf 2017: „Der zerbrochne Krug“

Einer regelrechten Paraderolle aus der Welt der Komödie nimmt sich Wolfgang Böck im 14. Jahr seiner Intendanz der Schloss-Spiele Kobersdorf an, wenn er mit dem Dorfrichter Adam in Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ eine der schillerndsten Figuren der Weltliteratur verkörpern wird. Werner Prinz inszeniert die geistreiche Justizkrimikomödie, die sich seit über zweihundert Jahren als Bühnenbestseller erweist. Der scheinbar belanglose Fall eines in Scherben gegangenen Geschirrstücks setzt ein bedeutendes Spiel um die Wahrheit in Gang, zu der alle Beteiligten ein mehr oder weniger gebrochenes Verhältnis haben. Und der Richter Adam zieht alle Register, um diese Wahrheit nicht ans Licht kommen zu lassen. In weiteren Rollen sind u.a. Hannes Gastinger, Saskia Klar und Erich Schleyer zu erleben.

Spielzeit: 4. Juli (Premiere) bis 30. Juli 2017 (Do.-So.), jeweils 20:30 Uhr

Motorisierte Begleitveranstaltungen: Wer gerne in der Gruppe unterwegs ist, kann einen Vorstellungsbesuch auch mit einer touristischen Ausfahrt verbinden, bei der Intendant Böck die Spitze des jeweiligen Konvois anführen wird. Biker-Fahrt am Samstag, den 15. Juli oder Oldtimer-Fahrt am Sonntag, den 23. Juli.

Kobersdorf im Mittelburgenland ist ca. eine Autostunde von Wien entfernt. An ausgewählten Freitagen oder Samstagen bietet die Fa. Blaguss eine bequeme Busfahrt von Wien zur Vorstellung nach Kobersdorf und retour an: Tel. +43 (0)1-50180-100.



© Vogus

www.kobersdorf.at

Das Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich kommt in Fahrt!



Am 10. September 2017 öffnet das Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich seine Pforten. Bereits jetzt tourt ein Omnibus der Marke „Saurer“ für insgesamt acht Wochen durch ganz Niederösterreich, um Werbung für die neue Ausstellung zu machen. Am Montag, den 10. Juli 2017 startet dann die gemeinsame ORF Niederösterreich Sommertour, an 25 Tagen werden 25 Orte bereist. Abschluss der gemeinsamen Tour ist dann am 11. August 2017 Zellerndorf im Bezirk Hollabrunn. Von 21. bis 30. August 2017 ist der Omnibus der Marke „Saurer“ (Baujahr 1953) mit seinen 130 PS, seinem Sechs-Zylinder-Motor und über zehn Metern Länge in den Bezirken Amstetten, Gmünd, Krems-Land, Neunkirchen, Scheibbs und Waidhofen an der Thaya nochmal für das Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich unterwegs. www.museumnoe.at

THALHOF Festival 2017



Das dritte THALHOF Festival bietet erstmals vier Wochen lang darstellende Kunst, angewandte Wissenschaft, Dialog und Begegnung in der legendären, kenntnisreich renovierten „Wortwiege an der Rax“. In insgesamt 30 Veranstaltungen werden drei Uraufführungen, 9 Salongespräche, eine Kurzfilmpräsentation der Filmakademie Wien und die begleitende Wortgalerie zu erleben sein. Terrassen, Salons und die neue THALHOF-Bar laden zum Verweilen und Diskutieren ein. Die erste Premiere des THALHOF Festivals ist das Stück „Am Ende eines kleinen Dorfes“ nach Marie von Ebner-Eschenbach am 4. August. Regie führt Anna Maria Krassnigg. Mit dem Salon5-Fokus der Förderung junger aufstrebender AutorInnen steht ab 11. August eine weitere Uraufführung, Mario Wurmitzers „WERBUNG LIEBE ZUCKERWATTE“ am Programm. „Raxleuchten“ feiert am 6. August Premiere. Das Festival dauert vom 4. August bis 3. September. www.salon5.at

Nacht.Stücke. Die Seltsamen Leiden des E.T.A. Hoffmann.



Ein extravagantes Stationentheater, basierend auf den phantastischen Welten und dem verstörenden Leben des E.T.A. Hoffmanns, dem mit dem Schablonen-Titel „schwarzer Romantiker“ in keiner Weise Gerechtigkeit widerfährt. Das labyrinthische Stollensystem des ehemaligen Mödlinger Luftschutzbunker wird umgestaltet zu einem Kosmos aus Träumen, Ängsten, Exzentrik. Das Publikum durchwandert im wahrsten Sinne des Wortes in kleinen Gruppen die skurrilen Bilder, die von mehr als fünfzig Darstellern zum Leben erweckt werden. Konzept und Inszenierung: Bruno Max

Theater im Bunker

Luftschutzbunker Brühlerstrasse 48, 2340 Mödling

Premiere: 13. August 2017

weitere Termine: 17.8. – 3.9. jeweils Do-Sa.

www.theaterimbunker.at

„Zerreißen Sie meine Briefe“



Der geheime Briefwechsel - deponiert im Hofkammerarchiv - wurde erst 1950 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und enthält alle Facetten einer Mutter-Tochter-Beziehung, die noch heute gelten und berühren.

Gelesen und gespielt von Helga David als Maria Theresia und Katharina von Harsdorf als Marie Antoinette

Am Samstag den 26. August, 15 Uhr

Am Sonntag den 27. August, 11 Uhr und 15 Uhr

in der St. Michaelskapelle des Schlosses Gloggnitz.

Aufgrund der großen Nachfrage gibt es eine Zusatzvorstellung am Sonntag den 03. September um 11 Uhr im Schloss Gloggnitz.

www.schnitzlerimsschloss.at

Aleksej Brkić – Architekt in Belgrad



Begleitend zur zehnten künstlerischen Verhüllung des Ringturms im Sommer 2017, für die der serbische Künstler Mihael Milunović gewonnen werden konnte, widmet sich der Wiener Städtische Versicherungsverein im Rahmen seiner Reihe „Architektur im Ringturm“ dem architektonischen Wirken von Aleksej Brkić (1922–1999). Brkić zählt zu den bedeutendsten Architekten im Belgrad der Nachkriegszeit und gilt als wichtiger Wegbereiter der serbischen Moderne. Die Schau präsentiert zahlreiche Bauten des Belgrader Architekten, die heute zu den Eckpfeilern der Architektur Serbiens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählen.

Aleksej Brkić (1922–1999) ist die zentrale Persönlichkeit der Neo-Avantgarde in der serbischen Architektur der 1960er und 1970er Jahre. Aleksej Brkić nimmt durch die Authentizität seiner Einstellung und seines Ausdrucks einen besonderen Platz ein und ist eindeutig der wichtigste Rückhalt für die autochthone Gestaltungskraft der Architektur der Moderne in Serbien.

Zu sehen bis 08.09. im Ringturm, Schottenring 30, 1010 Wien
Öffnungszeiten: MO bis FR 9 bis 18 Uhr, Feiertags geschlossen
www.airt.at

Entdecken Sie
die Museen der
Wien Holding mit
dem Kombi-Ticket
„Wiener Museums-
melange“ zum
Sonderpreis!

LIVE ON STAGE

Das Haus der Musik präsentiert bei seiner monatlichen Konzertreihe „Live On Stage“ nationale und internationale KünstlerInnen aus der Indie/Alternative-Szene die in Kooperation mit der Vienna Songwriting Association veranstaltet werden und im Veranstaltungssaal des Klangmuseums auftreten

Tipp: MINDEN, am 15.09.2017, 20 UHR

Die Portlander Minden sind mit stilsicherem Retro-Power-Pop zurück auf der Bühne im Haus der Musik! Eine Kooperation mit der Vienna Songwriting Association. Dass Portland, Oregon, als Ausgangspunkt für musikalisch Außergewöhnliches gilt, sollte mittlerweile bekannt sein. Dass es aber immer noch Bands gibt, die derart frische Genremischungen servieren, kommt dann doch beinahe überraschend. Die fünf charmanten MusikerInnen von Minden kombinieren optisch als auch musikalisch lässigen Retro-chic mit Power-Pop und gleich mehreren Preisen Prog-Rock. Live sind Minden ohnehin eine Augen- und Ohrenweide. Höchste Zeit also, sie auch hierzulande die Bühnen derart verzaubern zu lassen, dass es einem die Schnauzbärte ins Gesicht treibt.

Tickets: € 15,-, erhältlich an der Kassa im HAUS DER MUSIK täglich von 10 bis 22 Uhr oder online und telefonisch bei **wien-ticket.at**

Noch ein Tipp: Die HDM-Membercard bietet Ihnen ein Jahr lang freien Eintritt zu sämtlichen „Live On Stage“-Konzerten sowie viele andere Vorteile!

www.hausdermusik.com



© Haus der Musik



Betrachten Sie das Barock

Die Schönheit der Natur sowie geistliche Symbolik stellten eine wichtige Inspirationsquelle für führende Künstler und Baumeister des Barocks dar. Nähren Sie mit dem Blick auf barocke Perlen des europäischen Kulturerbes Ihre Seele.

Erleben Sie das Barock mit allen Sinnen.

Besuchen Sie Tschechien und entdecken Sie das böhmische Barock in seiner vollen und einzigartigen Schönheit.

www.barockintschechien.de

Žďár nad Sázavou

2 Stunden von Wien entfernt